

# vlb-akzente

Berufliche Bildung in Bayern



Miteinander etwas bewegen – VLB



Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

## UNSERE THEMEN

- > **Industrie 4.0 oder Wirtschaft 4.0 als Herausforderung für Schulen**  
**Christian Wagner, stellvertr. VLB-Vorsitzender, reißt die bildungspolitischen Aufgaben an den beruflichen Schulen an.**
- > **Jürgen Wunderlich neuer Präsident größter bayerischer Lehrervereinigung**  
**Der VLB-Landesvorsitzende steht nun auch der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Lehrerverbände vor.**
- > **Wenig übereinander, aber dafür viel miteinander geredet**  
**Alexander Liebel bewertet die informellen Gespräche beim VLB-Neujahrsempfang.**
- > **Bayerische Härte gegenüber Azubis**  
**Dr. Siegfried Hummelsberger, VLB-Referent für Schul- und Bildungspolitik, bezieht Stellung zu Abschiebeprix**
- > **Personalratssitzungen und Krankheitsfürsorge während Elternzeit**  
**Wolfgang Lambl, VLB-Ehrenmitglied und Hauptpersonalrat informiert über dienstrechtliche Themen.**
- > **FOS/BOS 2020 in Ansbach und Triesdorf**  
**Hans Dietrich und Heidi Hübner kündigen die Fachtagung am 25.03.2017 an.**
- > **Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen in Erlangen**  
**Gerald Wölfel stellt die gastgebende Schule der Fachtagung am 18.03.2017 vor.**
- > **Martin Ruf auf dem Rückzug**  
**Peter Thiel würdigt Rufs Engagement für den VLB über 21 Jahre.**

## THEMA DES TAGES

- 03 Christian Wagner: Wirtschaft 4.0 und weitere Herausforderungen

## BILDUNGSPOLITIK

- 04 Führungswechsel im abl-Präsidium  
05 Alexander Liebel: VLB-Neujahrsempfang  
07 Nachlese zum Berufsbildungskongress  
09 Dr. Siegfried Hummelsberger: Kammern und Lehrkräfte über Abschiebeprix empört

## DIENSTRECHT

- 11 Wolfgang Lambl: Personalratsarbeit: Erfolgreich und rechtssicher – Teil IV  
12 Wolfgang Lambl: Dienstrecht aktuell: Krankheitsfürsorge für Beamte in Elternzeit

## TAGUNGEN

- 13 Hans Dietrich: FOS/BOS-Tagung in Ansbach  
14 Heidi Hübner: Schulvorstellung FOS/BOS-Tagung  
15 Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen in Erlangen  
18 Gerald Wölfel: Schulvorstellung Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen

## LEHRERSEITE

- 20 Dietmar Leischner: BSZ Roth dritter Sieger beim Deutschen Lehrpreis

## PÄDAGOGIK UND UNTERRICHT

- 21 Karl Geller: Gesundheitsprogramm „Moving“ im Unterricht  
23 Wolfgang Hüfner: Fortbildung Elektromobilität an der FOS NES  
24 Peter Swoboda: Projekt „Handelsblatt macht Schule“  
26 Bettina Scheckel: 50 Jahre WS Bad Windsheim  
27 V. Bischof/B. Kahlert/M. Mark/W. Rohleder: Tag der offenen Tür BOS Obernburg

## SCHULENTWICKLUNG

- 28 Johannes Münch: Fernsehlegende Dietmar Gaiser trainiert Berufsschulleiter

## SCHULPARTNERSCHAFTEN

- 30 Wilhelm Ott: Studienreise des BFW-VLB nach Nikosia, Zypern

## AUS DEM VERBANDSLEBEN

- 32 Landesverband  
39 Bezirks- und Kreisverbände  
40 Personalien  
43 Vermischtes  
44 Für Sie persönlich

**Titelbild:** VLB



Christian Wagner

## Wirtschaft 4.0 und weitere Herausforderungen

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

auf uns warten Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen. Ein wichtiges Thema ist dabei „Industrie 4.0“, doch dieses „Schlagwort“

möchte ich durch den Begriff „Wirtschaft 4.0“ ersetzen. Nicht nur in den industriellen Berufen kommen mit Industrie 4.0 neue Aufgaben auf uns zu, auch in den Handwerksberufen müssen wir uns auf Neuigkeiten einstellen. Zu dem Thema zählt auch der Begriff „Big Data“. Derzeit hält der vbw, der Verband der bayerischen Wirtschaft, Vorträge zu dem Thema. Gerade Großunternehmen, aber auch der Mittelstand nutzt diese „Datenflut“ sinnvoll, um Abläufe zu optimieren, Fehler schneller zu finden und Kosten zu reduzieren. Unser Standortvorteil ist nicht die Produktion großer Stückzahlen, sondern eine individuelle schnelle Produktion kleiner Stückzahlen von sehr hoher Qualität.

### Industrie 4.0

Wie Sie sicher wissen, gibt es demnächst eine finanzielle Unterstützung durch den Landtag zum Thema Industrie 4.0. Die genauen Vergabekriterien werden noch bekanntgegeben. Es kann sich jede Schule bewerben. Zudem arbeitet das ISB derzeit an einer Handreichung, um den Begriff Industrie 4.0 zu erklären und um die Schulen bei Neuanschaffungen zu unterstützen. Auch die alp Dillingen ist sehr aktiv. Dort werden derzeit Fortbildungsangebote in Zusammenarbeit mit den Fachmitarbeitern erarbeitet, um die Lehrkräfte auf dem Weg zu Industrie 4.0 bzw. Wirtschaft 4.0 zu begleiten. Ein wichtiger Punkt dabei ist, dass so viele Fortbildungen wie möglich regional angeboten werden sollen. Dieses Konzept hat sich im Kfz-Bereich bereits die letzten Jahre sehr gut bewährt und etabliert.

### Forderungen des VLB

Wir brauchen für engagierte Lehrkräfte Unterstützung. Es kann nicht funktionieren, dass neben 24 bzw. 27 Stunden Unterricht noch all diese Fortbildungen regional angeboten werden können. Lehrkräfte, die als Referenten auftreten, müssen zeitlich entlastet werden.

Ebenso darf die finanzielle Unterstützung keine „Eintagsfliege“ bleiben. Es ist ein erster wichtiger Schritt, dass es demnächst Mittel für die Ausstattung der Schulen gibt. Das ist sehr zu begrüßen, da die Sachaufwandsträger unbedingt unterstützt werden müssen. Wenn Bayern weiterhin Spitzenreiter im Bereich beruflicher Bildung bleiben will, so müssen hier unbedingt weiterhin Gelder für Neuausstattungen, Fortbildungen

und Personal bereitgestellt werden. Nur so können wir unsere Führungsrolle auch in Zukunft beibehalten.

In einem weiteren Schritt müssen die Gelder für nebenberufliche Lehrkräfte aufgestockt werden. Gerade beim Thema Wirtschaft 4.0 müssen wir in der Lage sein, kurzfristig Experten aus der Wirtschaft für bestimmte Spezialthemen anzuwerben. Leider herrscht ja immer noch ein Lehrermangel im Bereich Elektro und Metalltechnik.

Damit immer alle Kolleginnen und Kollegen über den Stand der Dinge informiert sind, ist Transparenz sehr wichtig. Das Kultusministerium legt großen Wert darauf, dass alle Schulen den gleichen Wissensstand haben. Daher ist es sehr wichtig, dass über die Fachmitarbeiter, die ja „vor Ort“ die Experten sind, alle Regierungen und alle Schulen informiert werden. Die alp Dillingen und das ISB haben hier schon sehr viel geleistet. Dafür möchte ich mich herzlich bei allen Beteiligten bedanken.

### Wirtschaft 4.0 im Alltag

Auf der Technikmesse CES in Las Vegas waren wichtige Themen die Spracherkennung und die Robotertechnik. Die großen Hersteller setzen hier auf Sprachbefehle bei der Haustechnik. Im Raum werden Mikrofone installiert, damit man per Sprachsteuerung, ähnlich wie „Siri“ beim I-Phone, die Beleuchtung, die Jalousien oder die Heizung bedienen kann. Ebenso sollen Haushaltsgeräte intelligent werden. So weiß beispielsweise der Kühlschrank immer, welchen Inhalt er hat. Roboter bewegen sich in den Räumen, machen kleine Arbeiten wie Staubsaugen und können nebenbei auch noch die Vitalfunktionen der anwesenden Personen erfassen. Sollte beispielsweise eine ältere, allein lebende Person stürzen oder bewusstlos werden, so kann der Roboter dies automatisch erfassen und einen Notruf absetzen. Als weiteres Stichwort möchte ich nur noch das selbstfahrende Auto erwähnen.

Das alles muss so einfach gebaut werden, dass der Kunde unkompliziert damit umgehen kann. Zum anderen muss ein Facharbeiter in der Lage sein, diese Anlagen zu installieren, zu reparieren und zu warten. Vergessen darf man auch die kaufmännischen Berufe nicht. Auch hier ergeben sich in absehbarer Zeit im Bezug auf Wirtschaft 4.0 viele Neuerungen.

### Auswirkungen auf die Berufsschulen

Auch wir in der Berufsschule müssen auch hier eine Vorreiterrolle einnehmen. Wir müssen solche Technologien aufnehmen und im Unterricht mit den Schülern behandeln. Nur so schaffen wir es, dass wir hochqualifizierte Facharbeiter ausbilden, die auf dem Stand der Technik arbeiten können.

Unsere Schülerinnen und Schüler sollen nicht nur die Vorteile von Wirtschaft 4.0 kennen lernen, sondern auch die Probleme, wie beispielsweise den des Datenschutzes. Sie müssen also kompetent und verantwortungsbewusst auf die neuen Anforde-

rungen vorbereitet werden. Nur so wird sichergestellt, dass sie die beruflichen Herausforderungen auch in Zukunft bewältigen können.

Sie sehen, das Thema ist noch lange nicht ausgeschöpft. Es kommt hier noch eine riesige Welle an Neuerungen auf uns zu, auf die wir uns vorbereiten müssen. Industrie 4.0 ist dabei nur eines von vielen Themen.

Wir an den Berufsschulen dürfen uns nicht scheuen, neueste Technologien in den Unterricht aufzunehmen, damit die Jugendlichen für den Arbeitsmarkt als fachkompetente Persönlichkeiten zur Verfügung stehen. Damit wir das auch umsetzen können, brauchen wir fundierte Fortbildungsangebote für unsere Kolleginnen und Kollegen. Hier sind Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, mitgefordert. Arbeiten Sie mit Ihren Fachmitarbeitern zusammen. Erarbeiten Sie gemeinsam ein Fortbildungsprogramm. Nur so kann erfasst werden, welche Fortbildungswünsche Sie haben. Damit kann, ähnlich wie bei Industrie 4.0, ein zentrales oder dezentrales Fortbildungsangebot erarbeitet werden.

#### Vergelt's Gott

Zuletzt bedanke ich mich noch herzlich für die Wiederwahl zum stellvertretenden Landesvorsitzenden. Das Vertrauen ehrt mich. Ich verspreche Ihnen, dass ich mich auch weiterhin für den Verband und für Sie einsetzen werde. Auch möchte ich nicht versäumen, mich noch bei meinen über 30 Kolleginnen und Kollegen für die große Mithilfe beim Kongress in Deggendorf zu bedanken. Ich war begeistert, mit welcher Motivation sie mitgeholfen haben. Ohne Ihre Hilfe wäre der Kongress mit Sicherheit kein so großer Erfolg geworden. Dafür nochmals „Vergelt's Gott“!

Ihr  
Christian Wagner

#### Personelle Veränderungen im Präsidium

### Führungswechsel in der abl

#### Max Schmidt verabschiedet

Bei der letzten Präsidiumssitzung der Arbeitsgemeinschaft bayerischer Lehrerverbände (abl) Ende 2016 in München verabschiedete der amtierende abl-Präsident und Vorsitzende des bayerischen Realschullehrerverbands Jürgen Böhm den langjährigen Vorsitzenden des bayerischen Philologenverbands und mehrfachen abl-Präsidenten Max Schmidt.

Neues Mitglied im Präsidium ist jetzt Schmidts Nachfolger Michael Schwägerl. Komplettiert wird das Präsidium durch die Vorsitzende der Katholische Erziehergemeinschaft, Ursula Lay, und Jürgen Wunderlich, Landesvorsitzender des VLB.

#### Jürgen Wunderlich neuer Präsident

Die abl, größte Lehrervereinigung Bayerns, hat einen neuen Präsidenten. Turnusgemäß mit Beginn des Jahres 2017

wurde Jürgen Wunderlich an die Spitze der vier assoziierten bayerischen Lehrerverbände gewählt. Bei der ersten Präsidiumssitzung in der VLB-Geschäftsstelle übernahm Wunderlich die Präsidentschaft von Böhm und dankte ihm für sein Engagement. Im Anschluss besprachen die Vorsitzenden die gemeinsamen Positionen ihrer Verbände.

#### Ziele der Arbeitsgemeinschaft

Ihr erklärtes Ziel ist es, die Zusammenarbeit zum Wohl der bayerischen Lehrkräfte zu stärken. Im Mittelpunkt steht auch in diesem Jahr die Qualitätsstandards an allen bayerischen Schulen zu erhalten und auszubauen, das Thema „Wertevermittlung“ an den Schulen weiter in den Fokus zu rücken sowie das Demokratieverständnis zu stärken. Dafür wird die abl einen besonderen Schwerpunkt auf die Zusammenarbeit mit dem „Wertebündnis Bayern“ legen. -ck-



Jürgen Böhm (links) verabschiedet Max Schmidt (Mitte). Weitere Präsidiumsmitglieder von rechts: Schmidts Nachfolger Michael Schwägerl, neuer abl-Präsident Jürgen Wunderlich sowie Ursula Lay.

#### VLB-Neujahrsempfang 2017: „Miteinander reden – miteinander feiern“

### Mit Elan und Zuversicht in das Jahr 2017 gestartet

#### ALEXANDER LIEBEL

Die politischen Parteien in Bayern starten traditionsgemäß mit Klausurtagungen in das neue Jahr, um eigene Positionen abzustecken und sich Ziele zu setzen. Der Verband der Lehrer an Beruflichen Schulen in Bayern läutet die bildungspolitischen Aktivitäten seit 10 Jahren traditionell im Januar mit zwei Veranstaltungen ein.

#### „Runder Tisch“ und anschließend Neujahrsempfang

Einmal mit dem „Runden Tisch“ zwischen Kultusministerium und VLB-Verbandsspitze und zum anderen mit dem Neujahrsempfang, der unter dem Motto steht „Miteinander reden – miteinander feiern“. In beiden Fällen stehen „Kommunikation und Information“ im Mittelpunkt. Erfahrungsgemäß ist der stimmungsmäßige Verlauf der beiden Veranstaltungen ein erster Indikator, wie das Jahr aus der Sicht des VLB so laufen wird. Wenn sich das heuer wieder so bewahrheitet, dann wird es ein gutes Jahr für den VLB, denn beide Veranstaltungen sind ausgesprochen positiv, zielorientiert und in einer menschlich angenehmen Stimmung verlaufen.

Über den „Runden Tisch“ mit dem Kultusministerium wird in der nächsten Ausgabe von *vlb-akzente* ausführlich Bericht erstattet. Diese Vorgehensweise ist unserem Redaktionsschluss geschuldet. Als Ausblick vorab die Themen, die besprochen und ausführlich zwischen KM und VLB diskutiert wurden: Wirtschaft 4.0, Lehrerbildung, Beschulung von berufsschulpflichtigen Asylbewerbern und Flüchtlingen, FOS, Wirtschaftsschule, Fachlehrer, Dienstliche Beurteilung und, und, und.

#### Wenig übereinander, aber dafür viel miteinander geredet, ...

... so das positive Fazit des Neujahrsempfangs 2017!

Das Treffen fand wiederum im „schönsten Raum aller Münchner Schu-



Hausherr Erich Baumann begrüßt seine Gäste.

len statt“, schwärmte VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich. Erich Baumann, Hausherr und Münchner Bezirksvorsitzender, konnte in der Aula der Städtischen Berufsschule für Holztechnik, dem Kerschensteiner Schulzentrum in der Liebherrstraße, gewohnt eloquent und charmant zahlreiche Gäste aus ganz Bayern begrüßen.

Ministerdirigent German Denneborg mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung VI Berufliche Schulen des Kultusministeriums, Vertreterinnen und Vertreter aus der Wissenschaft, den staatlichen Studienseminaren, der kommunalen Schulträger aus München und Nürnberg waren ebenso vertreten, wie unsere Haupt- und Bezirkspersonalräte, das Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung, die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung sowie die komplette Riege der „VLB-Mandatsträger/innen“. Damit waren die personellen Voraussetzungen für intensive Gespräche auf hohem Niveau gewährleistet.

#### Bemerkenswerte Statements – weit mehr als „Höflichkeits-Grußworte“

Die inhaltlichen Impulse lieferten Wunderlich und Denneborg (in dieser Rei-

henfolge), deren Statements die Aussagekraft und Bedeutung, denen man Grußworte erfahrungsgemäß so zugesteht, bei weitem übertrafen. „Da war Substanz drin“, so das Urteil eines Teilnehmers. Beide Redner boten interessante Rückblicke auf vergangene Jahre sowie 2016 speziell und benannten zentrale Ziele für 2017 und darüber hinaus.

#### Überragendes Engagement der Lehrkräfte und des Verwaltungspersonals

„In diesem Kreis brauche ich nicht auf die Herausforderungen eingehen, die unsere Schulen im besonderen im Jahr 2016 bewältigen mussten, das weiß hier jeder im Raum“, so Wunderlich. „Es ist mir aber ein Herzensanliegen, den vielen Kolleginnen und Kollegen ein herzliches Dankeschön zu sagen, die als Lehrkräfte und in den Sekretariaten und auch bei den Hausverwaltungen ein herausragendes Engagement gezeigt haben“. Ohne dieses Engagement wäre es nicht möglich gewesen, die immensen Herausforderungen in der Weise zu bewältigen, wie es tatsächlich geschehen ist.“

Das vergangene Jahr war bayernweit, abgesehen von lokalen Besonderheiten,



Gastgeber eines gelungenen Abends.



VLB-Referent John im Gespräch mit MDgt Denneborg.

im beruflichen Bildungswesen durch folgende Handlungsfelder geprägt: Beschulung der berufsschulpflichtigen Asylbewerber und Flüchtlinge, Inklusion und Digitalisierung. „Allein diese drei Felder zeigen auf, welch gewaltigen Spagat die beruflichen Schulen meistern mussten. Diese Leistung wird auch anerkannt, wie beim Berufsbildungskongress durch Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle geschehen, oder auch durch die Vertreter der Landtagsfraktionen und die Kammern. Ein deutliches Ausrufezeichen ist in diesem Kontext die Verleihung des Deutschen Arbeitgeberpreises an die Berufsschule Altötting!“

### Drei übergeordnete Ziele stehen 2017 für den VLB im Fokus

Es geht dem VLB für 2017 primär um drei übergeordnete Ziele:

- > Verbesserung der Rahmenbedingungen für Lehrkräfte und Schulen im beruflichen Bildungswesen
- > Konstruktive Mitwirkung bei der inhaltlichen Ausgestaltung des Bildungswesen
- > Verschmelzung unserer Dachverbände BLBS und VWL zu einem einheitlichen Verband

„Das bayerische Bildungswesen besteht nicht ausschließlich aus G8/G9“, so Wunderlich. Wir werden mit aller Macht dafür kämpfen, das berufliche Bildungswesen stärker als bisher im Bewusstsein der Bevölkerung und der Politik zu verankern. In den letzten Jahren hat es Fortschritte gegeben, an denen wir anknüpfen können. „Dabei brauchen wir die Unterstützung aller Kolleginnen

und Kollegen, die vor Ort überzeugend in diesem Sinne bei Entscheidungsträgern sowie Multiplikatoren die beruflichen Schulen und deren Leistungen repräsentieren können.

Im Jahr 2017 werden wir im Rahmen dreier Fachtagungen intensiv die inhaltliche Fortentwicklung unserer Schulen diskutieren. Sowohl der FOS/BOS-Tag in Ansbach, als auch die Wirtschaftsschulung in Erlangen und die Fachtagung zur Digitalisierung in Neusäß werden auf eine breite Resonanz stoßen und wichtige Impulse liefern.

Wir sind sehr optimistisch, dass das bayerische „Erfolgsmodell VLB“ nach intensiven und von gegenseitigem Respekt getragenen Gesprächen auch auf Bundesebene umgesetzt wird. Vermutlich wird die Verschmelzung von VLW und BLBS im September vollzogen. „Wir versprechen uns davon eine enorme Stärkung des beruflichen Bildungswesen auf Bundesebene“, betonte Wunderlich.

### Einem kurzen Blick zurück ...

Ministerialdirigent Denneborg, der seit acht Jahren die Abteilung VI Berufliche Schulen am Kultusministerium leitet, präsentierte zum Jahresanfang einen interessanten Rückblick auf inhaltliche Initiativen, „die in aller Regel nach dem gleichen Vier-Phasen-Muster entwickelt wurden, nämlich

- > zu Beginn eine Tagung, die der Ist-Bestimmung, der Sammlung von Ideen und Impulsen unter Verabredung des weiteren Vorgehens gedient hat
- > nach einer Kommunikations- und Erarbeitungsphase von etwa einem dreiviertel Jahr

- > dann eine zweite Tagung, in der ein konkretes Arbeitsergebnis vorgestellt, diskutiert und beraten wurde
- > und danach die Umsetzung“.

Exemplarisch nannte er folgende Initiativen: Neukonzeption der Wirtschaftsschule, erweiterte Schulleitung, Reform der Lehrerbildung, Standort-sicherungsfragen, Einführung von Berufsgruppen, Gründung von Universitätsschulen, Berufssprache Deutsch, Qualitätssicherungssysteme, Konzept zur Beschulung von Flüchtlingen und Migranten, Lehrplan Plus, Integrativer Master-Studiengang an der Technischen Universität München, Inklusion an beruflichen Schulen, Sondermaßnahmen zur Sicherung des Lehrernachwuchses, externe Evaluation und Reform des Konzepts und, und...

### ... folgte der Ausblick auf Themenschwerpunkte des Ministeriums für 2017!

Denneborg betonte in seinem Statement „... wir nehmen für uns in Anspruch, uns um Themen zu kümmern, die sehr viel mit dem Kerngeschäft von Schule zu tun haben, aber gerade auch mit der Arbeitssituation von Lehrkräften“.

Diese Kernaussage des Ministerialdirigenten wird bestätigt, wenn man die angesprochenen Themen Revue passieren lässt, die das Ministerium mit „Tempo und Intensität“ anpacken will. Solche sind z. B.:

- > Lehrerfortbildung allgemein und speziell im Fach Deutsch
- > Sprachförderung für Schülerinnen

und Schüler mit defizitären Voraussetzungen

- > Umgehen mit dem Islam in unseren Schulen (islamischer Religionsunterricht, islamischer Ethikunterricht)
- > Industrie 4.0 verändert den Inhalt von Berufen, verändert die Kompetenz und Wissensanforderungen an Schülerinnen und Schüler
- > Wo finden die Schülerinnen und Schüler künftig Platz, deren Begabung nicht für die Komplexität der durch Industrie 4.0 veränderten Berufe ausreicht?
- > Integration von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern
- > Weiterentwicklung des Funktionsstellenkatalogs
- > Sondermaßnahmen für Quereinsteiger; Zweitqualifikation für Lehrkräfte anderer Lehrämter
- > Verringerung der Zahl der befristeten Arbeitsverträge versus Erhalt eines zuverlässigen Einstellungskorridors für alle beruflich qualifizierten Lehramtsbewerber
- > Entwicklung neuer Berufsbilder, Standort-sicherung bei rückgehenden Flüchtlings- und Schülerzahlen
- > Überprüfung aller Ansätze der letzten Jahre bzw. deren Weiterentwicklung. Denneborg hat zum Ende seiner Ausführungen ausdrücklich dazu aufgerufen, „... sich konstruktiv an unserer (KM-)Diskussion zu beteiligen und das Ministerium „... wird sich gerne bei Ihrer (VLB-)Diskussion beteiligen“.

### Ein herzliches Dankeschön an die Organisatoren

Ohne jeden Zweifel war der Neujahrsempfang auch heuer wieder eine gelungene Veranstaltung, bei der Information und Kommunikation im Mittelpunkt standen und die interessante Ausblicke auf die Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2017 geliefert hat.

Ein ganz großes Dankeschön gebührt dabei Erich Baumann, der die organisatorischen Voraussetzungen dafür geschaffen hat. Am Abend wurde er tatkräftig unterstützt von Nicolas Baumann und Jessica Wieser, die mit professioneller Kompetenz und liebenswerter Freundlichkeit den Service managten und für das leibliche Wohl sorgten! ■

### Ergänzungen zur Vorausgabe

## Nachlese zum Berufsbildungskongress

Zur Ergänzung der Kongressdokumentation der vorherigen Ausgabe von *vlb-akzente* hier noch Berichte aus zwei Arbeitskreisen.

### Arbeitskreis Dienstrecht

#### Lehrerunterrichtszeitfassung insgesamt fair (LUZifair)

Für den Arbeitskreis Dienstrecht konnte Ministerialrat Maximilian Pangerl und Hauptpersonalrat Wolfgang Lambl gewonnen werden. Die beiden Referenten erwiesen sich als ausgewiesene Experten für die zu behandelten Themen und die detaillierten Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Lambl führte in seinem Referat zunächst die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Lehrkräfte aus. Das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) vom 6. Juni 1994 (BGBl. I S. 1170, 1171), das zuletzt durch Artikel 15 des Gesetzes vom 21. Juli 2012 (BGBl. I S. 1583) geändert worden ist, bildet die Grundlage. Im Artikel 87 des Bayerischen Beamten-gesetz (BayBG) wird vorgegeben, dass zwingend erforderliche Mehrarbeit grundsätzlich durch Freizeitausgleich auszugleichen ist.

#### Sonderregelungen zur Arbeitszeit an beruflichen Schulen

Wie dies für Lehrkräfte umzusetzen ist, wird durch die Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (KMBek) vom 10. Oktober 2012 Az.: II.5-5 P 4004.4-6b.85 480 zur Mehrarbeit im Schulbe-

reich festgelegt. Es wurde unter I Allgemeines Nr. 2 Satz 5 bestimmt, dass eine ausgleichspflichtige Mehrarbeit bei Sonderregelungen zur Arbeitszeit im Bereich der beruflichen Schulen, nicht vorliegt. Somit ist eine Anwendung der KMBek – speziell der Passus der Mehrarbeitsabrechnung – für Lehrkräfte an beruflichen Schulen nicht anwendbar.

Das Ministerium hat mit Schreiben (KMS) zur Erfassung der Unterrichts-pflichtzeit der Lehrer an beruflichen Schulen (LUZ) vom 16.05.2007 entsprechende Verwaltungsvorgaben herausgegeben. Dieses System der Lehrerarbeitszeiterfassung, kurz LUZ, ist, so beide Referenten übereinstimmend, „in den Schulen breit akzeptiert“.

Zur Reduzierung des Verwaltungsaufwands wird auf die detaillierte Erfassung (Spitzabrechnung) der eingebrachten Unterrichtswochenstunden während des Schuljahres soweit möglich verzichtet.

Während unvorhersehbarer Unterrichtsausfall im Laufe des Schuljahres nicht berücksichtigt wird, ist vorhersehbarer Unterrichtsausfall, z. B. wegen Schülerpraktika bei der Einsatzplanung zu Schuljahresbeginn, zu berücksichtigen.

Beispiel: Eine Sozialkundelehrkraft entscheidet im Januar, dass sie mit ihrer Klasse an einer Jugendgerichtsverhandlung teilnimmt. Da dies zu Beginn des Schuljahres nicht geplant war, ist der dadurch bedingte Unterrichtsausfall der in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte nicht als Minus zu erfassen.



### Unterrichtsausfall wegen Abschlussprüfungen

Unterschiedlich ist der Unterrichtsausfall wegen Abschlussprüfungen geregelt. Bei nichtschulischen „Kammerprüfungen“ ist der durch die vorzeitige Prüfung bedingte Unterrichtsausfall als Minus zu erfassen. Das Minus ist durch Zuweisung von Ausgleichsstunden aus dem Prüfungspool und/oder durch Unterricht (z. B. Vertretungsstunden) auszugleichen.

Bei schulischen Abschlussprüfungen gilt der gesamte durch die Prüfung bedingte Unterrichtsausfall für Lehrkräfte, die als Prüfer an den schulischen Abschlussprüfungen teilnehmen, durch die Korrekturen der schriftlichen Abschlussarbeiten und die Abnahme der mündlichen Prüfungen bis zum Schuljahresende als eingebracht.

Beispiel 1 für schulische Abschlussprüfungen: Einer Lehrkraft entfällt der Unterricht in den Fächern Englisch und Sozialkunde in der Jahrgangsstufe 10 der Wirtschaftsschule. Die Lehrkraft ist in das Korrekturgeschäft der Schule im üblichen Umfang eingebunden. Sie baut kein Minus auf.

Beispiel 2 für schulische Abschlussprüfungen: Einer Lehrkraft entfällt der Unterricht in den Fächern Chemie und Biologie in der Jahrgangsstufe 12 und/oder 13 der Beruflichen Oberschule. Die Lehrkraft ist nicht als Prüfer der Schule tätig. Diese Lehrkraft baut ein Minus auf, das durch eine entsprechende Erhöhung des Unterrichtseinsatzes oder durch sonstige dienstliche Tätigkeiten angemessen kompensiert werden kann. Über die Art und Weise der Kompensation entscheidet der Schulleiter nach Anhörung der Lehrkraft.

### Dienstvereinbarung abschließen

Beide Referenten empfehlen zur dienststellenbezogenen Umsetzung den Abschluss einer Dienstvereinbarung nach Art. 73 Bayerisches Personalvertretungsgesetz (BayPVG) zwischen dem örtlichen Personalrat (ÖPR) und der Schulleitung (SL). Damit erhalten alle Beteiligten Klarheit und die konkreten Verhältnisse an der einzelnen Schule können angemessen berücksichtigt werden.

Rudolf Keil



### Arbeitsgruppe Gesundheitsberufe

#### Lehrerbildung im Fokus der Reform der Pflegeberufe

Die Fachgruppe Gesundheitsberufe hatte als Referenten den Dekan der Fakultät Gesundheitsberufe an der Technischen Hochschule Deggendorf, Prof. Dr. Michael Boßle, gewinnen können.

Sein Vortrag „Wege des Unterschieds als pädagogische Chance?“ befasste sich schwerpunktmäßig mit der Lehrerbildung im Fokus des Pflegeberufereformgesetz. Dabei zeigte er die Notwendigkeit auf, die Vorgaben des Gesetzgebers durch Angebote in der Lehrerbildung für Lehrkräfte der Schulen des Gesundheitswesens zu erfüllen. Schon im bestehenden Krankenpflegegesetz ist der Lehrereinsatz nur durch akademische Lehrer rechtskonform. Mangelte es nach In-Kraft-Treten des Gesetzes zunächst mangels Studienangeboten an solch ausgebildeten Lehrkräften, gibt es zwischenzeitlich zahlreiche Hochschulen, u. a. auch die TH Deggendorf, die die Qualifizierung zu Pflegepädagogen anbieten.

Besondere Herausforderungen entstehen durch eine Hochschulausbildung, die neben einer beruflichen Ausbildung möglich sein wird. Neben den Erfordernissen der Wissenschaft werden dazu künftig auch akademisch ausgebildete Praxisanleiter in den Pflegeeinrichtungen benötigt werden. Damit erschließt sich auch ein weiteres Berufsfeld von Pflegepädagogen.

Professor Boßle ging im Workshop auch auf weitere wichtige Punkte des beabsichtigten Pflegegesetzes ein, das die Zusammenführung der jetzt noch getrennten Berufsbilder Krankenpflege, Kinderkrankenpflege und Altenpflege zum Ziel hat. Außerdem betonte er, dass das Gesetz nun endlich auch der Pflege vorbehaltene

Tätigkeiten definiert. Damit ist eine Stärkung der Berufsangehörigen in den Pflegeberufen verbunden, diese müsse aber noch durch berufsständische Vertretungen, wie beispielsweise Pflegekammern ergänzt werden.

Zur Diskussion über den Stand des Gesetzgebungsverfahrens kam auch Ministerialrätin Christine Hefer, Fachreferentin für Sozial- und Gesundheitsberufe im Kultusministerium, hinzu. Die rund 20 Teilnehmer/innen wollten von ihr wissen, wann das Gesetz nun endlich komme. Dazu konnte sie über den aktuellen Stand informieren. Die Rechtsnorm wurde in der ersten Lesung vor der Sommerpause im Bundestag behandelt. Zwischenzeitlich gab es massive Interventionen von Gegnern der „Generalistik“, sodass die parlamentarische Beratung und die Vorlage beim Bundesrat ins Stocken geraten sind. „Ich habe keine Glaskugel, die mir voraussagt, ob und wann das Gesetz tatsächlich realisiert wird“, so ihre schon fast resignierende Aussage.

Die Diskutanten und Referenten waren sich im Klaren darüber, dass, wenn es in dieser Legislaturperiode, die im Sommer 2017 endet, nicht zur Beschlussfassung kommt, es ein langer Weg werden wird, dieses Gesetz tatsächlich in der vorliegenden Fassung zu bekommen. Die Attraktivität des Berufs und die Gewinnung von Nachwuchskräften würden dadurch einen enormen Schaden erfahren. „Wir sind zwischenzeitlich in Europa das einzige Land, das getrennte Pflegeberufe hat, nachdem Österreich kürzlich seine Pflegeberufe ebenfalls zusammengefasst hat“, konstatierte Boßle in der Diskussion.

So schloss der Workshop mit der Hoffnung, dass die Pflege baldmöglichst ein in die Zukunft gerichtetes Fundament erhalten wird.

Wolfgang Lamprecht

### Kammern und Lehrkräfte über Abschiebep Praxis empört

## Bayerische Härte gegenüber Azubis



DR. SIEGFRIED HUMMELBERGER

„Abschiebung trotz Integration – Bayern nimmt den Firmen die Azubis weg“, so titelt Spiegel-Online vor wenigen Wochen und berichtet über sich häufende Fälle, dass Flüchtlinge speziell im Freistaat trotz bestehender Ausbildungsverträge und bereits angetretener Ausbildung gehäuft abgeschoben werden. Keine Einzelfälle offenbar, denn neben den geschilderten Einzelfällen kritisieren auch IHK Bayern und DIHK diese Praxis massiv. Auch an den Berufsschulen sorgt diese Praxis für Unruhe.

### Verunsicherung und Empörung

München, 23.12.2016: Eine ganze Reihe von Schülerinnen und Schülern an mehreren Berufsschulen kommen an diesem Tag zu ihren Lehrkräften. Sie haben die Androhung der Abschiebung erhalten, mit Poststempel vom 22.12.2016. Die Einspruchsfrist beträgt nur wenige Tage... Wie um alles in der Welt sollen sie das schaffen, über Weihnachten einen Anwalt finden, zwischen den Feiertagen einen Schriftsatz erstellen und fristgemäß an die zuständige Stelle zustellen? – Ganze Klassen gehen tief verunsichert in die Ferien. Die Lehrkräfte sind empört, denn sie sollen nun in Integrationsklassen nicht mehr alle integrieren, sondern nur noch Schülerinnen und Schüler mit „hoher Duldungswahrscheinlichkeit.“ Die betroffenen Schulleitungen können sich des Eindrucks nicht erwehren, dass hier die Feiertage ausgenutzt werden, um mög-

lichen Widerspruchsverfahren kaum eine Chance zu geben.

Eigentlich hatte sich die Koalition letztes Jahr zu einem „Ausbildungspakt“ verpflichtet und im August dieses Jahres die sogenannte „3+2“-Regelung erlassen. Insbesondere das Handwerk hatte sich wegen des großen Mangels an Lehrstellen-Bewerbern für diese Regelung stark gemacht. Junge Flüchtlinge, die eine Ausbildung aufnehmen, sollten eine Duldung für drei Jahre Ausbildung erhalten und anschließend noch einmal zwei Jahre, damit die Betriebe eine gewisse Planungssicherheit haben. 60 000 freie Lehrstellen sollten auf diese Weise alleine in Bayern besetzt werden. Nun tauchen Vollzugshinweise des bayerischen Innenministeriums auf, die diese Regelung extrem restriktiv auslegen und einen Sonderfall zum Regelfall erheben, nämlich dass die Duldung nur zu erteilen sei, wenn „konkrete Maßnahmen zur Aufenthaltsbeendigung“ nicht bevorstehen. Nach bayerischer Regelung genügt dazu bereits ein bloßes Anschreiben mit der Einladung zur Anhörung.

Die IHK zeigt sich – wörtliches Zitat – „frustriert“ und tief enttäuscht. „Wir haben den Eindruck, dass arbeitende Flüchtlinge eher abgeschoben werden, weil sie leichter zu greifen sind“, sagt die Vorsitzende des IHK-Regionalausschusses.

### Martyrium und Anstrengungen

Wiederum München, am Tag vor Weihnachten: Eine Schülerin aus dem Senegal hat den Abschiebebescheid; sie war über das Mittelmeer geflohen, in Italien gestrandet, vergewaltigt und zur Prostitution gezwungen worden. Nach Deutschland gekommen, konnte sie die Geschichte ihrer Schande dem männlichen Antragsbearbeiter bei der Anhörung nicht erzählen. Nun erst, unter dem Eindruck der Abschiebeandrohung, offenbart sie sich der Schulleitung gegenüber.

Auf dem Berufsbildungskongress in Deggendorf wurde mehrfach und mit Stolz staatlicherseits darauf hingewiesen, dass das bayerische Konzept der Flüchtlingsbeschulung bundesweit als Vorbild anerkannt wird. Diese Meinung teilt auch der VLB, denn bayerische Berufsschullehrkräfte haben diese Leistung maßgeblich erbracht. Binnen kürzester Zeit wurden Konzepte entwickelt, Fortbildungen konzipiert und durchgeführt, Räumlichkeiten und personelle Ressourcen bis an die Grenze ausgereizt. Hunderte von Stellen wurden nur für diesen Zweck, der raschen Integration, geschaffen. Weit über 1000 Integrationsklassen wurden bekanntlich nur in Bayern gebildet. Und nun? Sind nun alle diese, auch sehr persönlichen Anstrengungen von Lehrkräften, Schulsozialarbeit, Verwaltungskräften zu einem erheblichen Teil entwertet? Die Mitglieder der entsprechenden Fachgruppe, erst letztes Jahr mit viel Elan gegründet, müssen sich vor den Kopf gestoßen fühlen. Ein vernünftiges pädagogisches Arbeiten fällt sehr schwer, wenn die Klasse tief verunsichert ist, weil Mitschüler oder -schülerinnen einen Abschiebebescheid erhalten haben.

### Sinnlos oder volle Absicht?

Auch der Münchner Merkur berichtet Mitte Januar 2017 von der neuen Regelung und der harten Linie der Staatsregierung unter dem Titel „Das ist ein Schlag vor den Kopf“. Selbst diese Zeitung, nicht gerade für einen prinzipiell regierungskritischen Ton verdächtig, kritisiert die neue Praxis deutlich als „nur im ersten Moment sinnvoll“, wie Karin Woitsch im entsprechenden Kommentar schreibt. Sie befürchtet, dass etwa „jeder dritte“ Flüchtling betroffen ist.

Oberbayern im Dezember 2016: Frustriert berichtet Kollegin Z. (ihren Namen möchte sie hier nicht lesen), wie ihr Schüler Karim aus Afghanistan trotz bestehen-

dem Lehrvertrags und rasch erworbener Deutschkenntnisse einen Abschiebungsbescheid von der zuständigen bayerischen Behörde erhielt. In der Woche zuvor war sein Land im Bundestag zum „sicheren Herkunftsland“ erklärt und fast gleichzeitig der Bundeswehreinsatz verlängert worden. Frau Z. fiel es schwer, ihrer Klasse im Unterricht dafür eine plausible Erklärung zu geben. Karims Vater hatte für die Bundeswehr in Afghanistan gearbeitet – die Familie musste wegen massiver Bedrohungen und einem folgenden Anschlagversuch durch die Taliban deshalb fliehen. „Die neue Regelung unterläuft mit voller Absicht das Integrationsgesetz!“ beschwert sich die oberbayerische Kollegin.

#### Christentum und Humanität

Es fällt schwer, diesen Artikel sachlich und neutral zu Ende zu bringen. Abschiebeandrohungen am Tag vor dem Weihnachtsfest mit einwöchiger Widerspruchsfrist – was denkt sich eigentlich die zuständige Behörde, der oder die Sachbearbeiterin? Ein nachträglich in die „3+2“-Regelung aufgenommener Ausnahmepassus, der von Bayern als Regelfall durchexerziert wird? Wo bleibt das „C“ im Namen der staatstragenden Partei? Wie steht die CSU zu Vereinbarungen der Koalitionsregierung in Berlin, der sie ja auch angehört? Seit wann ist es wichtiger, bei einem kleinen Teil der rechtslastigen Wählerschaft zu punkten, als die Interessen der bayerischen Wirtschaft, der Handwerksbetriebe, der Kammern zu berücksichtigen? Beide bayerischen Kammern, IHK wie HWK, haben eigens Stellen geschaffen, um junge Flüchtlinge in dringend benötigte, nicht besetzbare Ausbildungsplätze zu vermitteln. Wer steht noch dazu, dass vor wenig mehr als einem Jahr die Flüchtlinge als Hoffnung erschienen, den absehbaren Facharbeitermangel zumindest mittelfristig überwinden zu können? Ist es vorstellbar, dass eine wertgebundene, dem humanitären Christentum verpflichtete Partei und die unangefochten stärkste Regierungspartei der Republik im wirtschaftsstärksten Bundesland ihr hoheitliches Handeln an ein paar, wenigen, lauten, fremdenfeindlichen Krakeelern überwiegend aus anderen Bun-

desländern ausrichtet? Die Hoffnung stirbt zuletzt.

München, 23. Januar 2017: Lucie, eine junge Frau aus Nigeria ist in einer Integrationsklasse und sucht eine Lehrstelle. Sie ist Christin und hat ein fünf Monate al-

tes Baby im Arm. Ihr Mann musste das Land verlassen, weil er politisch verfolgt war. Von Boko Haram wollen wir gar nicht erst reden. Auch sie hat den Abschiebebescheid erhalten und bittet weinend in der Berufsschule um Hilfe, ihr Baby Heidi sitzt daneben und lacht. ■

Save the date:

#### Deutscher Berufsschultag

### Stark in die Zukunft

Der Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e. V. (BLBS) veranstaltet alle vier Jahre den Deutschen Berufsschultag. Hierzu sind Experten und Vertreter der beruflichen Schulen aus allen Bundesländern und befreundete Lehrerorganisationen aus europäischen Staaten eingeladen. Er findet am **5. Mai 2017** ab 11 Uhr im Kongresszentrum des Hotels Radisson Blue, Nizzastraße 55, 01445 Dresden/Radebeul statt. *-ck-*

#### Hochschultage Berufliche Bildung in Köln

### Integration durch Bildung, Arbeit und Beruf in der Region

Vom **13. – 15. März 2017** finden in Köln die Hochschultage Berufliche Bildung statt. Angeboten werden 18 Fachtagungen für berufliche Fachrichtungen und 15 Workshops für voraussichtlich 800 Teilnehmer aus Berufsbildungspraxis in und für Schule und Betrieb, Bildungspolitik und Wissenschaft. Darunter sind auch viele Beiträge aus bayerischen beruflichen Schulen und die Fachtagung „Wirtschaft und Verwaltung“. Unter der Leitung von Prof. Dr. Karl Wilbers (Universität Erlangen-Nürnberg) wird dabei v. a. Industrie 4.0 bzw. Wirtschaft 4.0 als Herausforderung der kaufmännischen Bildung diskutiert. Mehr Informationen: [www.htbb-2017.uni-koeln.de](http://www.htbb-2017.uni-koeln.de) *-ck-*

#### Personalratsarbeit: Erfolgreich und rechtssicher – Teil IV

### Personalratssitzungen



WOLFGANG LAMBL

#### Nichtöffentlichkeit

Das Gebot der Nichtöffentlichkeit der PR-Sitzungen ist zwingendes Recht; der Personalrat kann weder im Einzelfall noch generell durch Geschäftsordnung (Art. 42 BayPVG) Ausnahmen zulassen, und zwar auch dann nicht, wenn etwa alle PR-Mitglieder oder der Dienststellenleiter einverstanden wären. Die Bestimmung verfolgt den Zweck, dass eine sachliche Verhandlung und vertrauliche Behandlung der einzelnen Beratungsgegenstände sichergestellt wird; ferner wird die gebotene vertrauliche Behandlung von Unterlagen, die dem PR zu dessen Information überlassen worden sind (Art. 69 Abs. 2 Satz 4 BayPVG) garantiert (BVerwG, Beschl. v. 23.1.02-6 P 5.01). Schon die bloße Anwesenheit von Personen in der Sitzung, die nicht zu dem vom Gesetz ausdrücklich zugelassenen Teilnehmerkreis gehören, kann zu einer zumindest psychischen Beeinflussung der PR-Mitglieder führen. Überdies sollen andere Dienstkräfte keinen Einblick in den Entscheidungsprozess des Personalrates erhalten (BVerwG, Beschl. v. 14.7.77-VII P 24.76-). Es soll die freie, durch Druck von außen nicht beeinflusste Willensbildung innerhalb des Personalrates und damit einhergehend die Unabhängigkeit der PR-Mitglieder im Rahmen einer offenen Diskussion sichergestellt werden (BVerwG, Beschl. v. 11.1.06-6 PB 17.05). Die von der Dienststelle

für die PR-Sitzungen zur Verfügung zu stellenden Räume (vgl. Art. 44 Abs. 2 BayPVG) müssen deshalb auch so beschaffen sein, dass in ihnen die Sitzungen unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt werden können (OVG NRW, Beschl. v. 4.3.94-1 A 2443/91. PVL-).

#### Gesetzliche Ausnahmen

Nichtöffentlichkeit bedeutet, dass nur die Mitglieder des PR an der Sitzung teilnehmen dürfen. Ausnahmen davon bedürfen sowohl hinsichtlich der Personen als auch der Voraussetzung ihrer Zulassung ausdrücklich gesetzlicher Regelung (BVerwG, Beschl. v. 14.7.77- VII P 24.76-). So ist das Teilnahmerecht des Vertreters der Dienststelle an den PR-Sitzungen in Art. 34 Abs. 4 Satz 1 BayPVG geregelt. Unter den Voraussetzungen des Art. 36 bzw. Art. 34 Abs. 4 Satz 2 HS 2 können Beauftragte bzw. Vertreter der unter den Mitgliedern des PR vertretenen Gewerkschaften, unter den Voraussetzungen des Art. 34 Abs. 4 Satz 2 HS 1 Vertreter der für die Dienststelle zuständigen Arbeitgebervereinigung(en) an den Sitzungen teilnehmen. Mitglieder einer zugeordneten Stufenvertretung oder des zugeordneten Gesamtpersonalrats können nach Art. 36 Abs. 1 BayPVG teilnehmen. Gemäß Art. 36 Abs. 2 Satz 1 BayPVG kann der PR in der Personalangelegenheit eines einzelnen Beschäftigten dessen Anhörung in einer Personalratssitzung beschließen.

Ersatzmitglieder können an PR-Sitzungen nur teilnehmen, wenn die Voraussetzungen des Art. 31 Abs. 1 BayPVG für die Amtsausübung gegeben sind. Deshalb ist es auch bei länger andauernden, sich unter Umständen über mehrere Tage erstreckenden Sitzungen nicht zulässig, vorsorglich Ersatzmitglieder an der Sitzung teilnehmen zu lassen für den Fall dass die zeitweilige Verhinderung eines oder mehrerer ordentlicher Mitglieder eintreten sollte – tritt dieser Fall ein, hat je-

doch der PR-Vorsitzende besondere Informationspflichten gegenüber dem nachgerückten Ersatzmitglied. Wegen der Möglichkeit, in der Personalangelegenheit eines einzelnen Beschäftigten dessen Anhörung in der PR-Sitzung zu beschließen, wird auf Art. 36 Abs. 2 BayPVG Bezug genommen.

Es verstößt ferner gegen das Gebot der Nichtöffentlichkeit von PR-Sitzungen, wenn eine dem Personalrat nicht angehörende Schreibkraft zur Protokollführung oder als Schreibhilfe zur Anfertigung der Niederschrift an den PR-Sitzungen teilnimmt (BVerwG, Beschl. v. 14.7.77- VII P 24.76-).

#### Sachverständige, Auskunftspersonen

Keine Durchbrechung des Grundsatzes der Nichtöffentlichkeit stellt jedoch die Zuziehung von Sachverständigen oder sonstigen Auskunftspersonen (zu denen auch die Gleichstellungsbeauftragte gehören kann, die zur Meinungsbildung des PR in einer bestimmten Frage beitragen sollen, ebenso wenig wie dies bei der Anwesenheit von Zeugen oder Sachverständigen bei einer nicht öffentlichen Gerichtsverhandlung. Mit Einverständnis des Personalrats kann der Dienststellenleiter neben den genannten Personen ferner Sachbearbeiter mitbringen. Ohne Zustimmung des Dienststellenleiters ist der Personalrat nicht berechtigt, sachkundige Mitarbeiter der Dienststelle zu seinen Sitzungen hinzuzuziehen. Durch diese Personen will sich der Personalrat über bestimmte Fragen tatsächlicher Art oder über solche, deren Beantwortung eine bestimmte Sachkenntnis voraussetzt, informieren, um sachgerechte Beschlüsse fassen zu können. Jedoch dürfen diese Personen an der Beratung und Abstimmung weder teilnehmen noch dabei anwesend sein.

Die zu den Sitzungen in zulässiger Weise hinzugezogenen Personen unterliegen gemäß Art. 10 BayPVG der Schweigepflicht, da sie als Sachverständige und Auskunftspersonen Aufga-

ben nach dem Personalvertretungsrecht wahrnehmen.

### Schweigepflicht

Das Gebot der Nichtöffentlichkeit wird ergänzt durch die Schweigepflicht nach Art. 10 BayPVG. Unter die Schweigepflicht fallen insbesondere auch die bei der Erörterung im PR zum Ausdruck gekommenen Meinungsäußerungen der Teilnehmer an der Sitzung des Personalrates einschließlich der Stimmabgabe der einzelnen Mitglieder des Personalrats. Jedenfalls verlangen Äußerungen im PR strengste Vertraulichkeit im Interesse der Dienststelle und der Beschäftigten (vgl. BayVG, Beschl. v. 9.12.65-4 IX 65-).

### Zeitliche Lage der Sitzungen

Die Sitzungen des Personalrats finden i.d.R. während der Arbeitszeit statt. Da die Abhaltung der Sitzungen zur ordnungsgemäßen Durchführung der Aufgaben des PR erforderlich ist, hat die erforderliche Versäumnis der Arbeitszeit keine Minderung der Dienstbezüge oder des Arbeitsentgelts zur Folge (Art. 46 Abs. 2 Satz 1 BayPVG). Werden die PR-Mitglieder durch PR-Sitzungen über die regelmäßige Arbeitszeit hinaus erheblich mehr beansprucht, so ist ihnen gem. Art. 46 Abs. 2 Satz 2 BayPVG in entsprechender Anwendung des Art. 87 Abs. 2 Satz 2 BayBG Dienstbefreiung zu gewähren.

Da die Erteilung von Dienst- bzw. Arbeitsbefreiungen für die Teilnahme an PR-Sitzungen in Art. 46 Abs. 2 Satz 1 BayPVG gesetzlich vorgeschrieben ist, bedürfen die PR-Mitglieder hierfür keiner Erlaubnis des Dienststellenleiters zur Entfernung vom Arbeitsplatz. Sie sind jedoch verpflichtet, sich beim unmittelbaren Dienstvorgesetzten abzumelden.

### Rücksichtnahme auf dienstliche Erfordernisse

Bei der Anberaumung seiner Sitzungen hat der PR auf die dienstlichen Erfordernisse Rücksicht zu nehmen. Diese Bestimmung ist eine gesetzliche Konkretisierung des Grundsatzes der vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Dienststelle und Personalvertretung (Art. 2 Abs. 1 BayPVG) und verfolgt den Zweck, dafür zu sorgen, dass

ein möglichst geringer Arbeitsanfall entsteht. Der Begriff „Anberaumung“ von Sitzungen ist umfassend zu verstehen; hierunter fällt nicht nur die zeitliche Lage der Sitzungen, sondern auch die Entscheidung darüber, wie viele Sitzungen stattfinden, an welchem Ort PR-Sitzungen stattfinden (insb. bei Dienststellen, die über mehrere Dienstgebäude verteilt sind), sowie über die Dauer der Sitzung.

Was die zeitliche Lage der Sitzungen angeht, so ist der PR-Vorsitzende verpflichtet, aufgrund des in Satz 2 des Art. 35 BayPVG enthaltenen Gebots die Sitzung nicht mitten in die Arbeitszeit, sondern regelmäßig gegen das Ende der Arbeitszeit zu legen.

Im Bereich der Schulen bedeutet „Rücksichtnahme“ auf die dienstlichen Erfordernisse, dass Unterrichtsausfall nach Möglichkeit vermieden werden muss. Da die Arbeitszeit der Lehrer nicht auf die Zeiten des Unterrichts beschränkt ist, wäre ein Einvernehmen dahingehend denkbar, dass für PR-Sitzungen etwa Zeiten gewählt werden, in denen PR-Mitglieder nur Betreuungsaufgaben wahrzunehmen haben; außerdem könnten PR-Sitzungen für kürzere Zeit (etwa bis zu 1 ½ Stunden) anberaumt werden, in denen keine Unterrichtsverpflichtung einzelner PR-Mitglieder besteht. Eine generelle Verweisung aller

PR-Sitzungen z. B. auf die Zeit nach 16.00 Uhr wäre aber mit der gesetzlichen Vorgabe des Art. 35 Satz 1 BayPVG nicht vereinbar.

### Verständigung des Dienststellenleiters

Auch Satz 3 des Art. 35 BayPVG, wonach der Dienststellenleiter vom Zeitpunkt der Sitzung vorher zu verständigen ist, stellt eine Konkretisierung des Grundsatzes der vertrauensvollen Zusammenarbeit dar (Art. 2 Abs. 1 BayPVG). Die Benachrichtigung hat so rechtzeitig zu erfolgen, dass der Dienststellenleiter einerseits für eine ggf. erforderliche Vertretung von Beschäftigten, die an der PR-Sitzung teilnehmen, sorgen kann, und andererseits genügend Zeit hat, gem. Art. 34 Abs. 3 BayPVG die Aufnahme bestimmter Beratungsgegenstände in die Tagesordnung zu verlangen.

Etwaige Meinungsverschiedenheiten sind mit dem ernststen Willen zur Einigung beizulegen (vgl. den in Art. 67 Abs. 1 Satz 3 BayPVG zum Ausdruck gekommenen allgemeinen Rechtsgedanken, dass der Leiter der Dienststelle und die Personalvertretung über strittige Fragen mit dem ernststen Willen zur Einigung zu verhandeln und Vorschläge zur Beilegung von Meinungsverschiedenheiten zu machen haben). ■

### Dienstrecht aktuell

## Krankheitsfürsorge für Beamtinnen und Beamte in Elternzeit

WOLFGANG LAMBL

Der Bayerische Landtag hat am 8. Dezember 2016 das Gesetz zur Änderung dienstrechtlicher Vorschriften beschlossen. Mit dem Gesetz erfolgen u. a. Änderungen im Hinblick auf die Krankheitsfürsorge für Beamtinnen und Beamte in Elternzeit.

Das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat hat mit Schreiben vom

12.12.2016 darauf hingewiesen, dass nach ab dem 1. Januar 2017 geltenden Bestimmungen ein eigenständiger Anspruch auf Beihilfe für Beamtinnen und Beamte in Elternzeit eingeführt wird, die während der Elternzeit keine Teilzeittätigkeit ausüben.

### Beihilfebemessungssatz von 70 % in Elternzeit

Soweit Beamtinnen und Beamte eine Teilzeitbeschäftigung ausüben (auch

während der Elternzeit), besteht ohnehin ein eigenständiger Beihilfeanspruch. Der bisherige Beihilfebemessungssatz von 70 v. H. für alleinerziehende Beamtinnen und Beamte in Elternzeit wird auf alle Beamtinnen und Beamte in Elternzeit ausgedehnt, unabhängig davon, ob eine Elternzeit ohne Bezüge vorliegt oder während der Elternzeit eine unschädliche Teilzeitbeschäftigung ausgeübt wird. Durch die Neuregelung ergeben sich Verbesserungen für die Beamtinnen und Beamten in Elternzeit, deren Beihilfebemessungssatz derzeit 50 v. H. beträgt. Betroffen sind diejenigen Beamtinnen und Beamten in Elternzeit, die

- > nicht alleinerziehend,
- > nicht kostenfrei mit dem Ehegatten familienversichert sind und
- > nur ein berücksichtigungsfähiges Kind haben.

### Privater Krankenversicherungssatz kann entsprechend reduziert werden

Für diese Beamtinnen und Beamten erhöht sich der Beihilfebemessungssatz für ab dem 1. Januar 2017 entstehende Aufwendungen auf 70 v. H. Der in diesen Fällen in der Regel bestehende private Krankenversicherungsschutz in Höhe von 50 v. H. kann daher mit der Folge einer Beitragsminderung entsprechend reduziert werden.

Es wird gebeten, die Beschäftigten in geeigneter Weise über die Folgen der Rechtsänderung zu informieren und Sorge dafür zu tragen, dass auch Beamtinnen und Beamte, die sich aktuell in Elternzeit oder Beurlaubung befinden, hiervon Kenntnis erhalten.

### Weitergehende Informationen online

Bis zu einer Neuauflage der unter <http://www.stmflh.bayern.de/service/informationsbroschueren/> abrufbaren Informationsbroschüre des Bayerischen Staatsministeriums der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat zur Elternzeit wird dieses Schreiben mit einem entsprechenden Hinweis an gleicher Stelle zur Verfügung gestellt. Das Landesamt für Finanzen wird sein Informationsangebot im Internet ebenfalls entsprechend ergänzen. ■

## 12. FOS/BOS-Tagung in Ansbach

Unter dem Motto FOS/BOS 2020 steht die diesjährige, inzwischen 12. Fachtagung FOS/BOS des VLB in Ansbach. Sie findet in den Räumen der dortigen Beruflichen Oberschule am **25. März 2017** statt. Das Programm kann sich sehen lassen.

### Unterrichtsführung und Schulmanagement

Für den Festvortrag konnte ein ehemaliger Schüler der BOS Scheyern gewonnen werden, jetzt Lehrstuhlinhaber für Arbeits-, Organisations-, Sozial- und Wirtschaftspsychologie an der Universität Regensburg. Prof. Dr. Peter Fischer wird über neue Kulturen der Unterrichtsführung und des Schulmanagements sprechen und damit die anstehenden Veränderungsprozesse an FOS/BOS evidenzbasiert stützen.

### Infoshops und Diskussionsforum

Das Nachmittagsprogramm ist von zwei Durchläufen von Infoshops und dem Diskussionsforum „Lehrkräfte fragen – das Staatsministerium antwortet“ mit MR Günter Liebl geprägt. Das thematische Spektrum der Infoshops reicht von konkreten Beispielen kompetenzorientierten Unterrichts, den bereits gemachten kollegialen Erfahrungen bei dem Herangehen an das neue Lehrplankonzept an der Wirtschaftsschule, über Neuerungen bei der fachpraktischen Ausbildung bis hin zur Umsetzung des Lehrplaninformationssystems (LIS) durch Vertreter des ISB, ebenso neuen Prüfungsformen. Daneben werden auch weitere akute Themen wie Flüchtlingsbeschulung, Rauschmittelkonsum und Vermittlung wissenschaftlichen Denkens nicht zu kurz kommen.

### Lehr- und Lernmittelausstellung

Besondere Bedeutung dürfte heuer der Lehr- und Lernmittelausstellung zukommen, da eine völlig neue Generation von Lehrwerken zu schaffen ist, die den Erfordernissen des neuen Lehrplanmodells Rechnung trägt.

Das ausführliche Programm erscheint in der nächsten Ausgabe von *vlb-akzente* und ist ab ca. Mitte Februar auch in seiner jeweils aktuellen Fassung auf der Homepage des VLB abrufbar.

Das Ansbacher Organisationsteam um Schulleiterin Heidi Hübner hat jetzt schon ganze Arbeit geleistet, so dass die Gäste des FOS/BOS-Tages eine höchst informative und kommunikationsintensive Veranstaltung mit gut passendem Rahmen erwartet.

Hans Dietrich

Die Beruflichen Oberschulen Ansbach und Triesdorf stellen sich vor

## Bayernweite Fachtagung: FOS/BOS 2020

HEIDI HÜBNER

In diesem Jahr ist die Berufliche Oberschule Ansbach „Austragungsort“ des bayernweiten FOS/BOS-Tages am **25. März 2017**. Schon jetzt sagen wir herzlich willkommen an unserer Schule in unserer schönen Markgrafenstadt Ansbach.

Vom Bahnhof der mittelfränkischen Bezirkshauptstadt Ansbach erreicht der Besucher in gemütlichem Fußmarsch unsere Schule in etwa 10 Minuten, vorbei am imposanten Markgrafenschloss, an netten kleinen Cafés und durch verwinkelte Gässchen. In der Pfarrstraße 21/23, gleich neben der Regierung von Mittelfranken, ist die Staatliche Fachoberschule und Berufsoberschule Ansbach beheimatet, mitten im Herzen der Altstadt. Das ältere Gebäude ist nicht vergleichbar mit den modernen Schulneubauten, die in den letzten Jahren den FOS/BOS-Tag beherbergt haben. Das verwinkelte Gebäude hat zweifellos seine Ecken und Kanten, zeigt weniger schöne und schöne Seiten und seinen ganzen Charme an der integrierten alten Stadtmauer und im Wintergarten. Jung und lebendig ist der Geist der Schule, in der

aktuell etwa 750 Schüler/innen und 66 Lehrkräfte täglich lehren und lernen.

### Partnerschule Triesdorf

Was sind wir nun für eine Schule? Was ist denn besonders oder typisch für die Berufliche Oberschule Ansbach? Besonders ist sicherlich, dass wir eine Partnerschule haben: die Berufliche Oberschule Triesdorf. Mit ihr teilen wir unsere Schulleiterin, obwohl die „Triesdorfer“ eine völlig eigenständige Schule sind.

Triesdorf ist ein weithin bekannter Traditionsstandort im Bereich der Agrarwirtschaft, und dies seit markgräflichen Zeiten. Heute stellt der Campus in Triesdorf ein hochmodernes Ausbildungszentrum im Bereich der Agrarwirtschaft und der grünen Technologien, mit Berufsschule, Technikerschule, Meisterschule, Fortbildungszentrum, Fachakademie, der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf und natürlich mit der Beruflichen Oberschule Triesdorf dar.

In der Ausbildungsrichtung Agrarwirtschaft, Bio- und Umwelttechnologie werden an der FOS/BOS Triesdorf derzeit etwas mehr als 300 Schüler auf das Fachabitur und Abitur vorbereitet. Die Landwirtschaftlichen Lehranstalten und

Forschungseinrichtungen vor Ort bieten den Schülern an diesem Standort beste Voraussetzungen für eine fundierte praxisorientierte Ausbildung. Die Triesdorfer Devise „Leistung durch Vernetzung“ ist dabei Programm.

### Vernetzung ...

... ist sicher auch das passende Schlagwort für weitere Besonderheiten der Beruflichen Oberschule Ansbach. Im Rahmen des Schulversuches „Kooperation Realschule – Fachoberschule“ haben wir ein Konzept entwickelt, das alle westmittelfränkischen Realschulen einbezieht. Jedes Jahr im Juli kommen mehr als 300 interessierte Realschülerinnen und Realschüler für einen Tag zum Schnupperunterricht an die Fachoberschulen in Ansbach. Die Schüler erhalten dabei Einblick in die Anforderungen, die sie im allgemeinbildenden Unterricht sowie im Profildbereich und Fachpraktikum an der FOS erwartet. In Triesdorf haben Sie die Möglichkeit, das naturwissenschaftliche Profil kennenzulernen und selbst unter Anleitung zu experimentieren.

Es finden im Kontext dieses Programms auch in regelmäßigen Abständen schulartübergreifende Fachsitzungen statt. Beispielgebend ist dabei die Zusammenarbeit unserer Mathematikfachschaft der Fachoberschule mit den Mathematikfachschaften der benachbarten Realschulen. Die Kolleginnen und

Kollegen haben gemeinsam ein Mathematik-Arbeitsheft für Realschüler erarbeitet, das dort von den Realschullehrkräften in den letzten Unterrichtswochen des Abschlussjahres mit übertrittswilligen Schülern zur Vorbereitung auf die Anforderungen der Fachoberschule bearbeitet wird. Ein weiterer Baustein unter der Überschrift Vernetzung ist die Kooperation mit der Hochschule Ansbach. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, unsere Absolventen auf den Übergang von der Fachoberschule bzw. Berufsoberschule an die Hochschule möglichst gut vorzubereiten. Hierzu erhalten alle Schüler/innen der 12. Klassen ein zwischen der Schule und Hochschule Ansbach erarbeitetes modularisiertes Angebot zur Verbesserung der Informationsverarbeitungscompetenz. Außerdem haben die Schüler/innen der Beruflichen Oberschule die Möglichkeit, an zwei Wochen im Schuljahr die Hochschulluft zu schnuppern und in einem von der Hochschule eigens zusammengestellten Programm ein „Schnupperstudium“ zu absolvieren. Die Schüler/innen der 13. Jahrgangsstufe erhalten darüber hinaus im Rahmen der Seminarphase ergänzende Angebote zur Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten an der Hochschule. Dieses Projekt namens LUISE wurde bereits 2012/2013 und 2014/2015 mit dem bayerischen Gütesiegel des bayerischen Staatsminis-

teriums für die besonders intensive Zusammenarbeit von Hochschule und Schule in der Bibliotheksarbeit ausgezeichnet. Diese Vernetzung soll nun unter der Überschrift „Lehrende lernen gemeinsam“ weiter ausgebaut werden. Dozenten der Hochschule Ansbach nehmen dabei an schulinternen Lehrerfortbildungen teil und leisten dort auch eigene Beiträge; umgekehrt heißt die Hochschule auch Lehrkräfte der Beruflichen Oberschule zu entsprechenden Fortbildungsveranstaltungen willkommen. Ein Miteinander auch auf dieser Ebene ist sehr bereichernd und sicher wirklich etwas Besonderes.

### Leistung durch Vernetzung

Dieses offizielle Motto der Triesdorfer Lehranstalten gilt also gleichermaßen am Schulstandort Ansbach. Eine besondere Rolle spielt die schulinterne Vernetzung auf verschiedenen Ebenen. Das QmbS-Team der Schule unterstützt durch seine verknüpfende Arbeit die Schulleitung in erheblichem Maße die der Anbahnung der erforderlichen Prozesse. Ein Beispiel in diesem Kontext ist die Erarbeitung von schüleraktivierenden und kompetenzorientierten Unterrichtssequenzen auf Fachschaftsebene.

An der Beruflichen Oberschule Ansbach ist auch das Staatliche Studienseminar Nordbayern beheimatet, denn wir sind Seminarschule I für die Berufliche

Fachrichtung Sozialpädagogik und Seminarschule II für das Fach Deutsch. Jedes Jahr werden durchschnittlich sechs Referendarinnen und Referendare bei uns ausgebildet. Ohne die enge Verzahnung mit dem BSZ Ansbach und der BS I in Ansbach wäre eine so breit gefächerte solide Vorbereitung der uns anvertrauten angehenden Lehrkräfte für das berufliche Lehramt nicht möglich.

Erst seit einem Jahr sind die Staatlichen Fachoberschulen Ansbach und Triesdorf auch in die Flüchtlingsbeschulung einbezogen. Leider können die beiden Berufsintegrationsklassen aufgrund der Rahmenbedingungen im Bereich der Schülerbeförderung und der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten nicht in den schuleigenen Gebäuden beschult werden. Auch hier ist es wieder die Vernetzung mit dem BSZ Ansbach, die es uns möglich macht, als Schule einen aktiven Beitrag zur Bewältigung der gesellschaftlichen Herausforderung der Integration von Flüchtlingen zu leisten. Alle, die in der Flüchtlingsbeschulung aktiv tätig sind, wissen, welche große Herausforderung damit verknüpft ist.

Es gehört zum Selbstverständnis der Beruflichen Oberschulen Ansbach und Triesdorf, Gesicht zu zeigen und sich für ein verantwortungsvolles gesellschaftliches Miteinander zu engagieren. So wurden die Aktivitäten der Schule gegen rechtsradikales Gedankengut bereits

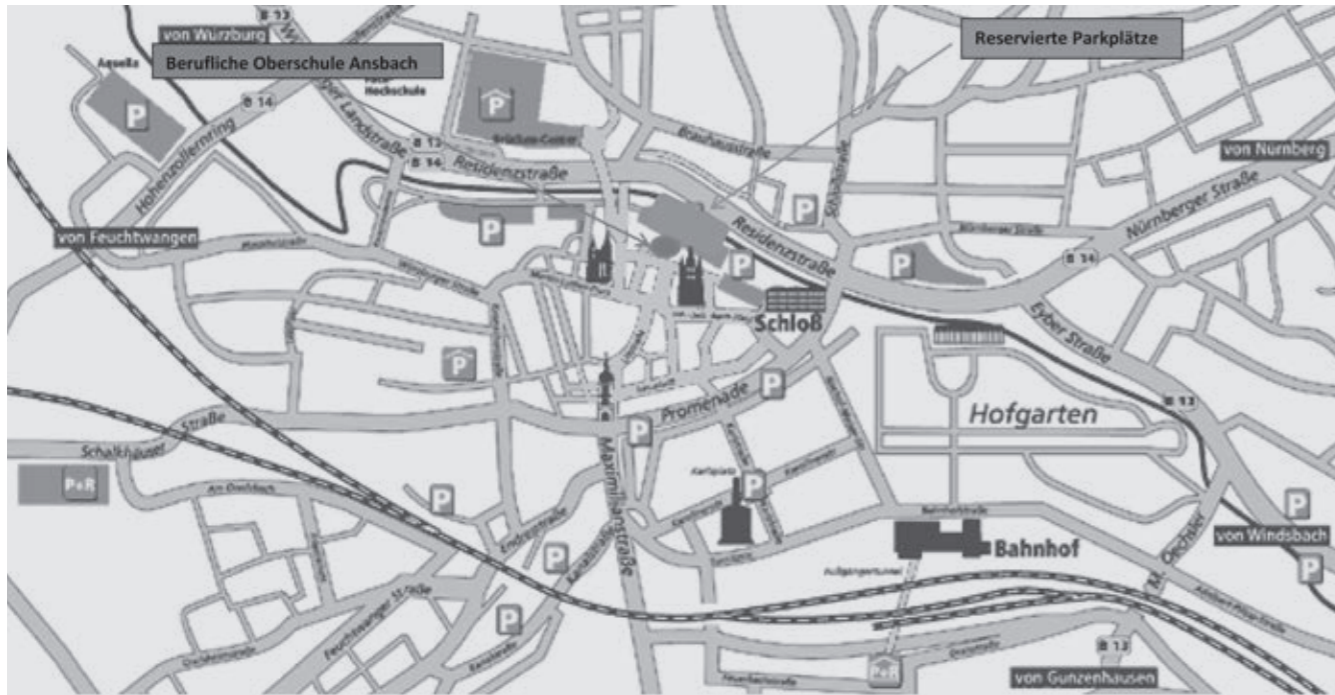


Hinter Bäumen verborgen liegt die FOS/BOS Triesdorf.



In direkter Nachbarschaft zur Regierung von Mittelfranken liegt die FOS/BOS Ansbach.





Ihr Weg zur FOS/BOS-Fachtagung.

zweimal mit dem Robert-Limpert-Preis der Bürgerbewegung für Menschenwürde in Ansbach ausgezeichnet. Auf diese Auszeichnung sind wir sehr stolz.

Es geht uns nicht nur darum, mit unseren Schülern bestmögliche Ergebnisse in den Fachabitur- und Abiturprüfungen zu erzielen und eine breite Allgemeinbildung und praxisorientierte fachspezifische Bildung mit auf ihren Lebensweg zu geben. Es geht uns ganz besonders auch darum, den uns anvertrauten jungen Menschen und angehenden Führungskräften eine tiefgehende Weiterbildung, geprägt von Verantwortungsgefühl, Verantwortungsbereitschaft, Toleranz und Menschlichkeit mit auf den Weg zu geben. Auch das gehört zu unserem Verständnis zu der Art von guter Schule, die wir sein wollen und für die wir arbeiten.

Wir freuen uns nun auf einen gewinnbringenden FOS/BOS-Tag an der Beruflichen Oberschule – auf ein spannendes Hauptreferat, interessante Infoshops, einen konstruktiven kollegialen Diskurs und viele gute Anregungen für die aktive Gestaltung der „FOS/BOS 2020“.

Tagung an der Städtischen Wirtschaftsschule im Röthelheimpark, Erlangen

## 15. Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen 2017

BEARBEITET VON CHRISTIAN KRAL

Am Samstag, **18. März 2017**, wird wie in jedem zweiten Jahr der Bayerische Wirtschaftsschultag von der „ARGE Bayerische Wirtschaftsschule“ ausgerichtet. Der ARGE besteht aus der Landeselternvereinigung der öffentlichen Wirtschaftsschule in Bayern e. V. (LEV), dem Landesverband im Verband Deutscher Privatschulverbände (VdP Bayern), dem Direktorenvereinigung bayerischer Wirtschaftsschulen (DBW) sowie dem VLB.

In der traditionsreichen Schule erwarten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wirtschaftsschultages zahlreiche Arbeitskreise zu klassischen und aktuellen Themen rund um die Wirtschaftsschule.

Ein herzlicher Dank für die Organisation vor Ort geht an die veranstaltende Wirtschaftsschule in Erlangen.

*Randolf John*

### Anmeldung und Ort

Bitte melden Sie sich unter [www.wir-erlangen.de/Wirtschaftsschultag](http://www.wir-erlangen.de/Wirtschaftsschultag) an. Dort können Sie den Arbeitskreis und die gewünschte Zeitschiene wählen sowie das Mittagessen. Alle Programmpunkte finden in der Städtischen Wirtschaftsschule im Röthelheimpark, Wi.i.R., in Erlangen statt. Anschrift: Artilleriestr. 25, 91052 Erlangen. Es sind ausreichend Parkplätze vorhanden.

### Programm

10:00 Uhr Festveranstaltung  
12:00 Uhr Mittagessen  
13:00 Uhr Arbeitskreise I (75 Min.)  
14:45 Uhr Arbeitskreise II (75 Min.)

### Ganztägiges Angebot

- > Informationsstand zum Wirtschaftsschultag im Eingangsbereich (Anmeldung, Bonverkauf, ...)
- > Cafeteria in Raum 60
- > Lehrmittelschau in Raum 40 (Bibliothek)
- > Informationsstand der Landeselternvereinigung LEV im Eingangsbereich



### AK 1 BSK

**Abschlussprüfung + Leistungserhebung**  
Peter Schmidt (ISB); Carsten Schadt (angefragt)

### AK 2 ÜBU

**Neuer Lehrplan + Gestaltung der Abschlussprüfung**  
Michael Wolf; Franz Braun

### AK 3 Deutsch

**Spiele im Deutschunterricht – mehr als nur eine Spielerei**  
Maximilian Rattler

### AK 4 Englisch

**Mobile devices in English teaching**  
Tassilo Pesold

### AK 5 Mathematik

**Abschlussprüfung**  
Clemens Altaner; Johann Müller (ISB)

### AK 6 Informationsverarbeitung

**Unterricht, Fachlehreinsatz in der Zukunft**  
Sieglinde Eiber

### AK 7 Wirtschaftsgeografie

**Lernsituationen und darauf aufbauende Leistungsnachweise im Fach Wirtschaftsgeographie**  
Fabian Riesch

### AK 8 Religionslehre

**Islamische Religionslehre an Wirtschaftsschulen**  
Sema Çan

### AK 9 Sport

**LehrplanPLUS**  
Thomas v. Oertzen

### AK 10 Ganztagschule

**Offene und gebundene Ganztagschule**  
Michael Weiß

### AK 11 Inklusion

**Erfahrungen mit Autismus an der Wi.i.R.**  
Robert Reitberger; Christine Rittmeier-Matzick; Karin Tharandt

### AK 12 Schulpsychologie

**Individuelle Unterstützung – Nachteilsausgleich – Notenschutz**  
Gudrun Grüner; Maria Mederer

### AK 13 Lions Quest

**Neue Schüler in das Schulleben einbinden**  
Stefan Raab

### AK 14 Cybermobbing

**Cybermobbing an der Schule**  
Andrea Pfeiffer

### AK 15 Medienhelden

**Projekt Medienhelden stärkt unsere Schüler**  
Oliver Jugl

### AK 16 Digitaler Lehreralltag

**Einsatz von Apps u. a. im Unterricht**  
Dr. Udo Kegelmann

### AK 17 Videoschnitt am Tablet

**Lehrvideos ganz einfach erstellen**  
Dr. Udo Kegelmann

### AK 18 Häkelhüttn

**Online Webshop im Unterricht**  
Jörg Schirmer

### AK 19 Qualifizierungsfach

**Natur und Technik bei Siemens, SAP**  
Arne Küch; Johannes Bassing; Thomas Obermeier

### AK 20 Übertrittsmanagement

**Übertrittsmanagement zur FOS**  
angefragt

### AK 21 5-stufige WS

**Wirtschaftsschule ab Jahrgangsstufe 6**  
Johann Riedl

### AK 22 LEV

**Elternarbeit aktiv**  
Ilona Brunner (1. Vors. LEV) und weitere

### AK 23 Stadtführung

**Rahmenprogramm Erlangen ERIeben**  
Claudia Koolman

Tag der Bayerischen Wirtschaftsschulen 2017 in Erlangen

## Die gastgebende Schule stellt sich vor

GERALD WÖLFEL

Im Schuljahr 2016/2017 unterrichten an der Städtischen Wirtschaftsschule im Röthelheimpark 49 Lehrerinnen und Lehrer unsere etwa 510 Schülerinnen und Schüler in 24 Klassen. Die Geschichte unseres Hauses beginnt aber schon vor mehr als einem halben Jahrhundert.

### 1950: Gründung der Handelsschule

Im Februar 1950 beschloss der Erlanger Stadtrat die Gründung einer zweijährigen Handelsschule. Die zunächst vier Klassen, aus denen zwei Jahre später 89 Absolventen hervorgehen sollten, bezogen das Gebäude Henkestraße 25 in der Innenstadt. Bereits 1954 erweiterte man die damalige Handelsschule um einen dreistufigen Zweig und ab Februar 1968 konnten die Schüler auch in vier Jahren ihren Abschluss erwerben.

Um die immer größer werdende Zahl an Bewerbern aufnehmen zu können, war schon 1963 der Umzug in das alte Berufsschulgebäude in der Drausnickstraße, einem ehemaligen Kasernenbau, notwendig geworden. Drei Jahre später konnte das neue Haus im Berufsschulzentrum bezogen werden.

Der Praxisbezug spielt in unserer Schule seit jeher eine tragende Rolle. Bereits Mitte der sechziger Jahre des letzten Jahrhunderts arbeiteten die Schülerinnen und Schüler im Fach Bürokunde mit damals sehr modernen Rechenautomaten und Schreibmaschinen. Ab dem Schuljahr 1968/69 gab es ein erstes sehr gut ausgestattetes Übungsbüro, ein Jahr später zusätzlich einen eigenen Phontypierraum. Auch ist die Tradition, dass Berufsberater des Arbeitsamtes unseren Schülern der höheren Klassen zur Verfügung stehen, seit nahezu fünfzig Jahren ein fester Bestandteil bei der Wahl ihres Arbeitsplatzes.

### 1969: Umbenennung in Wirtschaftsschule

Im März 1969 wurde die Umbenennung der Handelsschule in die Wirtschaftsschule beschlossen.

Der Zuspruch bei den Eltern wuchs auch Anfang der siebziger Jahre so sehr, dass wegen Raummangels sogar die 7. und 8. Klassen vorübergehend in die Loschgeschule ausgelagert werden mussten. Ab 1974 war die Städtische Wirtschaftsschule Erlangen dann auch Seminarschule, an der viele junge Diplom-Handelslehrer/-innen ihre ersten pädagogischen Erfahrungen sammeln durften. Der Stadtrat bekräftigte 1981 den Verbleib der Wirtschaftsschule unter den städtischen Bildungseinrichtungen.

Ab 1982 wurden die Schülerinnen und Schüler in einem modernen EDV-Saal unterrichtet und auch das Kollegium öffnete sich früh durch Fortbildungsveranstaltungen neuen Konzepten der Pädagogik. Ebenso gab es seit den Siebzigern englische Muttersprachler, die bis heute an der W.i.R. als sogenannte „Teaching Assistants“ in der ersten Fremdsprache eingesetzt werden.

### 1986: Gründung der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten

Die Zusammenarbeit mit der Staatlichen Berufsschule prägte die folgenden Jahre. Auch ein gemeinsamer neuer Pausenhof (1982) sowie eine Vierfachsporthalle (1984) wurden gebaut. Im September 1986 erfolgte die Gründung der Berufsfachschule für kaufmännische Assistenten für Schüler mit Mittlerer Reife, die bis zu ihrer finanziell bedingten Schließung 1993 existierte.

Ende der achtziger Jahre wurden weitere PC-Räume sowie eine erste Übungsfirma, damals „Lehrbüro“ genannt, eingerichtet. Die Computer waren erstmals vernetzt. Ab 1992 gab es das Fach „Textverarbeitung“, das nach und nach Maschinenschreiben und Kurzschrift ersetzen sollte. Ende der Neunziger besaß die Schule bereits 100 PCs und war an das Internet angeschlossen. Die Zahl der Computer hat sich in der Zwischenzeit natürlich weit mehr als verdoppelt.

### 1996: Umzug in die Räume der US-Army

1996 durfte unsere Schule dann erneut umziehen, nämlich in die in der Zwischenzeit leer stehenden Gebäude der US-Army. Die dortigen Räumlichkeiten des ehemaligen Kindergartens und der Elementary School boten genügend Platz. Ab dem Jahr 2000 sollte schließlich unser neuer Name, „Städtische Wirtschaftsschule im Röthelheimpark“, die Verbundenheit zum damals gerade entstehenden Stadtteil, in dem die W.i.R. nun heimisch geworden war, deutlich machen.

### 2008: Offene Ganztagschule

Im neuen Jahrtausend haben sich natürlich etliche Veränderungen ergeben. So existieren seit nunmehr zehn Jahren Notebook-Klassen ab der 8. Jahrgangsstufe, in denen die Schüler in jedem Fach schwerpunktmäßig die Lerninhalte am PC erarbeiten. Seit 2008 bieten wir eine offene Ganztagschule an, die sich dadurch auszeichnet, dass die Betreuung am Nachmittag von hauseigenen Lehrkräften übernommen wird. Das Mittagessen nehmen die Kinder stets in der Kantine der benachbarten neuen Franconian International School ein. So ergeben sich gleichzeitig Kontakte zu dortigen Schülern und Lehrern.

In diesem Schuljahr wird auch erstmals eine gebundene Ganztagsklasse angeboten, die eine Betreuung der Kinder bis 16:00 Uhr garantiert. Beide Formen der Ganztagschule werden von unseren Eltern sehr gerne angenommen.

### Gemeinschaftstage an der W.i.R.

Besonders wichtig ist es der W.i.R., dass neue Schülerinnen und Schüler sich möglichst schnell an unserer Schule wohlfühlen. So werden am Anfang eines jeden Schuljahres für die 4-stufigen und 3-stufigen Eingangsklassen so genannte „Gemeinschaftstage“ angeboten, an denen der Zusammenhalt in der Gruppe gestärkt, aber auch mögliche Probleme



Willkommen an der Wirtschaftsschule im Röthelheimpark.

erkannt und gelöst werden sollen. Diese Tage finden unter der Leitung unserer schulpsychologischen Mitarbeiterin und einer Religionslehrkraft statt.

Das Fach Projektunterricht hat in den vergangenen Jahren zahlreiche interessante Aktivitäten hervorgebracht, die mittlerweile fest zum Schulleben gehören. So gibt es eifrige Schulsanitäter und Streitschlichter, aber auch begeisterte Tüftler der „Fahrradwerkstatt“ oder leidenschaftliche Licht- und Ton-techniker, die bei unseren Theateraufführungen mittlerweile unersetzlich geworden sind.

### Vielfältiges Zusatzangebot

Unser Schulleben wird außerdem bereichert von Austauschprogrammen mit Tschechien, Studienreisen nach Südenland und Paris oder der beliebten jährlichen Musical-Fahrt. Der gemischte Chor, die Tanzgruppen, die Schulband und nicht zuletzt mehrere Theatergruppen (z. B. die „English Drama Group“)

setzen jedes Schuljahr Glanzpunkte und die Schülerinnen und Schüler zeigen ungeahnte Talente. Bei der im letzten Schuljahr erstmals veranstalteten Kulturwoche waren unzählige Akteure aus allen Klassen mit großer Leidenschaft dabei, und die gut besuchten Vorstellungen sprachen für sich.

Seit diesem Schuljahr ist der neue Lehrplan für die 7. Jahrgangsstufe mit einem neuen Fächerprofil und einer veränderten Stundentafel in Kraft getreten.

Das bedeutet auch für uns Lehrkräfte manchmal größere Veränderungen, aber Teamgeist und Motivation im Kollegium sind groß und mit vereinten Kräften wird auch diese Herausforderung gelingen.

### Zusammenarbeit mit Firmen, Betrieben und Konzernen in Stadt und Land

Zum Profil einer Wirtschaftsschule gehört selbstverständlich der Kontakt zu größeren Firmen und mittelständischen

Betrieben der Region. Hier sind besonders die Verbindungen zu hiesigen Banken und Sparkassen und zum Siemens-Konzern zu nennen. Zahlreiche Betriebsbesichtigungen und die Vermittlung von Praktikanten lassen Kontakte nicht abreißen. Unsere Absolventen der Wirtschaftsschule sind als Auszubildende nach wie vor sehr beliebt. Und so wird auch der Berufsinformationstag 2017 in unserem Haus, an dem sich die Firmen der Umgebung präsentieren, sicher wieder dazu beitragen, etliche Arbeitsverhältnisse auf den Weg zu bringen.

Unser Schulklima ist herzlich, und wir fühlen uns immer wieder ein wenig geschmeichelt, wenn viele Ehemalige, die unser Haus oft schon vor vielen Jahren verlassen haben, ihrer alten Wirkungsstätte einen Besuch abstatten. Und wenn der ein oder andere Absolvent dann stolz von seinem beruflichen Werdegang erzählt, wird auch uns bewusst, dass „W.i.R.“ wohl auch ein paar Dinge richtig gemacht haben. ■

## Deutscher Lehrpreis

## Bayerische berufliche Schule (Fachschule) gewinnt 3. Preis

DIETMAR LEISCHNER

Am Wettbewerb „Deutscher Lehrpreis 2016“ beteiligten sich rund 4.500 Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte aus allen Schularten. Es wurden insgesamt 22 Auszeichnungen an Lehrkräfte und Projekte aus 10 Bundesländern vergeben. In der Wettbewerbskategorie „Unterricht innovativ“ reichten zahlreiche Lehrerteams aus ganz Deutschland innovative und fächerübergreifende Unterrichtsprojekte ein.

## Planung eines kompletten Elektrofahrzeugs

Der 3. Preis ging an das Lehrerteam des Staatlichen Beruflichen Schulzentrums Roth für ihr Unterrichtsprojekt „E-Car“. Den beteiligten Lehrkräften Andreas Betz, Matthias Grimm, Robin Pürschel, Andreas Steinkohl, Christoph Sümmerner, Christoph Weinhardt, Matthias Wollenhaupt und Andreas Deinhardt wird hohe Anerkennung und Gratulation zum Erfolg ausgesprochen.

Gruppen von je 5 Schülerinnen und Schülern planen, fertigen, kalkulieren und präsentieren ein komplettes Elektrofahrzeug innerhalb verschiedener Unterrichtsfächer. Die Schüler erleben eine praxisnahe Wertschöpfungskette, die sie selbst beeinflussen und mit verantworten. Sie durchlaufen innerhalb des Projektablaufes im Unterricht sämtliche Phasen der Teambildung. Die Firma Audi AG Ingolstadt will das Vorgehen des Projektes für ihre Elektromobilitätsschulungen im eigenen Betrieb übernehmen.

## Optimale Handlungsorientierung

Aus dem Gutachten: „Das Projekt E-Car erfüllt in herausragender Weise alle Kriterien eines innovativen, fächerübergreifenden und auf Teamarbeit ausgerichteten Unterrichts. Die klassische Unterrichtssituation ist aufgelöst zugunsten der Projektarbeit (...). Die Schüler sind in hohem Maße aktiv, die Handlungsorientierung ist optimal.“

Den ersten Preis erhielt das Lehrerteam vom Friedrich-Gymnasium in Freiburg. Der zweite Preis ging an das Team vom Luise-Gymnasium in Hamburg.

Anlässlich der Preisverleihung in Berlin sprachen und würdigten die Erfolge der Wettbewerbsteilnehmer/innen KMK-Präsidentin Claudia Bogedan, Senatorin für Bildung der Freien Hansestadt Bremen, Prof. Susanne Porsche, Mitglied des Beirates der Vodafone Stif-

tung Deutschland, Heinz-Peter Meidinger, Bundesvorsitzender des Deutschen Philologenverbandes.

Der Wettbewerb „Deutscher Lehrpreis“ findet in beiden Kategorien „Schüler zeichnen Lehrer aus“ und „Lehrer: Unterricht innovativ“ in jedem Jahr statt. Bewerbungen für die Wettbewerbsrunde 2017 sind bis Juni auf [www.lehrerpreis.de](http://www.lehrerpreis.de) möglich.



Das E-Car auf dem Prüfstand.



Los geht die Testfahrt.

## Ein Gesundheitsprogramm an der Staatlichen Berufsschule Mindelheim

## „Keep Moving“ oder „Wer rastet – der rostet“

KARL GELLER

Was würden Sie sagen, wenn Ihnen jemand auf einem Rückenschullehrgang in der Sportschule Oberhaching erzählt, dass ein satter Prozentsatz Ihrer Schüler erhebliche Rückenprobleme hat und sich u. a. damit nicht wirklich auf den Unterricht konzentriert, geschweige denn im Berufsleben voll einsetzbar ist? „Vergeht von selber wieder“, wie vor kurzem in einer großen Tageszeitung zu lesen. „Lauter Weicheier“ oder „der Referent macht die Sache sicher wichtiger als sie ist- schließlich ist er Referent“. Alles Gedanken, die auch mir durch den Kopf gingen, zumal das, was uns da vorgesetzt wurde, auch noch auf Neuhochdeutsch daherkam: MOVING.

Ich merkte jedoch schnell, dass Moving deutliche Elemente aus dem Tai Chi beinhaltete, eben jener fernöstlichen Körperkultur, die ich mir seit mehr als einer Dekade via VHS-Kurs anzueignen versuche. Im Gegensatz zum langen Weg des Tai Chi beschränkt sich Moving allerdings auf genau die wenigen Bewegungen, die unsere Wirbelsäule dringend benötigt, um die Bandscheiben zu ernähren und die kleinen Muskeln zwischen den einzelnen Wirbeln aus ihrer wohlstandsbedingten Zwangsverspannung zu holen – es ist also schnell und mühelos zu erlernen:

- > Wirbelsäule strecken (nach oben) und sinken lassen
- > Nach vorne unten/hinten (leicht) beugen
- > Nach links und rechts (leicht) beugen und
- > Nach links und rechts verdrehen (so weit es gut tut – nicht weiter!)

Die Ausdrücke in den Klammern sind wichtig, denn es gibt dieselben Übungen quasi als Konditionstest für Flexibilität in einem anderen Programm von der Sporthochschule Köln. Da aber wird bis zum Anschlag gedehnt – und genau das soll/darf bei Moving nicht gemacht werden, im Gegenteil.

Dies half mir jedoch wenig bei meinen Bedenken, ob mich meine Schüler – gestandene Jungs und Mädels aus der Nutzfahrzeugbranche – jetzt nicht gleich auslachen würden, wenn ich mit so einem „Sch....“ daher kommen würde. Die hatten zwar bei der an unserer Schule von einem Physiotherapeuten entwickelten „Gymnastik-am-LKW-Stunde“ super mitgemacht und auch meine Exotenstunde „Sportmassage“ läuft seit mehr als 25 Jahren in unterschiedlichsten Klassen wirklich sehr gut – aber Zeitlupenbewegungen im Schulsaal beim Stundenwechsel?

## Kollegen einbeziehen

Ich entschloss mich, die Dinge über den Schmerz anzugehen, der ja angeblich manchmal der beste Lehrmeister sein soll: „Wer von Euch hat öfters Rückenschmerzen in der Schule oder im Beruf?“ Zu meinem Erstaunen meldeten sich in so ziemlich jeder meiner Klassen zwischen 25 und 50 % der Schüler, was sich für mich doch ein wenig überraschend mit den Zahlen aus dem Oberhachinger Lehrgang deckte und eine schon einmal bei uns durchgeführte Umfrage junger Berufskraftfahrer bestätigte. Dies sorgte für eine gewisse Offenheit, sich dieses „Moving“ doch mal anzusehen. Und zu meinem Erstaunen fanden es sehr viele aus dem Stand heraus gut. Die Skeptiker, bis hin zu Totalverweigerern, gab es natürlich anfänglich auch. Glücklicherweise half mir bei diesen ein Film aus dem Bayerischen Fernsehen über das BMW-Werk in Dingolfing. In dem Beitrag der Redaktion „Geld und Leben“ wird ein firmeneigenes Gesundheitsprogramm gezeigt (u. a. mit Gymnastik am Band), das offenbar nicht nur zu weit angenehmeren Arbeitsbedingungen für die Arbeitnehmer geführt hat, sondern aufgrund des verbesserten Gesundheitszustands auch finanzielle Vorteile für das Unternehmen erwirtschaftet. (Moving wird übrigens auch in größeren Unternehmen praktiziert). Dies und der „Hugo“ – ein Wirbelsäulenmo-

dell mit Bandscheibenvorfall -überzeugte dann auch die Hardliner unter den Schülern so weit, dass sie das wenigstens mal ausprobierten. Ein (sport-)pädagogischer Tag, an dem Moving dem Kollegium vor- und am nächsten Tag zur Abstimmung gestellt wurde, tat dies sogar bei den meisten Kollegen. Diese Vorstellung und die Befragung des Kollegiums sind enorm wichtig, da nur so nachhaltig an dem Thema gearbeitet werden kann.

## Gesunde Schule

Heute geht Moving bei uns ins vierte Jahr, wurde mehr und mehr von Schülern und Lehrern akzeptiert, auch weil es über unser QmbS-Thema „gesunde Schule“ durch viele andere Aspekte (Gesundheitstage, Schulobst, Rückenschule mit Physiotherapeuten und Entspannungstechniken für Lehrer und Schüler, eine Kooperation mit der Kneippschule Bad Wörishofen, rückengerechte Schulmöbel, eine mehrjährige Zusammenarbeit mit der AOK und Technikerkasse) glaubhaft und nachhaltig unterstützt wird. (Ja sogar Sportunterricht wird zumindest in meiner Abteilung lehrplangemäß unterrichtet). Wichtig ist auch

- > der rote Strich im Klassenbuch zwischen 4. und 5. sowie 8. und 9. Stunde an jedem Schultag zur Erinnerung,
- > das Moving-Kärtchen mit den Übungen, das auf jedem Lehrerpult klebt
- > und der „Moving-Beauftragte“ in jeder Klasse.

## Wirbelsäulenschonung und erhöhte Konzentration

Denn 2x am Tag wird bei uns gemovt/ oder gemoved (das überlasse ich dem Leser). Fakt ist jedenfalls, dass der Sinn der Übung immer mehr ankommt. Und der liegt bei weitem nicht nur in der Wirbelsäulenmobilisation, sondern eben auch in einer gesteigerten Konzentration, die dem Unterricht zu Gute kommt. Denn ca. drei Minuten Gymnastik – die übrigens oft von Schülern eingefordert und auch teilweise selbständig durchgeführt wird – in denen man mal wirklich ab-

schalten kann, tun unserer Handygeneration besonders am Nachmittag einfach gut und erhöhen die Konzentrationsfähigkeit signifikant. Ein Verlust von Unterrichtszeit tritt so nicht ein, denn bis

ich beim Stundenwechsel meine Sachen ausgepackt und ggf. den PC hochgefahren habe, ist die Klasse mit ihren Übungen fertig, setzt sich und los geht's! Dazu muss man allerdings am Jahresanfang ein

wenig mit den Schülern arbeiten, Sinn und Abläufe erklären. Und ganz wichtig ist, dass der „Vorturner“ selbst ein gutes Bewegungsbeispiel abgibt und die Botschaft auch verbal umsetzt. Es geht näm-



Wer rastet, der rostet. Deshalb: „Keep Moving“ mit Karl Geller.

lich nicht um „höher, schneller weiter“, sondern um „ganz automatisch, wie von selbst, ohne etwas zu tun“. Der eigene Körper zeigt dann, mit welcher Anspannung man durchs Leben läuft. Moving ist deshalb ein äußerst praktikabler Weg, mit geringen Mitteln zwei Ziele gleichzeitig zu erreichen: Wirbelsäulenschonung und Konzentration durch Entspannung. Das beste Beispiel für die Akzeptanz unter den Schülern war der Engländeraufenthalt unserer Technikerschüler (2. Vollzeitjahr), an dem ich heuer leider nicht teilnehmen konnte. Bei der Durchsicht ihrer Fotos erzählten mir die Schüler ganz stolz: „Ja, und Moving haben wir natürlich auch gemacht!“ Mehr ist dazu nicht zu sagen. ■

#### Nachtrag

- > Die Berufsschule Mindelheim bekam 2015 von der Technikerkrankenkasse den Preis „bestes Schulprojekt im Gesundheitsbereich in Bayern, das in einem Sonderdruck des Nachrichtenmagazins Focus beschrieben wurde u. a. wg. „flächendeckendem“ Moving.
- > In Kursen aller Art, z. B. an der Lehrera Akademie Dillingen, in denen ich dieses Bewegungsmodell vorstellen durfte, wurde Moving immer sehr positiv von den anwesenden Kollegen aufgenommen und z.T. an ihre Schulen exportiert.
- > Einer meiner Mindelheimer Kollegen, der sich zur Zeit in der Fachlehrerausbildung befindet, schreibt darüber gerade eine Arbeit und bemüht sich, das hier Gelernte gerade in Ansbach zu integrieren.
- > Familienmitglieder von Lehrerkollegen praktizieren Moving zuhause.
- > Wer mehr über Moving wissen möchte (es gibt ein Büchlein, Karten, Moving als Film im Stehen und Sitzen z. B. zur Demo im Klassenzimmer, Pop-up Software für den PC und vieles mehr): [www.moving.de](http://www.moving.de)

Fortbildung an der Fachoberschule Bad Neustadt a. d. S.

## Werkstattausbilder erkunden Elektromobilität

WOLFGANG HÜFNER

Die Elektromobilität und ihre Zukunft waren das zentrale Thema einer Fortbildungsveranstaltung, die an der Staatlichen Fach- und Berufsschule Bad Neustadt für nordbayerische Werkstattausbilder angeboten wurde. Im Mittelpunkt stand der Vortrag von Guido Vorndran, Inhaber des gleichnamigen Bad Neustädter Autohauses, der zu den verkaufsstärksten Händlern von Elektrofahrzeugen in Deutschland zählt.

#### E-Autos mit Stärken und Schwächen

Nachdem die Bundesregierung sich zum Ziel gesetzt hat, bis zum Jahr 2020 eine Millionen E-Autos auf die Straße zu bringen, zeigte Vorndran den teilnehmenden Werkstattausbildern die momentanen Stärken und Schwächen dieser Fahrzeuge auf. Zentraler Aspekt, so Vorndran, ist die Reichweite. Diese ist abhängig von der Ladekapazität der Akkus, in denen der Strom für den Antrieb gespeichert wird. „Alle ca. zweieinhalb Jahre verdoppelt sich die Leistung der Akkus“, machte Vorndran den Zuhörern die rasante Entwicklung deutlich. Bei einer derzeitigen Reichweite von bis zu 320 Kilometern, seines Renault Zoe, sei man in wenigen Jahren bereits bei ei-

ner vergleichbaren Reichweite zum Verbrennungsmotor.

Damit rückt jedoch ein neues Problem in den Mittelpunkt, die Ladegeschwindigkeit. Ist der Bürger gewohnt, mit seinem Benzin- oder Dieselfahrzeug an die Tankstelle zu fahren und innerhalb von wenigen Minuten voll zu tanken, muss bei E-Autos anders geplant werden. Zwar weite sich das Netz der Stromtankstellen immer weiter aus, so dass dies in naher Zukunft eher nebensächlich sein wird, aber „es bringt natürlich nichts, wenn man dann vier oder fünf Stunden am Netz hänge, ehe der Akku wieder voll ist“. Das sei seiner Ansicht nach keine richtige Mobilität.

#### Schnellladesystem entwickelt

Dieses Problem erkennend hat Renault ein Schnellladesystem entwickelt, mit dem man innerhalb einer Stunde einen Akku so gut wie vollladen könne. Mit einem 40 Kilowatt-Akku hat das E-Auto damit eine Reichweite von 240 bis 320 Kilometer. Der Einzelhandel hat diese Tatsache für die Kundenbindung bereits erkannt, so dass viele Elektronik- oder Lebensmittelgeschäfte für ihre Kundschaft E-Zapfsäulen anbieten, die während eines Einkaufs kostenlos genutzt werden können. Auch in Bad Neustadt gebe es die-

Daniel Pfülb von der Firma Zoller führte den Teilnehmern der Werkstattausbildertagung seine Werkzeugvoreinstellmaschine vor.

Foto: Johannes Benkert



Die Fachoberschule ist neben der Berufsoberschule Teil der Beruflichen Oberschule Bayern (BOB). Als Alleinstellungsmerkmal an der Fachoberschule gilt das halbjährige Praktikum, welches in der 11. Jahrgangsstufe verpflichtend ist und in abwechselnden Blöcken zum Unterricht stattfindet. In der Ausbildungsrichtung Technik absolvieren die Schüler/innen ihr Praktikum meist in schuleigenen Werkstätten. Für die fachpraktische Ausbildung (fpA) in den Werkstätten werden Klassen in zwei Gruppen eingeteilt, in denen überwiegend Metalltechnik oder Elektrotechnik unterrichtet wird. Die Werkstattausbilder kommen aus der freien Wirtschaft und vermitteln fundiertes Praxiswissen.

se schon und die Zahl wachse immer weiter, so Vorndran. In jedem Fall kann man davon ausgehen, dass Elektroautos schon in den kommenden Jahren immer mehr Marktanteile erreichen werden.

#### Industrie 4.0

Doch nicht nur die Elektromobilität war Thema der Fortbildung an der FOS Bad Neustadt. Mit Daniel Pfühl von der Firma Zoller hatten die beiden gastgebenden FOS-Werkstattausbilder Erhard Speth und Udo Geis einen weiteren Experten, diesmal aus dem Bereich Metalltechnik, gewinnen können. Als Vertreter des Weltmarktführers für Werkzeugvermessung und -einstellung zeigte Pfühl den Ausbildern einige Möglichkeiten in der Welt der Industrie 4.0. Weiterhin wurde den Teilnehmern eine große Bandbreite des Zusammenspiels von Maschine, Computer, Software und Mensch im Bereich der Präzisionseinstellung von Maschinen deutlich. Zudem stellte er die digitale Art und Weise, wie in Zukunft Werkzeug in Werkstätten und Betrieben verwaltet werden kann, vor.

Zu Anschauungszwecken hatte Pfühl eine Voreinstellmaschine mitgebracht und in der schuleigenen Metallwerkstatt aufgebaut. Softwarelösungen, Genauigkeit, softwaregesteuerten Lasereinstellung sowie weitere Möglichkeiten wurden den Werkstattausbildern demonstriert.

Den dritten und abschließenden Tagesordnungspunkt der Fortbildung bildete eine Veranstaltung zu arbeits- und tarifrechtlichen Fragen, zu der mit Robert Kölbl aus Amberg und Christian Baumann aus Fürstfeldbruck, zwei ausgewiesene Experten, der Bereiche Schul- und Tarifrecht informierten. ■

Max-Grundig-Schule in Fürth sucht Praxiskontakt zum Handelsblatt

## Deutschlands auflagenstärkste Wirtschaftszeitung „macht Schule“

PETER SWOBODA

„Vergleich zwischen einer Bank und einem Vermögensberater gezogen.“ – „Realitätsnaher und ehrlicher Vortrag: von eigenen Verlusten berichtet.“ – „Sollte in der Schule öfter gemacht werden.“ – „Zeit genommen für persönliche Fragen.“ – „Es war sehr informativ – viele Sachen für das Leben gelernt.“ – „Herr Krötz war sehr ehrlich und hat uns hilfreiche Tipps gegeben“ – „Diese Aktion des Handelsblattes werden wir anderen Schülern empfehlen.“ – „Wir finden es sehr gut, dass sich Herr Krötz die Zeit genommen hat, uns über Geldanlagen zu informieren.“ – „Verständliche Erklärungen und alle Fragen beantwortet.“ – „Vieles ist in meinem Kopf hängen geblieben – worüber ich mir noch Gedanken machen muss.“

Dies sind nur ein paar Eindrücke, die die Schüler der Klasse 12 WE im Wirtschaftszweig der Max-Grundig-Schule in Fürth nach dem Besuch des Unternehmers sammeln konnten und äußerten.

Beim Lesen des Handelsblattes wurde ich aufmerksam auf das Projekt „Mitarbeiter machen Schule“ im Rahmen von Handelsblatt macht Schule. Die Beschreibung der möglichen Erfahrungen für die Schüler fand ich interessant genug, um mich mit dem Bewerbungsablauf zu beschäftigen. Die Lernortkooperation lief in folgenden Phasen ab:

#### Notwendigkeit

Im September hielt ich einen Vortrag und begann mit den Worten aus „Kleines Handbuch für den Umgang mit Unwissen“ von Nassim Nicholas Taleb. Die drei Süchte, die den größten Schaden anrichten, sind: Heroin, Kohlenhydrate und ein festes Monatsgehalt. Erst mal „stolpert“ man über die Aussage und seine Wirkung entfaltet sich bei längerem Nachdenken. Wir bringen den Schülern natürlich viele Lerninhalte aus den Curricula bei und führen sie zum erfolgrei-

chen Schulabschluss. Wir beachten dabei die neueste Didaktik und werden auch bei der Umsetzung der lernfeldbasierten Lehrpläne erfolgreich sein.

Wie sieht es aber mit den Kenntnissen über die Inanspruchnahme der Wohnungsbauprämie, des Zinseszinses, der Nullzinspolitik der EZB oder dem Ausfüllen der Steuererklärung aus? Auf diese, für das spätere Leben, bereitet der Lernort Schule leider gar nicht vor. Umso wichtiger erscheint es mir, die Schüler – soweit es der Lehrplan zulässt – auf die Realität vorzubereiten. Jede Gelegenheit im Unterricht muss wahrgenommen werden. Dies können beiläufige Bemerkungen, einzelne Unterrichtsstunden, begleitende Planspiele wie das Börsenspielspiel der Sparkassen oder die Einladung von Fachleuten aus der Praxis sein.

#### Bewerbung

Man gibt allgemeine Informationen zur Schule sowie konkretere Daten zu der besuchten Klasse an. Zu letztgenannter erfolgt eine Beschreibung der Curricula der Wirtschaftsfächer der 12. Jahrgangsstufe, also Wirtschaftsinformatik, Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen. Für die einzelnen Fächer sollte man sich geeignete Themen für den Referenten und einer anschließenden Diskussion herausuchen und in die Bewerbung skizzenhaft schreiben.

#### Kontaktaufnahme

Wenn man die Bewerbungsunterlagen abgegeben hat, muss man sich in Geduld üben. Es ist ein Vorlauf von ein paar Monaten einzuplanen. Ein Mitarbeiter des Handelsblattes nimmt Kontakt mit der Schule auf und klärt noch einmal spezifische Inhalte, Termine, mögliche Referenten und die Örtlichkeit ab. Wenn eine Übereinstimmung sowohl von der Schul- als auch des Unternehmensinteresses vorliegt, bekommt der betreuende Lehrer die Kontaktdaten des Referenten.



Peter Swoboda und Rudi Krötz sind vom Projekt begeistert.



Rudi Krötz beim Vortrag in der Klasse.

Dann kann man Kontakt aufnehmen und alle Fragen zu dem konkreten Unterrichtsbesuch klären. Ich informierte mich zunächst im Internet über die Person und die Firma. Im Folgenden nahm ich Kontakt zu Rudi Krötz von der ofg Vermögensverwaltung GmbH auf und klärte das Referatsthema mit ihm ab.

#### Vorbereitung der Klasse

Der Referent beschäftigt sich beruflich mit der Verwaltung von größeren Vermögen. Es ergab sich glücklicherweise, dass die Klasse bereits seit sechs Wochen am Planspiel Börse der Sparkassen teilnahm. Im Unterricht wurden immer wieder die Zwischenergebnisse der Spielgruppen verglichen, Bezüge zum aktuellen Wirtschaftsgeschehen und mögliche Anlagestrategien behandelt. Die Schüler hielten Kurzreferate über die „Stars“ in ihren Depots und ihre Entscheidungen für die einzelnen Aktien. Die Schüler erarbeiten in Partnerarbeit Fragen zu dem Thema „finanzielle Allgemeinbildung“.

#### Ablauf des Besuches

Der Verlauf des Besuches wird vom Handelsblatt-Verlag folgendermaßen empfohlen: die einladende Lehrkraft stellt die Handelsblattinitiative, den Referenten und dessen Firma kurz vor. Es folgt der Vortrag und es schließt sich eine rege Diskussion an. Wichtig ist dem Ver-

lag, dass man das Handelsblatt als Veranstalter nennt.

Krötz stellt zunächst sich und seinen Lebenslauf vor. Im Anschluss berichtete er von seiner Tätigkeit bei einer großen deutschen Geschäftsbank. Er schilderte das ambivalente Verhältnis eines Bankberaters zu seinem Kunden. Auf der einen Seite steht das Kundeninteresse mit einer objektiven Beratung bei Anlageentscheidungen. Auf der anderen Seite das Interesse der Bank – und des Arbeitgebers des Beraters – möglichst viele eigene Produkte und mit einem hohen Gewinn zu verkaufen. Krötz erklärte diese Ambivalenz mit einem einfachen Praxisbeispiel: Wenn er in ein OPEL-Autohaus geht, dann erwartet niemand, dass der Verkäufer dringend von dem Kauf eines OPELs abrät und dafür ein Auto der Marke VW empfiehlt. Mit diesem Beispiel aus seiner Berufslaufbahn waren die Schüler sofort gefesselt und blieben es auch den gesamten Vortrag. Krötz verließ dann die Bank und machte sich als Vermögensberater bzw. -verwalter selbstständig. Der entscheidende Unterschied bei seiner Tätigkeit ist, dass er nach Honorar bezahlt wird und dieses auch ausweist. Die Bank und ihre Berater arbeiten ohne festes Honorar und erhalten von der Fondsgesellschaft, der Versicherung oder Bausparkasse eine Provision, die oft nicht ausgewiesen wird.

Da die Schüler leider nicht zu der bevorzugten Klientel seiner Firma gehören, konnte Krötz elegant zu dem Hauptthema – finanzielle Vorsorge für die junge Generation – überleiten. Der Referent behandelte Anlageformen wie Sparkonto, Tagesgeld, Wertpapiere des Bundes und Aktien. Gerade Aktien bilden seiner Meinung nach den Schwerpunkt für den Aufbau eines kleinen Vermögens. Hierbei vertiefte er seine Erläuterungen bei ETFs, Aktienindices und aktiv gemanagten Aktienfonds. Krötz empfiehlt den Abschluss eines ETF-Sparplans bei einer Direktbank bezogen auf den Index DAX, Eurostoxx und/oder Dow Jones.

Nach dem Referat konnten die Schüler noch unklare Punkte erfragen, persönliche Fragen zu seiner Person und zu ihrem Anlageverhalten stellen.

#### Nachbesprechung und Evaluation

In der nachfolgenden Unterrichtsstunde griff ich die Thematik noch einmal auf und vertiefte beispielsweise die Wohnungsbauprämie, Betriebsrenten sowie den demografischen Wandel und dessen Folgen auf unsere Sozialsysteme.

Schließlich informierte ich den Verlag über den Verlauf des Besuches, füllte die Evaluationsbögen aus, schickte Fotos und erstellte einen kurzen Bericht mit Schüleräußerungen. Im Vergleich zu anderen Projekten ein geringer zeitlicher und organisatorischer Aufwand.

### Unterstützung durch das Handelsblatt

Der Verlag schickt für alle Schüler entweder Ausgaben des aktuellen Handelsblattes oder des Handelsblatt Newcomers (Wirtschaftszeitung für Schüler) oder das Karriere Abi-Magazin zu. Auf der Internetseite gibt es vielfältige Materialien zur Unterrichtsvorbereitung, die sich jede Lehrkraft kostenlos zusenden lassen kann. Ferner kann man als Lehrkraft bzw. Schule das Handelsblatt zu vergünstigten Konditionen beziehen. Es liegt sogar ein Entwurf einer Pressemitteilung vor, der an die regionale Presse gesendet werden kann. Letztendlich steht immer ein kompetenter Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zu Verfügung.

### Fazit

Am Anfang zitierte ich viele Meinungen meiner Schüler. Insofern wissen Sie wahrscheinlich schon, wie mein persönliches Fazit ausfällt. Es ist wie bei allen zusätzlichen Arbeiten, zunächst einmal größerer Koordinationsaufwand und erhöhte Komplexität. Deswegen an dieser Stelle ein Dank an Mika Hammer, der wie immer flexibel die Klassenräume und die notwendigen Vertretungen organisierte.

Wenn es meinen Schüler gefällt, gefällt es auch mir. Wir sind zwar geldgieriger geworden. Weil nur noch das Geld als letzter Wert gesehen wird, der einem Sicherheit gibt. Davon brauchen wir dann immer mehr. Wie ein Kranker, der seine Medizin braucht. Insofern macht der falsche Bezug zum Geld abhängig statt unabhängig. Vielleicht konnte im aktuellen Schuljahr bei der Klasse 12 WE ein „gesünderes“ Verhältnis zum Geld erreichen. Gerade die Schüler mit wirtschaftlicher Ausbildung in späteren Positionen und mit Führungsaufgaben betraut, sollten die Menschlichkeit ihres Handels immer im Vordergrund sehen.

Es lag natürlich sehr viel an der fachlich kompetenten und dem menschlich sehr überzeugenden Auftreten von Krötz. Man kann ihn schlicht als „Menschenfänger“ bezeichnen, der nach knapp fünf Minuten die Schüler auf seiner Seite hatte und das Wirtschaftsthema spannend vortrug. So bleibt mir nur zu sagen: „Handelsblatt macht weiter so!“ Falls Sie Fragen haben: swoboda@fosbuferth.by.lonet2.de, Tel. 0911 743193. ■

### Jubiläumsfeier an Staatlicher Wirtschaftsschule Bad Windsheim

## Ein halbes Jahrhundert Wirtschaftsschule

BETTINA SCHECKEL

Schon im 19. Jahrhundert existierten alternative Formen kaufmännischer Vollzeitschulen. Johann Leonhard Keil (1788 – 1821) war bereits vor 200 Jahren der Leiter des „Kgl. Baier. autor. Keil'schen Handlungs-Instituts“ in Windsheim. Der Beschulungsstandort wurde 1823 nach Nürnberg verlegt.

Im Herbst 1967 erfolgte mit der „Staatlichen Handels- und Wirtschaftsschule Bad Windsheim“ die erste Neugründung dieses Schultyps durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus. Landrat Ernst Falk betonte damals, dass mit der Errichtung der Handelsschule die letzte Lücke im Bildungssektor des Kreisgebietes geschlossen worden sei und jeder Jugendliche nunmehr die Schule besuchen könne, die seinen Interessen und Begabungen entspreche.

### Gigantische Erfolgsgeschichte

Und tatsächlich sollte sich in den kommenden fünf Jahrzehnten eine gigantische Erfolgsgeschichte dieser Schulart abzeichnen: Aufgrund des hohen Zuspruchs der Bildungsstätte war ein Umzug aus den ehemaligen Räumen des Gymnasiums am Nordring 9 in den Neubau im Schulzentrum am Galgenbuck in Bad Windsheim unabwendbar. Die Schülerzahlen entwickelten sich im Laufe der Zeit von anfangs 79 auf zwischenzeitlich 401 in 14 Klassen der zwei-, drei- und vierstufigen Form. Neue Lehrpläne erforderten Flexibilität der Lehrkräfte: aus Frontalunterricht mit praktischen Anwendungen wurden Lernsituationen mit Kompetenz- und Handlungsorientierung der Schüler/innen. Und die Modernisierung im technischen Bereich ist unaufhaltsam: statt per Matrize vervielfältigter, alkoholgetränkter Arbeitsblätter gibt es rasend schnell erstellte Kopien, statt bewegter Bilder via Fernsehen liefern Beamer hervorragende Qua-

lität. Die Schreibmaschine wurde längst von PCs und Laptops abgelöst, das Episkop und Overhead-Projektoren von Dokumentenkameras. Neben Büchern wird ganz selbstverständlich mit lehrreichen Apps auf Tablets gearbeitet. Und auch inhaltlich werden nicht mehr nur allgemeinbildende und kaufmännische Inhalte in Fächern wie Übungsunternehmen, Betriebswirtschaftliche Steuerung und Kontrolle (BSK) oder Informationsverarbeitung vermittelt. Die Wirtschaftsschule ist eine MINT-freundliche und eine Medienreferenzschule, in der auch technische und naturwissenschaftliche Inhalte im Lehrplan verankert sind, Mathematik durchgängig unterrichtet wird und als Prüfungsfach gewählt werden kann.

### Attraktive Alternative

Wie schon im 19. Jahrhundert ist die Wirtschaftsschule Bad Windsheim auch heute noch eine attraktive alternative Schulform, in der junge Menschen durch den mittleren Schulabschluss auf ihre berufliche und private Zukunft umfassend und verantwortungsbewusst vorbereitet werden.

Am Samstag, **18. März 2017**, findet anlässlich des 50. Jubiläums der Staatlichen Wirtschaftsschule Bad Windsheim nach der offiziellen Feier mit geladenen Gästen von 13 – 16 Uhr eine Ausbildungsmesse mit Betrieben und weiterführenden Schulen der Region statt. ■

### Tag des Offenen Klassenzimmers an der Beruflichen Oberschule Obernburg

## Zukunftspläne schmieden

VANESSA BISCHOF/  
BERND KAHLERT/  
MARTINA MARK/  
WILHELMINE ROHLEDER

Die Berufliche Oberschule Obernburg (FOS/BOS) hat wieder zum Tag des Offenen Klassenzimmers eingeladen und bot ein umfangreiches Programm für alle, die sich über den Weg zum Fachabitur informieren und Zukunftspläne schmieden wollen.

### Zielgruppen

Schüler der Beruflichen Oberschule sowie der Real- und Mittelschule, Berufsschüler, Eltern und Lehrer aller Schularten.

### Die Berufliche Oberschule Obernburg stellt sich vor

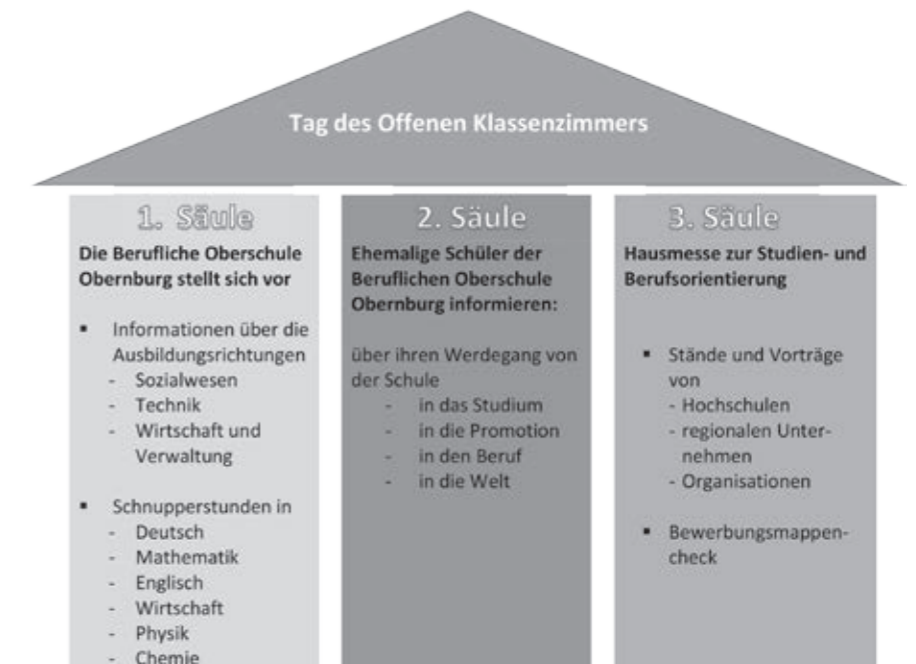
Die Besucher erhalten Informationen über die Ausbildungsrichtungen Sozialwesen, Technik sowie Wirtschaft und Verwaltung. Was bietet die Schule? Welche Voraussetzungen müssen die Schüler erfüllen? Welcher Einsatz wird von den Schülern gefordert? Schnupperstunden sollen helfen, einen Einblick in die Fachbereiche zu gewinnen und etwas über das Niveau der Beruflichen Oberschule zu erfahren.

### Erfahrungsaustausch mit Ehemaligen

Allgemein ist das Angebot für Berufsausbildung und Studium sehr umfangreich. Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten für Freiwilligendienste und Auslandsjahren. Daher ist es hilfreich, jemanden zu haben, der in diesen Bereichen bereits Erfahrungen gesammelt hat und bereit ist, diese zu besprechen.

Wer hat für junge Menschen in der beruflichen Orientierungsphase die besten Tipps? Junge Studenten und erfahrene Berufstätige, die ihre Erfahrungen weitergeben möchten!

Diese Tipps haben es in sich. Wie können Hürden übersprungen werden? Welchen Stolpersteinen kann frühzeitig ausgewichen werden? „Die Absol-



Das umfassende Tagesprogramm



Schulleiter Kahlert mit den Organisatorinnen (von links) Martina Mark, Vanessa Bischof-Klehr und Wilhelmine Rohleder.



Information aus erster Hand.

venten unserer Schule zeigen den aktuellen Schülern und Besuchern Perspektiven auf,“ freuen sich die Lehrerinnen Vanessa Bischof-Klehr, Wilhelmine Rohleder und Martina Mark. „So manch einer entdeckt an diesem Tag sprichwörtlich seine Möglichkeiten – sieht Wege klar vor sich, die er gerne gehen möchte“.

Eine ehemalige Schülerin ergänzt: „Für Leute, die wirklich weiterlernen und etwas aus sich machen wollen, ist diese Schule ein sehr guter Weg. Praktische Tätigkeiten und schulisches Lernen sind gleichermaßen vorhanden. Wenn ich nur im Klassenzimmer gegessen hätte, hätte ich schnell die Lust verloren. Nicht nur das Praktikum in der 11. Klasse halte ich für wichtig, auch der Tag des Offenen Klassenzimmers gibt vielfältige Impulse für die Berufswahl. Als Absolventin dieser Schule ist es schön in Gesprächen die eigenen Erfahrungen zu teilen, zu hören, was die Jüngeren machen wollen, wofür sie sich interessieren und vor allem, dass sie sich interessieren. Was mir als Schülerin auch sehr gut gefallen hat, ist, dass man an der FOS/BOS Obernburg immer jemanden hat, der einem zuhört. Man hat immer einen Ansprechpartner und fühlt sich nie allein gelassen.“ Marilena Panizzi, Absolventin 2012

#### Hausmesse mit regionalen Firmen

Firmen aus der Region, die attraktive Ausbildungsplätze und duale Studiemöglichkeiten bieten, Universitäten und Schulen stellen sich vor und stehen mit ihren Mitarbeitern als Ansprechpartner zur Verfügung. In Vorträgen und Gesprächen erhalten die Besucher einen Einblick in die jeweiligen Betriebe, Studienorte und schulischen Weiterbildungsmöglichkeiten. Vertreter der Bundesagentur für Arbeit und der Industrie- und Handelskammer beraten umfangreich und unabhängig. Auch Bewerbungsmappen können zur Optimierung mitgebracht werden.

Homepage: [www.fos-obernburg.de/index.php/informationen/zum-tag-des-offenen-klassenzimmers](http://www.fos-obernburg.de/index.php/informationen/zum-tag-des-offenen-klassenzimmers)

### Fernsehlegende Dietmar Gaiser trainiert Berufsschulleiter

## „jetzt red i“ in Dillingen

JOHANNES MÜNCH

Mitte Dezember veranstaltete die ALP eine dreitägige Fortbildung „Öffentlichkeitsarbeit an beruflichen Schulen“ mit den Referenten Maximilian Heimerl (Schulleiter BSZ Mühldorf am Inn) und Dietmar Gaiser (ehemals BR-Redaktionsleiter Bürgersendungen). Lehrgangsleiter Peter Hoffmann hatte einen Teilnehmerkreis aus Schulleiterinnen, Schulleitern, Stellvertretern und Mitarbeitern aus ganz Bayern eingeladen, mit dem Ziel die Öffentlichkeitsarbeit an beruflichen Schulen künftig noch mehr zu professionalisieren.

#### Pressemitteilungen

Gleich zum Einstieg verfasste der Teilnehmerkreis Pressemitteilungen mit Berufsschulbezug, die zusammen mit dem ehemaligen KM- und Staatskanzleimitarbeiter Maximilian Heimerl im Plenum analysiert und professionell umgeschrieben wurden. Hauptziel war es dabei, Pressemitteilungen anhand eindeutiger Kriterien gleich so zu schreiben, dass Zeitungsredakteure diese häufiger abdrucken.

#### Schul-Website und Social Media

Weiter wurden von Heimerl der zeitgemäße Aufbau, Strukturen und die Inhalte von schulischen Internet-Auftritten an konkreten Beispielen vorgestellt. Der Trend geht derzeit in Richtung bewegte Bilder, mit der Folge, dass mehr und mehr Berufsschulen eigene Kurzfilme für ihre Websites produzieren. Die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Medien wie Facebook wurde nur kurz angerissen, da seitens des Dienstgebers für staatliche Schulen dieser Bereich generell ausgeschlossen ist.

#### Redenschreiben wie die Profis

Beim dritten Thema Redenschreiben wuchs Heimerl dann über sich hinaus. Als ehemaliger Redenschreiber für bayerische Ministerpräsidenten und Minister, öffnete er für die Teilnehmer sein „Nähkästchen“ mit einem umfassenden Erfahrungsschatz, wie Reden professionell

und adressatengerecht geschrieben werden. Darüber hinaus zeichnete er am konkreten Beispiel der Trauerrede und der Rede für eine Abschlussfeier ein klares Bild, was einer guten Rede vor Publikum letztlich zum Erfolg verhilft. Ein Kardinalsfehler ist dabei, dass viele Reden in Schriftsprache geschrieben werden. Besser gelingen diese, wenn stattdessen das gesprochene Wort als Grundlage dient, so Heimerl. Gute Reden müssen auch immer eine zentrale Botschaft an den Zuhörer enthalten. Diese wird dann in der Rede mehrfach wiederholt und prägt sich so in das Gedächtnis der Zuhörer ein. Das Paradebeispiel dafür ist Ministerpräsident Seehofer's „versprochen – gehalten“. Diese Kernaussage kam z. B. bei einer Rede des Ministerpräsidenten wiederkehrend vor und setzte sich so im Gedächtnis der Zuhörer fest.

#### Hörfunk, Fernsehen mit „jetzt red i“

Mit Hochspannung wurde das bayerische Journalistengestein Dietmar Gaiser von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern am dritten Fortbildungstag erwartet. Der Erfinder und langjährige Moderator der erfolgreichen BR-Sendereihe „jetzt red i“ lies zum Einstieg die Berufsschullehrer in Rollenspielen praktisch erleben, was es heißt Hörfunkinterviews zu geben. Das Interview inhaltlich vorzubereiten und die eigene Stimme hören zu können, waren dabei das A und O der mit zahlreichen Anregungen, Tipps und TV-Anekdoten gespickten Auswertungen Gaisers. Gesteigert wurde dies dann durch praktische Videotrainings, bei denen der gesamte Teilnehmerkreis in die laufende Kamera moderierte. Auch wenn alle die Aufgabe mehr oder weniger mit Bravour meisterten, fand Gaiser bei der anschließenden Fallbesprechung zahlreiche kleinere und größere Unzulänglichkeiten, die im echten TV-Interview so nicht passieren sollten. Gekrönt wurde der Tag dann durch ein realistisches Fernsehinterview. Mit Mikrofon und vor laufender Kamera stellte der Fernsehprofi zwei Minu-



Videotraining mit Dietmar Gaiser (Mitte) und Maximilian Heimerl (rechts).



Dietmar Gaiser (links) im Interview-Training mit VLB-Webmaster Johannes Münch (rechts).

ten lang dem Interviewpartner seine Fragen in einem derart rasanten Tempo, dass diesem kaum noch die Luft zum Atmen blieb. Mit diesem praktischen Beispiel erarbeitete Gaiser abschließend konkrete Vorgehensweisen, falls Journalisten mit einem derart „bösaartig“ umspringen. So kann der Interviewgeber in solch einer Situation den „Kopf aus der Schlinge“ ziehen, indem er den Journalisten mit Namen anspricht. Mit dieser Technik wird die vermeintliche Anonymität des Interviewers aufgehoben und er wird dann in aller Regel „den Fuß vom Gas nehmen“.

#### Fazit

Kurz zusammengefasst, waren es drei sehr arbeitsame und höchst erfüllende Fortbildungstage, in einer Qualität, die ihresgleichen sucht. Diese Fortbildung mit der „jetzt red i“-Legende Dietmar Gaiser war ganz klar das Highlight im Jahresprogramm der Akademie für Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP). Darin waren sich alle Teilnehmer einig. Wie einer der Teilnehmer scherzhaft anmerkte, fehlte einzig „der Whirlpool und das weich gekochte Ei zum Frühstück“.

Studienreise 2016 des BFW-VLB nach Nikosia, Zypern

## Europäische Bildungssysteme: Zypern

WILHELM OTT

In der inzwischen langen Tradition von Bildungsreisen des Berufsbildungswerkes des VLB fand im November 2016 eine Studienreisenach Zypern statt. Die Fahrt stand unter der bewährten Leitung von Dr. Klemens Brosig. Er wurde tatkräftig vom Leiter der VHS Kronach unterstützt – Heinz Tischler ist ein ausgezeichnete Kenner Zyperns. Seine langjährigen und engen Kontakte öffneten der Gruppe die Türen zu spannenden Begegnungen mit den Menschen der Insel. Wie immer stand die berufliche Bildung im Mittelpunkt der Reise, der Blick auf die interessanten politischen Gegebenheiten der Insel kam dennoch nicht zu kurz.

### Erste Eindrücke und Informationen

Die Anreise erfolgte am Sonntag von Frankfurt und München nach Larnaka und von dort mit Bus weiter nach Nikosia. Nach dem Check in im Hotel folgte ein erster Rundgang durch die Hauptstadt. Zypern ist die drittgrößte Insel im Mittelmeer. Geographisch wird sie zu Asien, politisch eher zu Europa gezählt. Zurzeit leben etwa 1,15 Millionen Menschen auf der Insel, in der Hauptstadt Nikosia etwa 270.000 (die Zahlen schwanken, da es unterschiedliche Zählweisen gibt). Ca. 77 % der Einwohner sind griechisch-orthodoxen Glaubens, 21 % Muslime. In seiner wechselvollen Geschichte war Zypern lange Zeit für Griechen und Römer, später für die italienischen Handelsmächte Genua und Venedig von Bedeutung. Ab 1571 war die Insel Teil des Osmanischen Reiches und von 1878 bis 1960 britische Kronkolonie. Davon zeugen noch heute zwei souveräne Militärbasen, die in britischem Besitz sind und den Status von Exklaven haben. Durch die große Nähe zum Nahen Osten (Luftlinie ca. 100 km nach Syrien) ist die Lage Zyperns für Großbritannien von großer militärischer Bedeutung. Die Garantie deren dauerhafter Nutzung war Teil der Verhandlungen

gen über die Unabhängigkeit Zyperns. In dem jungen Staat Zypern kam es zu ständigen Unruhen und Konflikten zwischen der griechischen und türkischen Volksgruppe. Die massiven Spannungen führten deshalb bereits 1964 dazu, dass die Vereinten Nationen eine UN-Friedenstruppe auf der Insel stationierten, die für Ruhe sorgen sollte. Dies gelang jedoch nicht wirklich und die Lage eskalierte schließlich 1974 in einem von Griechenland unterstützten Putsch der Nationalgarde. Ziel der griechisch orientierten Nationalisten war die Angliederung Zyperns an Griechenland. Aufgrund von Übergriffen auf die türkische Volksgruppe trat die Türkei als Schutzmacht auf und besetzte den Nordteil der Insel mit ihren Truppen. Zypern ist seitdem in einen türkischsprachigen Nordteil und einen griechischen Südteil gespalten, die Grenze verläuft als so genannte Green Line quer durch die Hauptstadt – es stellt sich deshalb beim Besuch so etwas wie „Berlin-Feeling“ ein. Die seither unternommenen Anstrengungen der UN (zuletzt im Herbst 2016), die Insel wieder zu vereinen, sind allesamt am Widerstand der Bevölkerungsgruppen gescheitert. Seit 2004 ist Zypern Mitglied der Europäischen Union, das gilt auch für den türkisch besetzten Nordteil der Insel (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Zypern>). Der Euro ist seit 2005 eingeführt.



Blick in die türkische Nordhälfte der geteilten Stadt Nikosia.

### Bildungsministerium und A'Technical School

Am Montagmorgen begann das offizielle Programm mit dem Besuch des Bildungsministeriums und der Einführung in das Bildungssystem Zyperns. Dabei ließ es sich der derzeitige Bildungsminister Zyperns, Kosta Kadis, nicht nehmen, die Gruppe kurz zu begrüßen.

Der Schulbesuch in der Primarstufe ist verpflichtend, die Kinder müssen 7 Jahre zur Schule, davon ein Jahr in einer Vorschule und sechs Jahre in der Volksschule. Die Sekundarstufe I dauert 3 Jahre, auch sie ist für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Daran schließt sich die Sekundarstufe II im allgemeinbildenden Bereich an, deren erstes Jahr ebenfalls Pflicht ist. Die beiden Folgejahre sind freiwillig, ihr Besuch wird aber dringend empfohlen. Im beruflichen Bereich beginnt die schulische Ausbildung ebenfalls mit dem Besuch der Sekundarstufe II. Er unterscheidet wiederum ein erstes verpflichtendes Schuljahr und zwei freiwillige folgende, deren Besuch, wie im allgemeinbildenden Bereich, dringend empfohlen wird. Die berufliche Bildung kennt zwei Ausbildungsrichtungen, eine theoretische und eine praktische. Während im theoretischen Bereich die Fächer Mathematik, Physik und Technologie im Vordergrund stehen, sind es im praktischen Bereich die Erfahrungen bei der Arbeit und der beruflichen Praxis. Ein duales System der beruflichen Bildung gibt es, wie in den anderen europäischen Ländern auch, in Zypern nicht. Der Großteil der Schüler absolviert die Sekundar-

stufe II in schulischer Form. Ein neues Programm zur Verbesserung der höheren beruflichen Bildung wird gerade ins Leben gerufen.

### Öffentliche Schulen kostenlos – arbeitslose junge Akademiker

In allen Bereichen der schulischen Bildung stellen öffentliche Schulen und Universitäten die kostenlose Schulbildung sicher, gleichzeitig gibt es für alle Jahrgangsstufen auch private Einrichtungen, die Schulgeld verlangen. In den öffentlichen Schulen ist die Sprache Griechisch, in den privaten Griechisch, Englisch oder eine weitere Fremdsprache. Auch in Zypern ist die Akzeptanz und Anerkennung beruflicher Bildung bei Eltern und Kindern geringer wie ein allgemeinbildender Abschluss. Deshalb gibt es, wie in anderen europäischen Ländern auch, viele arbeitslose junge Akademiker. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt im Oktober 2016 bei 26,8 %.

Nach dem Ministerium stand der erste Schulbesuch auf dem Programm, die A'Technical School in Nikosia. Die Gruppe wurde sehr freundlich vom Schulleiter und seinen Mitarbeitern begrüßt und über die Schule informiert. Der anschließende Rundgang führte durch die Werkstätten der Schule. Hier werden unter anderem KFZ-Mechatroniker ausgebildet.

### A'Technical School, C'Technical School in Limassol, Episkopi und Ausgrabungsstätte Kourion

Am folgenden Tag ging es an die Südküste nach Limassol. An der A'Technical



Die Teilnehmer der Bildungsreise vor der deutschen Botschaft.

School in Limassol werden KFZ-Mechatroniker, Produktdesigner, aber auch Innenausstatter ausgebildet. Der Rundgang durch die Werkstätten mit ausführlichen Informationen durch die begleitenden Lehrkräfte war sehr ausführlich und ermöglichte gute Einblicke in die Schule. Im Anschluss wurde noch die C'Technical School von Limassol besichtigt. Dort unterrichtet man Schüler im Tourismus aber auch in Elektroberufen.

Die Fahrt ging dann weiter in den kleinen Ort Episkopi, wo ein Empfang durch den Bürgermeister und seine Mitarbeiter im Garten des Rathauses stattfand. Mit Episkopi bestehen enge und langjährige Verbindungen zur VHS in Kronach und zu Heinz Tischler, so dass der Aufenthalt sehr herzlich und überaus freundschaftlich war. Episkopi besitzt ein kleines Museum mit wertvollen Gegenständen der nahegelegenen archäologischen Ausgrabungsstätte Kourion,

die anschließend besichtigt wurde. Aufgrund der warmen und beinahe spätsommerlichen Temperaturen konnte der späte Nachmittag am Strand von Kourion bei einem Bad im Mittelmeer ausklingen. Am Abend gab es für die Gruppe einen Empfang in Limassol auf Einladung der SAMETEK, einer Organisation ehemaliger Absolventen und Lehrkräfte der Technical Schools in Zypern. Die Rückkehr nach Nikosia erfolgte am späten Abend. Gastfreundschaft und Herzlichkeit waren während des ganzen Tages in Limassol beeindruckend.

### Deutsche Botschaft in Nikosia, Nordzypern und türkischer Teil Nikosias

Der letzte Besuchstag stand dann ganz im Zeichen der politischen Gegebenheiten Zyperns. Beim Besuch der Deutschen Botschaft wurde die Gruppe vom Botschafter, Nikolai von Schoepff, be-



Bildungsminister Kadis (rechts) begrüßt Dr. Brosig und die weiteren Teilnehmer der Bildungsreise.



Dr. Brosig (rechts) dankt dem deutschen Botschafter von Schoepff für den herzlichen Empfang.



grüßt und in einem launigen Vortrag über die Aktivitäten des Botschafters und die Eigenheiten der zyprischen Gegebenheiten informiert. Die seit 1974 bestehende Teilung der Insel und die gegenseitigen Vorbehalte der Volksgruppen untereinander führen dazu, dass die Insel nicht weiter prosperieren kann.

Der Nachmittag wurde von den Teilnehmern dann zu einem ausführlichen Besuch des türkischen Nordteils Nikosias genutzt. Die Überquerung der Pufferzone ist für Bürger der EU einfach möglich, der Personalausweis genügt. Im Nordteil der Stadt pulsiert das Leben ebenso, wie im griechischen Südteil. Gleichwohl trifft man immer wieder auf halb oder ganz verfallene Häuser, der Unterschied zu Südteil der Stadt fällt deutlich auf.

#### Evaluation: Berufliche Bildung attraktiver gestalten

Am letzten Morgen wurden die Erkenntnisse der Reise noch einmal evaluiert. Wie bereits in anderen europäischen Ländern ist auch in Zypern eine höhere Allgemeinbildung im Ansehen der Eltern deutlich vor einer beruflichen Ausbildung angesiedelt. Die Folge ist eine relativ hohe Arbeitslosigkeit der akademischen Jugend. Im Dienstleistungsbereich bieten vor allem die Tourismusindustrie oder der Finanzsektor Beschäftigungsmöglichkeiten. Die nun überwundenen Folgen der Finanz- und Bankenkrise aus Jahren 2011 und 2012 haben deutliche Spuren hinterlassen. In der verarbeitenden Industrie spielen große Baufirmen oder Werften eine wichtige Rolle. Jüngste Funde von Rohölquellen vor der zyprischen Küste eröffnen möglicherweise in der Zukunft neue Einnahmequellen. Die Landwirtschaft wird vom Anbau von Zitrusfrüchten, Feigen oder Oliven dominiert. Überall werden qualifizierte Mitarbeiter gebraucht, allerdings nicht in derart hoher Zahl von den Universitäten. Ein neues Programm des Bildungsministeriums soll in Zukunft die berufliche Bildung Zyperns stärken und attraktiver gestalten.

Nach dem Transfer zum Flughafen erfolgten am späten Nachmittag die Rückflüge nach Frankfurt und München. ■

## Landesverband

### Aktuelles aus dem GV



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*  
das Jahr 2017 wird nicht nur geprägt sein von immer wieder neuen Schlagwörtern, sondern auch von einem kleinen, aber wesentlichen Eintrag: 4.0.

#### Industrie 4.0 – ein Prozess wird in die berufliche Bildung integriert

Mit dem Begriff „Industrie 4.0“ hat die Bundesregierung einen Prozess aufgezeigt und angestoßen, der sich mit der Tatsache auseinandersetzt, dass immer mehr digitale Medien und digitale Technik im privaten wie im beruflichen Alltag das Bindeglied zwischen Mensch und Maschine sein werden.

Die Frage wird sein, wie junge Menschen und auch bereits im Beruf stehende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auf die damit verbundenen Herausforderungen adäquat im Rahmen der beruflichen Bildung qualifiziert werden können. Beim obligatorischen „Neujahrgespräch“ des Geschäftsführenden Vorstands (GV) mit den Mitarbeitern der Abteilung VI unter Leitung von MDgt German Denneborg wurde diese Thematik ausführlich dargestellt und diskutiert. Deutlich hat der GV auf die notwendigen Investitionen sowohl in personelle Ressourcen wie auch in die Sachmittelausstattung der Schulen hingewiesen.

Wenn auch oftmals von „Digitaler Bildung“ gesprochen wird, so ist al-

len bewusst, dass die berufliche Bildung nur dann erfolgreich sein wird, wenn sie als „ganzheitliche Bildung“ mit digitalen Medien verstanden wird.

#### Aus Industrie 4.0 wird Wirtschaft 4.0

Die Veränderungen werden nicht nur Industrieberufe betreffen, sondern auch das Handwerk sowie die kaufmännischen und die Pflegeberufe. Deshalb ist es notwendig, mit einem breit angelegten Fortbildungskonzept die Lehrkräfte auf die veränderten Ausbildungsinhalte und Unterrichtsstrategien vorzubereiten. Ltd. MR Werner Lucha hat hier bereits die konkreten Fortbildungskonzepte, bestehend aus Angeboten der ALP in Dillingen und Partnerschulen sowie Fördermitteln für Sachausstattungen, vorgestellt.

#### Flüchtlingsbeschulung – die Forderung nach personellen Ressourcen.

Das zurückliegende Jahr hat auch gezeigt, dass die „vermeintliche“ Entspannung im Bereich der Flüchtlingsbeschulung nicht eingetreten ist. Im Gegenteil: Die betroffenen Schulen sind enorm belastet. Der „zweite Schritt“ in die Ausbildung der jungen Flüchtlinge erweist sich als sehr zeitintensiv in Betreuung, Begleitung und nicht zuletzt in der weiterhin notwendigen unterstützenden Zuwendung im Unterricht der Fach-

klassen. Sollen die bisherigen Investitionen in die sprachliche und kulturelle Bildung Wirkung zeigen, so muss hier mehr Förderung möglich werden: Die Lehrkräfte brauchen mehr Zeit in Form von kleineren Klassen, die Schulleitungen mehr Manpower, um die organisatorischen Herausforderungen zu stemmen, damit die Ausbildung erfolgreich sein kann.

Eng verknüpft damit ist auch die erfolgreiche Implementierung von „Wirtschaft 4.0“. Auch hier ist die angemessene Ausstattung mit Ressourcen das entscheidende A & O, denn mit den bisherigen Aufgaben sind die Schulen bereits jetzt mehr als ausgelastet. Ein deutliches Zeichen der Wertschätzung der bisherigen Leistungen in Form von „entlastenden“ Planstellen ist mehr als überfällig.

#### Neue Lehrpläne an FOS/BOS

50 neue Lehrpläne sind das Ergebnis der seit 2012 laufenden Diskussion um die Neuausrichtung der FOS/BOS, so MR Günter Liebl. Damit soll sichergestellt werden, dass die jungen Absolventinnen und Absolventen auch in Zukunft bestens für das Studium bzw. für die berufliche Ausbildung gerüstet sind. Zurzeit sind die Lehrpläne bei den Berufsverbänden zur Anhörung. Ebenso werden aktuell die Prüfungen im Hinblick auf die kompetenzorientierten Lehrpläne überarbeitet. Mit der stärkeren Verzahnung von FOS und BOS sowie einer stärkeren fachpraktischen Ausbildung erhält die FOS ein noch stärkeres berufliches Profil. Die Vorklassen bewähren sich dabei als erfolgreiches „Vorbereitungsmanagement“ im Übergang an die FOS bzw. BOS.

#### Modellversuch Wirtschaftsschule – Ausweitung auf fünf weitere Schulen

Ziel des Schulversuchs ist es, die Möglichkeit zu erproben, dass Schülerinnen und Schüler schon ab der Jahrgangsstufe 6 die Wirtschaftsschule besuchen kön-

nen. Die Jugendlichen werden gezielt im sprachlichen Bereich sowie im Fach Mathematik gefördert. Um die Ergebnisse auf ein breiteres Fundament zu stellen, wurden fünf weitere Wirtschaftsschulen in den Schulversuch mit aufgenommen. Die Ergebnisse sind genau zu analysieren, um daraus die für die Zukunftsfähigkeit dieser Schulart notwendigen Entwicklungsschritte einzuleiten.

#### Schulpsychologie – es geht vorwärts

Bereits zu Beginn des Jahres 2016 wurde das Problem der fehlenden Studienplätze „Schulpsychologie an beruflichen Schulen“ angesprochen. Hier zeichnet sich eine erfolgreiche Problemlösung ab. Zum Wintersemester 2017/18, spätestens Sommersemester 2018 werden – nicht zuletzt auf die Initiative des VLB – Studienplätze an der TU in München bereitgestellt.

#### Q3/Q4-Durchstiegsqualifizierung – der beamtenrechtliche Rahmen ist formuliert

Zurzeit läuft die Durchstiegsqualifizierung in der zweiten Runde. Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünschen wir an dieser Stelle viel Erfolg. Die Maßnahme wird weitergeführt, so MR Maximilian Pangerl. Nach Ablauf der derzeitigen Qualifizierung ist eine Evaluierung geplant, deren Ergebnisse in die weitere Durchführung der Qualifizierungsmaßnahme Eingang finden sollen. Auf Anregung des GV wird künftig mehr Zeit zwischen Zusage und Studienbeginn liegen, damit dieser besser vorbereitet und organisiert werden kann.

#### Dienstliche Beurteilung – frühzeitige Rechtssicherheit für die Beurteiler notwendig

Noch im Kalenderjahr 2017 werden die notwendigen Verwaltungsvorschriften mitgeteilt, um den beurteilenden Schulleiterinnen und Schulleitern Rechtssi-

cherheit bei der Durchführung sowie Ausarbeitung der Beurteilungen zu geben. Eine Abkehr von der „lebenslangen“ Beurteilung ist nur über die politischen Mandatsträger zu erreichen. Nicht mehr beurteilt werden „Geringbeschäftigte“. Als GV haben wir auf die Evaluationsergebnisse des VLB mit der nachdrücklichen Aufforderung hingewiesen, diese mit dem HPR zu erörtern und in den Ausführungsbestimmungen zu berücksichtigen.

#### Fazit: Innovation braucht Freiraum in Form von Unterstützung

Der VLB ist sich sicher, dass sich auch in 2017 unsere Kolleginnen und Kollegen mit ihrem Engagement und ihrer Innovationsfreudigkeit in die aufgezeigten Handlungsfelder einbringen werden. Auch bei extremen Herausforderungen, wie bei der Flüchtlingsbeschulung im letzten Jahr, steht das berufliche Schulwesen zu seiner gesellschaftlichen Verpflichtung, junge Menschen für die Berufs- und Arbeitswelt zu qualifizieren. Nur dadurch kann der Konsens innerhalb unserer Wertegemeinschaft gesichert und eine hoffentlich gewaltfreie Zukunft erreicht werden.

*Es grüßen Sie herzlichst  
Pankraz Männlein und Martin Krauß*

Martin Ruf auf dem Rückzug

## 21 Jahre im Dienste von vlb-akzente

PETER THIEL

Dass Martin Ruf als Schriftleiter unserer Verbandszeitschrift *vlb-akzente* nach rund zwei Jahrzehnten nun bald einmal aufhören wolle, hat er mehrfach zum Ausdruck gebracht. Nun hat er's wahr gemacht.

Genau genommen waren es 21 Jahre, die er im Dienst der „akzente“ stand. 21 Jahre, das lässt auf Standfestigkeit schließen, auf Zuverlässigkeit, aber auch auf Freude an der Sache. Mit großer Hingabe ging er in all den Jahren – oft in spätabendlicher oder nächtlicher Pflichterfüllung – seiner Redaktionstätigkeit nach, die es ja über die übliche Lehrerarbeit hinaus zu bewältigen galt und zwar ohne Rücksicht auf Stundenplan, Prüfungszeiten oder Ferien. „Zehn Ausgaben pro Jahr – da hatte man den nächste Redaktionstermin immer schon vor Augen, wenn das aktuelle Heft noch in Arbeit war. Das heißt: *vlb-akzente* war immer“, sagt er.

Martin Ruf fühlte sich wohl in seiner Verbandsfunktion, das spürte man, wenn man mit ihm zu tun hatte. Medienarbeit ist ihm nun mal auf den Leib geschnitten, dafür bringt er vielerlei Voraussetzungen mit: Gespür für journalistische Texte, Sinn für treffende Bilder und fürs Layout, aber auch Stressresistenz, eine etwas höhere Frustschwelle sowie eine gewisse Affinität zur Druck- und Medienbranche.

### vlb-akzente – Informationsblatt und Aushängeschild

Die Messlatte für die redaktionelle Arbeit an den „akzenten“ liegt hoch, meint Ruf. „Natürlich ist das Heft in erster Linie für unsere Mitglieder da“, erklärt er und bezeichnet es als innerverbandlichen Transmissionsriemen „von oben nach unten“. Doch darüber hinaus soll es nicht nur Verbandsinformationen vermitteln, sondern auch die Bildungsarbeit der beruflichen Schulen widerspiegeln, das, was draußen meist nicht gesehen wird und was nur Insider richtig zu

schätzen wissen. Kritisch jedoch fügt er hinzu: „In all den Jahren habe ich mir freilich mehr Beiträge aus den Schulen gewünscht“.

Und auf einen weiteren Aspekt noch weist er hin: „Das Heft ist das Aushängeschild des VLB und der beste Nachweis für die bildungspolitische Zuständigkeit des Verbandes.“ An allen Schaltstellen der Berufsbildungspolitik liege es auf und springe mit seinem leuchtenden Blau ins Auge. Bei der Bayerischen Staatsregierung am Münchener Salvatorplatz begegne es einem ebenso wie bei den Fraktionen des Bayerischen Landtags sowie bundesweit an den Hochschulen, in den Seminaren der Lehrerbildung, in einschlägigen Fachbibliotheken und Archiven und bei den Kammern. Deshalb sei eine gediegene Aufmachung mit unverwechselbarem Corporate Identity neben attraktiven Inhalten so wichtig. „Schließlich wollen wir doch, dass *vlb-akzente* auch gelesen und nicht nur durchgeblättert wird.“

### Kontinuität sichergestellt

Ein erfahrungsreicher Lebensabschnitt seien sie gewesen, seine Jahre mit den „akzenten“, blickt Ruf zurück, eine Zeit, die ihm auch persönlich viel gebracht habe. Doch nun stehe auch bei ihm die Sechse vor der Null, und er könne nicht verhehlen, dass es Zeit sei für eine gewisse Blutauffrischung in der Redaktion, bei aller gewünschter Kontinuität. Letztere übrigens sei sichergestellt, da sein Nachfolger – wie er selbst – aus der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule komme, und sie beide sogar in einer Fachgruppe tätig seien. Da gebe es bei der Stabübergabe gewiss keine Reibungsverluste.

Gerade mal vier Jahre alt waren die „akzente“, als Martin Ruf 1996 in die Redaktionsarbeit einstieg. Aus der Taufe gehoben worden war das Verbandsblatt 1992 beim Zusammenschluss der Berufsschullehrer-Altverbände VBB und VDH. Die beiden Schriftleiter der Altverbände hatten die Redaktion pari-

tätisch übernommen. Schon vor dem VLB-Gründungskongress in Erding (1992) war die erste Ausgabe in neuem Gewande erschienen. Kollege Gerhard Hacker aus Nürnberg (ehemals VDH) war zuständig für den „hinteren Bereich“ des Heftes. Er bearbeitete alles was aus den Kreis- und Bezirksverbänden einging und kümmerte sich um die Anzeigen. Letztendlich aber war das Heft stets ein Produkt der Zusammenarbeit beider Schriftleiter, die sich über ihre Ressorts hinaus austauschten und sich regelmäßig trafen. Hackers Aufgabenbereich übernahm 1996 Martin Ruf. „Es gab damals sogar noch handgeschriebene Manuskripte“, blickt Ruf zurück. Alle Texte mussten durch eine Schreibkraft erfasst werden. Analoge Fotos unterschiedlichster Qualität waren an der Tagesordnung; mit der digitalen Bildtechnik war es noch nicht ganz so weit. Rund zwei Wochen wurden von der Redaktionssitzung bis zur Belichtungsfreigabe veranschlagt; dann erst folgte der Druck. Dieser eher langwierige Produktionsprozess, erforderte eine völlig andere Termingestaltung und hat sich inzwischen entscheidend verkürzt.

Mit dem Einstieg Rufs in die Redaktionsarbeit ergab sich für die Erstellung des Heftes eine günstige Situation: Sowohl der damalige Landesvorsitzende Hermann Sauerwein ist Würzburger, als auch der Autor dieser Zeilen, der für den bildungspolitischen Teil des Heftes zuständig war, darüber hinaus aber auch Gunter Czerny, der Grafiker, der dem VLB bis heute treu ist. Und als der gesamte Arbeitsfluss schließlich digitalisiert wurde, erfolgte auch der Druck in einem Würzburger Betrieb.

### Die Zuständigkeiten häuften sich

Beim Berufsbildungskongress 2004 in Bamberg verabschiedete ich mich als Schriftleiter. Drei Nachfolger hintereinander standen jeweils nur kurzfristig zur Verfügung. Und schließlich häuften sich bei Martin Ruf die Zuständigkeiten in einem Maße, dass er sie fast

nicht mehr bewältigen konnte. Brauourös meisterte er diese kritische Phase, in der er mehr und mehr auf externe Mitarbeiter zurückgreifen musste. Die Pluralität der Autoren war für den Inhalt des Heftes durchaus von Vorteil, bescherte dem Redakteur jedoch häufig Terminprobleme. „Nicht immer gingen die Beiträge pünktlich ein, und ich musste nur zu oft hinter den Manuskripten her telefonieren, weil die Vereinbarungen mit der Technik verbindlich waren. Da gab es mitunter ganz schön Stress“, meint Ruf. Doch ernsthaft habe dies seine Freude an der Gestaltung des Heftes nicht trüben können.

### „eigenleben“ – ein Blatt mit überregionaler Anerkennung

Als Studiendirektor an der Würzburger Klara-Oppenheimer-Schule hat Ruf auch in seinem Lehramt viel mit der Medienbranche zu tun. Er betreut die Fachklassen der Medienkaufleute Digital/Print und ist u. a. zuständig für jegliche Art von Drucksachen in der Schule.

Mit seiner Anfängerklasse erstellt er jährlich in Projektarbeit eine Schülerzeitung, die unter dem Titel „eigenleben“ bereits mehrfach von sich Reden gemacht hat. Ideen und Inhalte kommen von den Schülerinnen und Schülern, die auch die Konzeption erstellen, das Layout gestalten, die Texte formulieren, Fotos besorgen und Anzeigen akquirieren. Gedruckt wird das bis zu 92-seitige Heft allerdings bei einem Ausbildungsbetrieb. Mehrmals bereits sei „eigenleben“ hochrangig ausgezeichnet worden, erklärt Ruf, zweimal beim Landeswettbe-



Martin Ruf, so wie ihn jeder kennt.

werb in Bayern, einmal auf Bundesebene und schließlich zweimal als Gewinner des Schülerzeitungswettbewerbs der Hanns-Seidl-Stiftung.

### In ein Loch wird er nicht fallen

Mit Verbands- und Medienarbeit kam Ruf schon frühzeitig in Berührung. Sein Vater war als Bezirksvorsitzender des BLLV Mittelfranken gleichzeitig verantwortlicher Redakteur der BLLV-Zeitschrift und ein enger Vertrauter des ehemaligen Verbandspräsidenten Wilhelm Ebert. Verbandsthemen und Schulpolitik gehörten sozusagen zum Alltag der Familie.

1976 legte Martin Ruf in Weißenburg das Abitur ab, studierte von 1977 bis 1982 an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg Wirtschaftspädagogik und erwarb die Fakultät in Sozialkunde. Das Referendariat absolvierte er in Fürth und Würzburg. 1985 erhielt er seine Anstellung am damaligen Kaufmännischen BBZ in Würzburg, das heute Klara-Oppenheimer-Schule heißt.

Martin Ruf wird in kein Loch fallen, wenn er sich jetzt aus der Redaktionsarbeit zurückzieht. „Es gibt auch ein Le-

ben nach den akzenten“, meint er. „Bei dem intensiven Einsatz in den letzten Jahren ist viel liegen geblieben, was es jetzt aufzuarbeiten gilt“. Außerdem sei er seiner Familie einiges schuldig und künftig etwas mehr Sport und Bewegung wäre auch nicht schlecht. Und schließlich wird er sich mit seiner langjährigen Redaktionsenerfahrung nicht verschließen können, wenn der Nachfolger ab und zu wegen eines guten Rates bei ihm anknüpft.

### Ganz persönlich

Acht Jahre, von 1996 bis 2004, haben wir gemeinsam für Erstellung von *vlb-akzente* gerade gestanden, Martin Ruf und ich. Dabei lernte ich ihn als einen in jeder Hinsicht loyalen, hilfsbereiten und kooperativen Kollegen kennen und habe deshalb allen Anlass, mich an dieser Stelle nochmals für die vertrauensvolle Zusammenarbeit herzlich zu bedanken, auch wenn dies bereits 12 Jahre zurückliegt.

Auch VLB-Landesvorsitzender Jürgen Wunderlich würdigte Rufs Verdienste um die „akzente“ sowie um die Verbands-Pressarbeit. „Ich habe mit Martin Ruf in meiner Amtszeit seit 2008 immer gerne zusammengearbeitet, schätze seine hohe Kompetenz, seine Zuverlässigkeit, seine zahlreichen Anregungen sowie sein Gespür für die Bedürfnisse der Leserschaft. Dass unsere *vlb-akzente* nicht nur bei den Kolleginnen und Kollegen so hohe Anerkennung finden, sondern auch bundesweit bei den Fach- und Schulaufsichtsbehörden und in den Ministerien, ist zu einem großem Teil seinem überdurchschnittlichem Engagement zu verdanken“, so der Landesvorsitzende. ■

## VLB-Fortbildung: Presseseminar/Öffentlichkeitsarbeit

## Wie man seine Chancen auf Berichterstattung erhöht

CHRISTIAN KRAL

Viele Kolleginnen und Kollegen wollen das Credo der Öffentlichkeitsarbeit beherzigen: „Tue Gutes und sprich darüber.“ Und so versuchen sie händeringend, über ein gelungenes Schulprojekt zu berichten. Nachdem das Projekt endlich über die Bühne gebracht ist und der Druck abfallen sollte, quälen brennende Fragen: Wurden überhaupt Fotos gemacht? Wer hat die? Wie komme ich an die? Wer ist auf den Bildern zu sehen? Wie ist es mit den Bildrechten? Und wer schreibt jetzt was? Wer kann es korrigieren? Dann muss es zum Chef oder noch jemanden? Wie kann es veröffentlicht werden? Dazu kommt, dass wir als Lehrer keine hauptberuflichen Eventmanager sind und die Nachbereitung von Projekten ebenfalls Zeit in Anspruch nimmt. Alltägliche Aufgaben wie Korrekturen sind liegengeblieben. Auf dem Schreibtisch türmt sich Organisatorisches. Unterricht und Vorbereitung stehen an. Manch einer kapituliert und ärgert sich Wochen später, dass ihm keine Zeit für einen Bericht geblieben ist. Doch hätte der überhaupt etwas gebracht? Wäre der Text nur „unter ferne liefen“ auf der Schul-Homepage rangiert? Oder würde tatsächlich die Lokalzeitung über mein Schulprojekt berichten? Wie schaffe ich das als Lehrer?

## Hinter den Kulissen der Augsburger Allgemeinen

Genau das fragten die Teilnehmer des VLB-Presseseminars sich und die Referentin. Stefanie Sayle ist Redakteurin bei der Mediengruppe Augsburger Allgemeine und Geschäftsführerin der Günter-Holland-Journalistenschule. Sie empfing uns im Augsburger Verlagsgebäude mit den Basics über ihr Unternehmen und der Arbeitsweise von Journalisten. Was ist überhaupt eine Nachricht, was ist berichtenswert? Das hatten viele von uns im Fach Deutsch 10. Klasse bereits unterrichtet. Doch die Herange-



Teilnehmer der VLB-Fortbildung im Verlagsgebäude der Augsburger Allgemeinen.

weise und Wahrnehmung der Journalisten ist keine Medienkunde, sondern pragmatisch: Was wollen die Leser? Und für uns war es nur zähneknirschend zu akzeptieren, dass im Lokalteil manch ein Bericht über eine vermeintliche Lappalie lieber gelesen wird als über ein aufwendiges Schulprojekt. Und wenn über Schulthemen berichtet wird, sahen wir die beruflichen Schulen gegenüber anderen Schultypen eher unterlegen. Damit sich das ändern könnte, hatte für Sayle für uns eine Checkliste parat mit dem Titel: „Wie man seine Chancen auf Berichterstattung erhöht.“ Hier ein Auszug:

- > Erleichtern Sie Journalisten die Arbeit und stellen sich mit ihren Kontaktdaten als Ansprechpartner der Schule für Medien vor.
- > Informieren Sie die Medien regelmäßig und rechtzeitig über einen festen Verteiler, bevorzugt per Mail.
- > Stellen Sie bei Veranstaltungen einen Ansprechpartner, der Medienvertreter betreut, mit Informationen versorgt und Interviewpartnern vorstellt.
- > Wenn Sie selbst über ein Ergebnis schreiben, klären Sie mit der Redaktion vorher Art und Umfang der möglichen Berichterstattung.
- > Liefern Sie Texte, Bilder und Manu-

skripte frühzeitig und möglichst digital, aber nicht überladen.

Im Anschluss an das Redaktionsgespräch besichtigten wir das Verlagsgebäude. Franz Xaver Hertle führte uns insbesondere durch die Produktionsabteilung und informierte uns über Logistik und Druckverfahren. Auch konnten wir live dabei sein, als am frühen Abend die erst Ausgabe für den nächsten Tag gedruckt wurde. Die sogenannte Fernausgabe wird deutschlandweit und über die Bundesgrenzen hinweg vertrieben. Dementsprechend frühzeitig muss sie produziert werden. Für die Stadt Augsburg und andere Regionalausgaben gibt es spätere Drucktermine, in die noch aktuelle Meldungen aus den Abendstunden aufgenommen werden. Dazu gehörten unsere anschließenden Programmpunkte zwar nicht, aber wir erhielten eine druckfrische Abendlektüre.

## Wikipedia-Einträge für Berufliche Schulen

Am nächsten Morgen startete am Beruflichen Schulzentrum Neusäß der zweiten Teil unserer Fortbildung. Referent Maximilian Heimerl erkundigte sich nach unserem Redaktionsgespräch vom Vortag und knüpfte an die Bedenken an,

- ✓ Attraktive Vorteile für den öffentlichen Dienst
- ✓ Einfacher Online-Kontowechselservice
- ✓ dbb-Vorteil: 30,- Euro Startguthaben¹

## Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 190 (kostenfrei)  
www.bbbank.de/dbb

**dbb**  
vorsorgewerk  
günstig • fair • nah

**BB**  
Bank

Die Bank für Beamte  
und den öffentlichen Dienst

¹) Für Einzelmitglieder der Landesbünde und Mitgliedsgewerkschaften des dbb und ihre Angehörigen; Voraussetzung: Eröffnung Bezügekonto, Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.  
²) Voraussetzung: Genossenschaftsanteil von 15,- Euro/Mitglied.



Seminar mit Referent Maximilian Heimerl.

dass berufliche Schulen und der VLB von Medienvertretern schlecht wahrgenommen werden. Viele Redakteure wüssten mit dem abstrakten Sammelbegriff „berufliche Schulen“ auch zu wenig anzufangen. Und wenn man dann „VLB“ google, lande man schnell bei dem „Verzeichnis lieferbarer Bücher“ etc. Das läge auch daran, dass es über den VLB bisher keinen Wikipedia-Eintrag gäbe, der zur Verbesserung der Begriffsklärung und der Platzierung in Suchergebnissen hilfreich sei. Als Ergebnis aus diesem Gespräch hat ein Fortbildungsteilnehmer am Folgetag übrigens einen Wikipedia-Eintrag für den VLB erstellt. Gleiches wäre laut Heimerl auch für Schulen hilfreich, um die eigene Homepage und dort veröffentlichte Meldungen bei Google besser zu positionieren. Ferner erklärte er, wie die Meldungen und Inhalte strukturiert sein sollen, um gelesen zu werden. Wie Sayle am Vortrag verwies er dabei auf den „Trichteraufbau“: Kernaussagen zuerst, Einzelheiten später und sich nicht im Detail verlieren.

#### Verfassen einer geschliffenen Rede

Das sind zugleich die Grundlagen des Verfassens einer Rede. Darin ist Maximilian Heimerl Experte, da er vor seiner Zeit als Schulleiter des Beruflichen

Schulzentrums Mühldorf am Inn als Redenschreiber an der Staatskanzlei tätig war. Als solcher ist er der Meinung, dieses „Handwerk“ sei erlernbar. Und so gab er uns das Handwerkszeug mit seinem Vortrag. Hier ein Auszug:

- > Die Rede beginnt bereits mit dem entschlossenen Betreten des Raumes.
- > Menschen wollen Geschichten hören anstatt einer reinen Aneinanderreihung von Fakten.
- > Eine gute „Schreibe“ ist nicht gleich einer guten Rede.
- > Zitate müssen in einen logischen, sequentiellen Zusammenhang eingebaut werden.
- > Formulierungen im Aktiv drücken Handeln aus.

Wie diese und viele weitere Bestandteile in die Rede einfließen, zeigte Heimerl am Beispiel mehrerer Reden namhafter Politiker. So analysierten wir beispielsweise eine Rede von Kanzlerin Merkel, eine Regierungserklärung von Horst Seehofer und die Festrede von Ludwig Spaenle anlässlich des Schuljubiläums in Neusäß 2013. Fazit: Viele geschliffene Politikerreden stehen online öffentlich zur Verfügung. Zur Vorbereitung einer eigenen Rede im Rahmen einer Schulveranstaltung können diese herangezogen und analysiert werden. Mit einer gelungenen Rede hat man nicht unter den Anwesenden, sondern auch in der Berichterstattung große Chancen, positiv wahrgenommen zu werden.



Fortbildungsleiter Pankraz Männlein und Organisator Johannes Münch bedanken sich bei der Referentin Stefanie Sayle.

## Bezirks- und Kreisverbände

### Bezirksverband Oberbayern

## Knigge-Seminar für Berufsschullehrer

Der Bezirksverband Oberbayern lädt am **25. März 2017** zu einem Knigge-Seminar ins Wirtshaus am Rosengarten, Westendstraße 305, nach 81377 München ein. Das Seminar beginnt um 10 Uhr und endet gegen 15 Uhr.

#### Seminarinhalte u. a.:

- Begriffsdefinition: Stil vs. Etikette
- Problemzonen des Mannes: Krautwatte, Länge der Sakkoärmel, Hosenslänge, Schuhe, Strümpfe, Gürtel
- Lady's first im Business?
- Anreden, Anschriften: Dr., Dr. Dr., Professor, Magister, Ingenieur, Dipl.
- Wer stellt wen wem in welcher Reihenfolge vor?
- Wer bietet das „Du“ an?
- Smalltalk: Rhetorik auf glattem Parkett
- Körpersprache - Stimme - Inhalt
- Wer betritt als Erster ein Restaurant: Herr oder Dame? Gastgeber oder Gast?
- Stilvoll Bestellungen erteilen
- Crashkurs „Bluff Dich durch mit Weinkenntnissen“
- Kleine Besteckkunde mit konkreten Beispielen
- Höflich im Meeting
- Pünktlichkeit
- Verhalten in Aufzügen
- Rauchen und Alkohol

Der Teilnehmerbeitrag beträgt für VLB-Mitglieder 25 €. Nichtmitglieder sind gerne willkommen und zahlen 60 €. Der Beitrag beinhaltet die Kosten für das Seminar sowie ein 3-Gänge-Menü und 2 Tischgetränke. Anmeldungen an: [gruenewald.h@web.de](mailto:gruenewald.h@web.de) *Horst Grünewald*

Die Stadt Regensburg sucht zum Schuljahr 2017/2018

## Lehrkräfte

für das Berufliche Schulzentrum Matthäus Runtinger, Berufliche Schule III für kaufmännische Berufe und Gesundheitsberufe, Städtische Berufsfachschule für Büroberufe, Städtische Berufsoberschule mit Ausbildungsrichtung Wirtschaft,

mit abgeschlossenem zweiten Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Bayern mit der Fächerverbindung Englisch und Spanisch, Deutsch mit Beifach Ethik (vorrangig) bzw. Geschichte oder Sozialkunde.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. **40.403-02**) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entsprechen den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Tischler (Tel. 0941/507-1240), zur Verfügung.

## eine Lehrkraft bzw. eine/n Diplom-Berufspädagogen/-in Univ. bzw. Master of Education

für das Berufliche Schulzentrum Matthäus Runtinger, Berufliche Schule III für kaufmännische Berufe und Gesundheitsberufe, Städtische Berufsfachschule für Büroberufe, Städtische Berufsoberschule mit Ausbildungsrichtung Wirtschaft,

mit erster Staatsprüfung für das Lehramt an beruflichen Schulen in der beruflichen Fachrichtung Gesundheits- und Pflegewissenschaft sowie abgeschlossenem Zweitem Staatsexamen.

Die zu besetzende Stelle (Stellen-Nr. **40.403-03**) ist nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entspricht den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Tischler (Tel. 0941/507-1240), zur Verfügung.

**Bewerbungsschluss ist jeweils der 27. Februar 2017. Bitte nehmen Sie in Ihrer ausführlichen Bewerbung Bezug auf die jeweilige Stellen-Nummer.**

Weitere Informationen zu den Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter den oben genannten Stellen-Nummern auf [www.regenburg.de/stellenangebote](http://www.regenburg.de/stellenangebote).

Stadt Regensburg, Personalamt  
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg

## VLB- Fußballmeisterschaft 2017

Auch dieses Schuljahr wird wieder die Bayerische Fußballmeisterschaft für Lehrermannschaften an beruflichen Schulen ausgetragen.

Die 33. Auflage der Meisterschaft wird mit dem gleichen Modus wie in den letzten Jahren durchgeführt: Es wird auf dem Großfeld mit K.o.-Runden gespielt. Die Meldungen erfolgen direkt auf bayerischer Ebene, die einzelnen Paarungen werden jeweils unter Berücksichtigung der regionalen Verteilung zusammengestellt. Um das Turnier am Leben zu erhalten sind Spielgemeinschaften, bis hin zu Kreisverbänden, ausdrücklich zugelassen.

Anfragen und Meldungen richten Sie bitte an: Rudi Tauber, Klara-Oppenhaimer-Schule Würzburg, Tel. privat: 0931 886828, Fax: 8802308, E-Mail: [tauberwue@t-online.de](mailto:tauberwue@t-online.de)

Meldeschluss: **07.04.2017**. Wer kann Rosenheim – die „Bayern“ dieses Turniers in den letzten Jahren (fünf Titel in sieben Jahren!) – entthronen?

*Rudi Tauber*

### Personalien

## Wir gratulieren im März ...

### ... zum 94. Geburtstag

**Weiß, Sophie**, 06.03.  
80636 München, KV Oberbayern-Nordwest  
**Balbach, Kurt**, 25.03.  
90409 Nürnberg, KV Nürnberg  
**Wirth, Alma**, 27.03.  
97318 Kitzingen, KV Würzburg

### ... zum 91. Geburtstag

**Regbogen, Michael**, 20.03.  
92237 Sulzbach-Rosenberg, KV Amberg-Sulzbach

### ... zum 89. Geburtstag

**Nickl, Josef**, 01.03.  
92421 Schwandorf, KV Schwandorf  
**Krammer, Elisabeth**, 08.03.  
83346 Bergen,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Schmid, Helmut**, 16.03.  
85356 Freising,  
KV Oberbayern-Nordwest

### ... zum 88. Geburtstag

**Maier, Hubert**, 08.03.  
94469 Deggendorf, KV Donau-Wald  
**Koch, Walter**, 12.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Maurer, Irmgard**, 12.03.  
90571 Schwaig, KV Nürnberg  
**Kammerer, Wilfried**, 15.03.  
97762 Hammelburg, KV Main-Rhön  
**Fendt, Karl**, 20.03.  
86381 Krumbach, KV Nordschwaben  
**Lenis, Walter**, 30.03.  
94104 Tittling, KV Niederbayern-Ost

### ... zum 86. Geburtstag

**Kukla, Elfriede**, 02.03.  
63814 Mainaschaff, KV Untermain  
**Stempfle, Walter**, 04.03.  
86356 Neusäß, KV Augsburg  
**Müller, Siegfried**, 30.03.  
81547 München, BV München

### ... zum 85. Geburtstag

**Burghard, Konrad**, 11.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Hofmann, Edgar**, 13.03.  
97076 Würzburg, KV Würzburg  
**Schmitt, Franz-Josef**, 05.03.  
86169 Augsburg, KV Augsburg  
**Schneider, Mathilde**, 19.03.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord

### ... zum 84. Geburtstag

**Baldauf, Gotthard**, 01.03.  
87435 Kempten, KV Allgäu  
**Mayer, Max**, 05.03.  
87561 Oberstdorf, KV Allgäu  
**Bick, Roswitha**, 13.03.  
90425 Nürnberg, KV Mittelfranken-Nord  
**Neudert, Johann**, 29.03.  
86609 Donauwörth, KV Nordschwaben  
**Schnitzler, Karl**, 30.03.  
87700 Memmingen, KV Augsburg  
**Stöckl, Toni**, 30.03.  
83471 Berchtesgaden,  
KV Traunstein-Berchtesgadener Land

### ... zum 83. Geburtstag

**Zierl, Max**, 13.03.  
93080 Pentling, KV Regensburg  
**Jäger, Doris**, 18.03.  
81735 München, BV München  
**Günther, Alfred**, 28.03.  
94227 Zwiesel, KV Donau-Wald  
**Ott, Heinrich**, 30.03.  
93051 Regensburg, KV Regensburg

### ... zum 82. Geburtstag

**Steiner, Erhard**, 01.03.  
90431 Nürnberg, KV Nürnberg  
**Suffa, Harald**, 06.03.  
96135 Stegaurach-Waizendorf,  
KV Bamberg-Forchheim  
**Nöth, Rudolf**, 11.03.  
63768 Hösbach, KV Untermain  
**Schmid, Michael**, 11.03.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord  
**Vaupel, Herbert**, 12.03.  
87509 Immenstadt, KV Allgäu  
**Gegenfurtner, Manfred**, 18.03.  
85055 Ingolstadt, KV Oberbayern-Nordwest  
**Fellerer, Rudolf**, 27.03.  
93449 Waldmünchen, KV Cham

### ... zum 81. Geburtstag

**Otter, Christine**, 05.03.  
85586 Poing, BV München  
**Namberger, Ludwig**, 12.03.  
83371 Stein an der Traun, KV Traunstein-Berchtesgadener Land  
**Behrer, Marianne**, 16.03.  
94034 Passau, KV Niederbayern-Ost  
**Simon, Heinz**, 18.03.  
87600 Kaufbeuren, KV Allgäu

### ... zum 80. Geburtstag

**Hiebl, Josef**, 18.03.  
94315 Straubing, KV Donau-Wald  
**Joas, Anton**, 09.03.  
93049 Regensburg, KV Mittelfranken-Süd  
**Memmert, Helga**, 08.03.  
90587 Obermichelbach,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Thomas-Meents, Gudrun**, 17.03.  
80538 München KV Oberbayern-Südwest  
**Wattig, Hans-Jürgen**, 07.03.  
97421 Schweinfurt KV Main-Rhön

### ... zum 75. Geburtstag

**Königsbauer, Johann**, 27.03.  
94036 Passau, KV Niederbayern-Ost  
**Munz Dr., Andreas**, 12.03.  
94154 Neukirchen, KV Niederbayern-Ost

**Oschlies, Georg**, 21.03.  
97230 Estenfeld, KV Würzburg  
**Schmölz, Adelbert**, 27.03.  
87527 Sonthofen, KV Allgäu

### ... zum 70. Geburtstag

**Alt, Margitta**, 03.03.  
95131 Schwarzenbach/Wald,  
KV Oberfranken-Nordost  
**Bischoffberger, Franz**, 06.03.  
88161 Lindenberg, KV Allgäu  
**Braun, Michael**, 27.03.  
92360 Sulzbürg, KV Neumarkt  
**Frankl, Max**, 17.03.  
94481 Grafenau, KV Niederbayern-Ost  
**Grotz, Eduard**, 08.03.  
94342 Straßkirchen, KV Landshut  
**Haßlbeck, Georg**, 24.03.  
81245 München, BV München  
**Kienlein, Georg**, 16.03.  
92334 Berching-Rappersdorf, KV Neumarkt  
**Kuntermann, Gert**, 20.03.  
90768 Fürth, KV Mittelfranken-Nord  
**Köper, Wolfgang**, 06.03.  
92242 Hirschau, KV Amberg-Sulzbach  
**Ludwig, Bernd**, 24.03.  
86956 Schongau, KV Oberbayern-Südwest  
**Müller, Gert**, 15.03.  
97616 Bad Neustadt, KV Main-Rhön  
**Remberger, Karl-Heinz**, 09.03.  
86687 Kaisheim, KV Nordschwaben

### ... zum 65. Geburtstag

**Baar, Max**, 04.03.  
94151 Mauth, KV Niederbayern-Ost  
**Beintinger, Reinhold**, 25.03.  
84513 Töging, BV München  
**Födisch, Willi**, 02.03.  
95478 Kemnath, KV Oberpfalz-Nord  
**Geißler, Gudrun**, 04.03.  
95326 Kulmbach,  
KV Oberfranken-Nordwest  
**Otte-Laugsch, Rosemarie**, 27.03.  
97456 Dittelbrunn, KV Main-Rhön  
**Rommel, Peter**, 26.03.  
88085 Langenargen, KV Allgäu  
**Roth, Brigitte**, 09.03.  
95032 Hof, KV Oberfranken-Nordost  
**Schnellhammer, Irmgard**, 14.03.  
90556 Cadolzburg, KV Nürnberg  
**Schuster, Josef**, 29.03.  
86956 Schongau, KV Oberbayern-Südwest  
**Schäufler, Norbert**, 23.03.  
63927 Bürgstadt, KV Untermain  
**Stühler, Anton**, 09.03.  
97262 Hausen/Erbshausen, KV Würzburg



Die Stadt Regensburg sucht zum Schuljahr 2017/2018

## Lehrkräfte

für das Berufliche Schulzentrum Georg Kerschensteiner, Städtische Berufsschule I für Metall- und Elektrotechnik,

der vierten Qualifikationsebene mit der Befähigung für das Lehramt an Beruflichen Schulen für das Berufsfeld „Kraftfahrzeug- oder Elektrotechnik“ mit beliebigem Zweitfach.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. **40.401-01**) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entsprechen den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Schmidbauer (Tel. 0941/507-3030), zur Verfügung.

## Lehrkräfte

für das Berufliche Schulzentrum Georg Kerschensteiner, Städtische Berufsschule II für Ernährungs-, Bau-, Holz-, Farb- und gestaltende Berufe, Fachakademie für Ernährungs- und Versorgungsmanagement,

der vierten Qualifikationsebene mit der Befähigung für das Lehramt an Beruflichen Schulen, Erstfach Ernährung oder Bau oder Chemie mit bevorzugtem Zweitfach Englisch, Deutsch oder Sozialkunde, oder Dipl.-Handelslehrer/-lehrerinnen mit zwingendem Zweitfach Englisch.

Der überwiegende Einsatz ist im Bereich der Gastronomie-, der Ernährungs-, der Bau- und der Chemieberufe angedacht. Die Bereitschaft, sich auch in anderen Fachbereichen einzuarbeiten, wird erwartet.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. **40.402-01**) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entspricht den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Leiter der Städtischen Berufsschule II, Herr Oberstudiendirektor Nenning (Tel. 0941/507-3050), zur Verfügung.

## Diplomhandelslehrer/innen bzw. Master of Science (M.Sc.)

für das Berufliche Schulzentrum Matthäus Runtinger, Berufliche Schule III für kaufmännische Berufe und Gesundheitsberufe, Städtische Berufsfachschule für Büroberufe, Städtische Berufsoberschule mit Ausbildungsrichtung Wirtschaft mit abgeschlossenem zweitem Staatsexamen.

Die zu besetzenden Stellen (Stellen-Nr. **40.403-01**) sind nach Besoldungsgruppe A 13/A 14 bewertet bzw. entsprechen den Tätigkeitsmerkmalen der Entgeltgruppe 13 TVöD.

Für weitere Informationen steht Ihnen der Schulleiter, Herr Oberstudiendirektor Tischler (Tel. 0941/507-1240), zur Verfügung.

**Bewerbungsschluss ist jeweils der 27. Februar 2017. Bitte nehmen Sie in Ihrer ausführlichen Bewerbung Bezug auf die jeweilige Stellen-Nummer.**

Weitere Informationen zu den Stellenausschreibungen finden Sie im Internet unter den oben genannten Stellen-Nummern auf [www.regensburg.de/stellenangebote](http://www.regensburg.de/stellenangebote).

Stadt Regensburg, Personalamt  
Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg

**Wagner, Alois**, 09.03.  
94051 Hauzenberg, KV Niederbayern-Ost

#### ... zum 60. Geburtstag

**Bachhuber, Annette**, 25.03.  
83670 Bad Heilbrunn,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Biller, Andreas**, 24.03.  
85445 Oberding, KV Oberbayern-Nordwest  
**Bromme, Klaus-Peter**, 16.03.  
94315 Straubing, KV Donau-Wald  
**Füßl, Friedrich**, 06.03.  
85055 Ingolstadt, KV Oberbayern-Nordwest  
**Grill, Anna**, 28.03.  
94491 Hengersberg, KV Niederbayern-Ost  
**Kostyra, Karl-Heinz**, 28.03.  
86899 Landsberg, KV Augsburg  
**Leubner, Robert**, 04.03.  
86633 Neuburg, KV Oberbayern-Nordwest  
**Nolting, Sigrid**, 10.03.  
91353 Hausen, KV Mittelfranken-Nord  
**Parente-Malske, Renate**, 03.03.  
63454 Hanau, KV Untermain  
**Sailer, Johann**, 01.03.  
84072 Au, KV Oberbayern-Nordwest  
**Schuck, Roland**, 02.03.  
95213 Münchberg,  
KV Oberfranken-Nordost  
**Wirtz, Gerhard**, 11.03.  
95615 Marktredwitz, KV Nürnberg

## Wir gratulieren im April ...

#### ... zum 96. Geburtstag

**Langenmayr, Dr. Hermann**, 11.04.  
89426 Mödingen, KV Nordschwaben

#### zum 91. Geburtstag

**Kölbl, Friedrich**, 26.04.  
94032 Passau, KV Niederbayern-Ost

#### ... zum 89. Geburtstag

**Eger, Fritz**, 24.04.  
86720 Nördlingen, KV Nordschwaben  
**Wendlandt, Manfred**, 24.04.  
90419 Nürnberg, KV Nürnberg

#### ... zum 88. Geburtstag

**Brunner, Luise**, 07.04.  
82256 Fürstenfeldbruck,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Neumann, Hildegard**, 15.04.  
95478 Kemnath, KV Oberpfalz-Nord

**Durner, Brigitte**, 19.04.  
83052 Bruckmühl, KV Rosenheim-Miesbach  
**Doleschal, Othmar**, 27.04.  
81739 München, BV München

#### ... zum 87. Geburtstag

**Jankowsky, Gotthard**, 03.04.  
96450 Coburg, KV Oberfranken-Nordwest  
**Grauheding, Stefanie**, 08.04.  
63916 Amorbach, KV Untermain  
**Brunner, Margarete**, 17.04.  
90453 Nürnberg, KV Oberfranken-Nordwest  
**Seitz, Jutta**, 23.04.  
97688 Bad Kissingen, KV Augsburg  
**Bayer, Franz**, 27.04.  
97437 Haßfurt, KV Main-Rhön  
**Betz, Karl**, 27.04.  
86938 Schondorf, KV Oberbayern-Südwest

#### ... zum 86. Geburtstag

**Raffelt, Peter**, 03.04.  
86152 Augsburg, KV Augsburg  
**Griessmeier, Friedrich**, 28.04.  
97318 Kitzingen, KV Würzburg

#### ... zum 85. Geburtstag

**Dolling, Horst**, 15.04.  
95032 Hof, KV Oberfranken-Nordost  
**Wehrich, Georg**, 29.04.  
90556 Seukendorf, KV Mittelfranken-Nord

#### ... zum 84. Geburtstag

**Eschenbacher, Werner**, 09.04.  
95326 Kulmbach,  
KV Oberfranken-Nordwest  
**Müller, Bernhard**, 09.04.  
89257 Illertissen, KV Allgäu  
**Cybara, Heinz-Bernfried**, 17.04.  
90471 Nürnberg, KV Mittelfranken-Nord

#### ... zum 83. Geburtstag

**Ludwig, Hans**, 02.04.  
9766 Bad Neustadt, KV Main-Rhön  
**Wegner, Gerhard**, 08.04.  
88175 Scheidegg, KV Allgäu

#### ... zum 82. Geburtstag

**Kempf, Margit**, 05.04.  
63785 Obernburg, KV Untermain  
**Trostel, Winfried**, 07.04.  
87474 Buchenberg, KV Allgäu  
**Spitschka, Dr. Horst**, 08.04.  
91792 Ellingen, KV Mittelfranken-Süd  
**Arlt, Friedrich**, 17.04.  
88131 Lindau, KV Allgäu

**Wengert, Udo**, 23.04.  
90766 Fürth, KV Mittelfranken-Nord

#### ... zum 81. Geburtstag

**Grassl, Christa**, 08.04.  
93077 Bad Abbach, KV Regensburg  
**Sailer, Peter**, 09.04.  
94032 Passau, KV Niederbayern-Ost  
**Dostler, Rosalie**, 17.04.  
86159 Augsburg, KV Augsburg  
**Höfer, Helene**, 22.04.  
90513 Zirndorf,  
KV Mittelfranken-Nord  
**Stendebach, Roland**, 23.04.  
92421 Schwandorf, KV Schwandorf  
**Neukam, Martin**, 28.04.  
92676 Eschenbach,  
KV Oberpfalz-Nord

#### ... zum 80. Geburtstag

**Kotz, Werner**, 27.04.  
87674 Ruderatshofen, KV Allgäu  
**Meißner, Hermann**, 30.04.  
83435 Bad Reichenhall, KV Schwandorf  
**Schwaiger, Hans**, 10.04.  
90765 Fürth, KV Mittelfranken-Nord  
**Tank, Dietmar**, 18.04.  
85051 Ingolstadt,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Weisenberger, Hermann**, 23.04.  
97225 Zelligen, KV Würzburg

#### ... zum 75. Geburtstag

**Fischer, Albert**, 17.04.  
92318 Neumarkt-Lähr, KV Neumarkt  
**Führlein, Werner**, 25.04.  
90559 Burghthann, KV Neumarkt  
**Gampe, Hans**, 07.04.  
82229 Seefeld, KV Oberbayern-Südwest  
**Hieber, Werner**, 24.04.  
86529 Schrobenhausen,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Krumm, Gerhard**, 15.04.  
86161 Augsburg, KV Nordschwaben  
**Lernet, Franz**, 07.04.  
86157 Augsburg, KV Augsburg  
**Petzoldt Dr., Heinrich**, 04.04.  
91126 Schwabach, KV Mittelfranken-Süd  
**Richter, Benno**, 03.04.  
80993 München, BV München  
**Schmatz, Elmar**, 10.04.  
92431 Neunburg v.W., KV Regensburg  
**Tzschentke, Jürgen**, 23.04.  
91522 Ansbach, KV Mittelfranken-Süd  
**Zegarski, Rotraud**, 04.04.  
81927 München, BV München

#### ... zum 70. Geburtstag

**Achatz, Gerhard**, 05.04.  
93051 Regensburg, KV Regensburg  
**Büchler, Wilhelm**, 14.04.  
87700 Memmingen, KV Allgäu  
**Eggersdorfer, Franz**, 12.04.  
82383 Hohenpeißenberg,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Günther, Herbert**, 18.04.  
86477 Adelsried, KV Augsburg  
**Hilble, Peter**, 29.04.  
82491 Grainau,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Huber, Josef**, 12.04.  
81379 München, BV München  
**Kincses, Franz**, 13.04.  
84367 Tann, KV Niederbayern-Ost  
**Küffner, Reinhard**, 20.04.  
93309 Kelheim, KV Landshut  
**Maurer, Ernst**, 27.04.  
85057 Ingolstadt,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**May, Bernhard**, 29.04.  
97422 Schweinfurt, KV Main-Rhön  
**Schendel, Elisabeth**, 01.04.  
84385 Eglham, KV Niederbayern-Ost  
**Schmidt, Dieter**, 20.04.  
92318 Neumarkt, KV Neumarkt  
**Städtler, Erna**, 18.04.  
91207 Lauf, KV Nürnberg  
**Weber, Werner**, 21.04.  
87561 Oberstdorf-Tiefenbach, KV Allgäu  
**Zeh, Erwin**, 25.04.  
83043 Bad Aibling,  
KV Rosenheim-Miesbach

#### ... zum 65. Geburtstag

**Finkenstedt, Elisabeth**, 06.04.  
86529 Schrobenhausen,  
KV Oberbayern-Nordwest  
**Haug, Martin**, 16.04.  
87527 Ofterschwang, KV Allgäu  
**Horn, Harald**, 16.04.  
86316 Friedberg, KV Augsburg  
**Kober, Gerold**, 02.04.  
97294 Unterpleichfeld, KV Main-Rhön  
**Kolbe, Otto**, 03.04.  
82284 Grafath, KV Oberbayern-Südwest  
**Krohe, Walter**, 12.04.  
84453 Mühldorf, KV Altötting-Mühldorf  
**Marcus, Wolfgang**, 30.04.  
80997 München, BV München  
**Milz, Uwe**, 17.04.  
97084 Würzburg, KV Würzburg  
**Mühlegger, Ludwig**, 23.04.  
83530 Schnaitsee, KV Altötting-Mühldorf

**Märkl, Bernd**, 26.04.  
93055 Regensburg, KV Regensburg  
**Nacke, Gerhard**, 21.04.  
86975 Bernbeuren,  
KV Oberbayern-Südwest  
**Oberländer, Siegfried**, 20.04.  
95213 Münchberg,  
KV Oberfranken-Nordost  
**Riedlbauer, Hans**, 23.04.  
92637 Weiden, KV Oberpfalz-Nord  
**Roßmann, Rudolf**, 29.04.  
82449 Uffing, KV Oberbayern-Südwest  
**Schmidt-Greese, Eugen**, 29.04.  
89407 Lauingen, KV Nordschwaben  
**Stadler, Andreas**, 10.04.  
85435 Erding, KV Oberbayern-Nordwest  
**Wendland-Grunwald, Mechthild**, 24.04.  
87730 Bad Grönenbach, KV Allgäu  
**Wollny, Siegfried**, 11.04.  
95326 Kulmbach,  
KV Oberfranken-Nordwest

#### ... zum 60. Geburtstag

**Angermeier, Anton**, 16.04.  
86420 Anhausen, KV Augsburg  
**Behrer-Watzlawick, Christa**, 25.04.  
95182 Döhlau, KV Oberfranken-Nordost  
**Bujotzek, Peter**, 04.04.  
90480 Nürnberg, KV Oberfranken-Nordost  
**Böhm, Werner**, 18.04.  
93053 Regensburg, KV Regensburg  
**Dressel-Bernhard, Irene**, 03.04.  
81739 München, BV München  
**Feihl, Bernadette**, 18.04.  
93047 Regensburg, KV Regensburg  
**Lehnberger, Ursula**, 27.04.  
91052 Erlangen, KV Mittelfranken-Nord  
**Lichteneger, Herbert**, 10.04.  
29459 Clenze, KV Regensburg  
**Mair, Robert**, 02.04.  
80993 München, BV München  
**Piontek, Angelika**, 06.04.  
80939 München, BV München  
**Rabenbauer, Martha**, 06.04.  
84152 Neuhaus am Inn,  
KV Niederbayern-Ost  
**Soutzen, Norbert**, 17.04.  
81739 München, BV München

## In den Ruhestand sind gegangen ...

**Baumann, Josef**, KV Rosenheim-Miesbach  
**Halbrock, Philipp**, KV Nordschwaben  
**Herrmann, Georg**, KV Oberpfalz-Nord

**Hofmeister-Langer, Cornelia**, KV Regensburg  
**Jüngst, Monika**, BV München  
**Leitmeyer, Philipp**, KV Landshut  
**Stempflhuber, Anton**, Niederbayern-Ost

## Wir trauern um ...

**Bollwein, Josef (81)**, KV Schwandorf  
**Heilek, Erwin (69)**, KV Mittelfrank-Süd  
**Gollmitzer, Josef (86)**, KV Nordschwaben  
**Gröger, Georg (76)**, KV Bamberg-Forchheim  
**Ries, Wolfgang (65)**, KV Amberg-Sulzbach  
**Voß, Peter (59)**, BV München

### Vermischtes

#### VLB Oberbayern KV Nordwest und KV Südwest

## 11. VLB-Alpencross vom 6. – 12. August 2017

Nach sechs Etappen mit 9350 hm und knapp 400 km erreichen wir unser Ziel: Riva del Garda. Teilnahmevoraussetzungen: gute Grundkondition und -konstitution, in 2017 mindestens schon 500 km im Sattel verbracht und ein brauchbares Velo, ein Trekking-, Mountain-, oder E-Bike und die Bereitschaft einen Halbtag das Begleitfahrzeug zu fahren; Altersklasse: 35 – 75 Jahre, Gewichtsklasse: Feder-, Halbschwergewicht, Level: mittelschwere Alpenüberquerung, kaum Schiebe- und keine Tragepassagen.

Jeder Teilnehmer braucht einen Tagesrucksack. Das Gepäck wird im Begleitfahrzeug transportiert. Die Übernachtung erfolgt in schönen Mittelklassehotels, in einer Berghütte, sowie in zwei Wellnesshotels. Wir verzichten auf Jugendherbergen und Matratzenlager. Die Route führt durch wunderschöne Hochtäler mit saftigen grünen Wiesen. Wir genießen das einzigartige Bergpanorama bei Madonna di Campiglio, bevor wir die Alpenüberquerung traditionell mit einem Spritz im Restaurant Centrale in Riva del Garda und einem Sprung in den Gardasee ausklingen lassen.



## Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e.V.

### Änderungsmeldung

An den  
Verband der Lehrer an beruflichen Schulen  
in Bayern (VLB) e.V.  
Dachauer Strasse 4

Telefax 089 / 550 44 43

80335 München

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Anschrift: \_\_\_\_\_

E-Mail-Adresse: \_\_\_\_\_

Sehr geehrte Damen und Herren der Geschäftsstelle,  
meine **Mitgliedsdaten / Bankdaten (IBAN/BIC) / Schuldaten** haben sich wie folgt geändert:

Daten bisher: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Daten neu: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Mein **Status** hat sich geändert:

Vollzeit seit/ab: \_\_\_\_\_

Teilzeit seit/ab: \_\_\_\_\_

Erziehungsurlaub **seit/ab** \_\_\_\_\_ **bis:** \_\_\_\_\_

Altersteilzeit seit/ab \_\_\_\_\_ **bis:** \_\_\_\_\_

ATZ Freistellungsphase **seit/ab** \_\_\_\_\_ **bis:** \_\_\_\_\_

Ruhestand seit/ab: \_\_\_\_\_

Befördert zum \_\_\_\_\_ seit/ab: \_\_\_\_\_

Sonstiges: \_\_\_\_\_

Ich bitte Sie, die Änderung meiner Mitgliedsdaten in die Datenverwaltung zu übernehmen.

Mit freundlichen Grüßen

**Die Alpencross-Tour verläuft wie folgt**  
(Änderungen vorbehalten):

**Tag 1:** Bad Tölz – Kolsassberg, 78 km,  
900 hm, 5 h.

**Tag 2:** Kolsassberg – Hintertux, 40 km,  
1950 hm, 5,5 h.

**Tag 3:** Hintertux – Penserjoch, 67 km,  
2450 hm, 7,5 h.

**Tag 4:** Penser Joch – Ronzone, 78 km,  
1360 hm, 5,75 h.

**Tag 5:** Ronzone – Caderzone, 66 km,  
1600 hm, 5,5 h.

**Tag 6:** Caderzone – Riva del Garda, 4,25 h.

**Tag 7:** Rücktransport mit Reisebus

**Anmeldung** bitte umgehend per E-Mail an:  
gruenevald.h@web.de Der Teilnehmerbeitrag beträgt 460 € für VLB-Mitglieder für ÜF im DZ und Rücktransport mit Kleinbus nach München. Nichtmitglieder zahlen 560 €. Einzelzimmer auf Anfrage (EZ-Zuschlag), keine Reiserücktrittsversicherung. Da wir ein begrenztes Kontingent haben, ist die Teilnahme erst nach Erhalt der Teilnahmebestätigung und bezahltem Teilnehmerbeitrag garantiert. Viel Spaß und „Alles wird GUT“!

*Horst Grünewald*

### Für Sie persönlich

#### Datenschutz

### Homepages rechtssicher erstellen

Eine eigene Homepage zu erstellen ist heute technisch ziemlich einfach. Leider machen viele Seitenbetreiber in Unwissenheit von Impressum, Datenschutz und Bildrechten Fehler, die teuer werden können. Es lauern viele rechtliche Fallen.

Nahezu jede private Freizeitgestaltung oder Familiengeschichte ist auf irgendeiner Homepage zu finden. Auch jeder geschäftliche Auftritt eines Unternehmens wird heutzutage über eine Homepage dargestellt. Mittlerweile sind Homepages eine wesentliche Schnittstelle zu Freunden, zu Kunden und Geschäftspartnern und eine wichtige „Visitenkarte“ in allen Lebenslagen.

#### Vorbereitung einer Homepage

Nicht jede Domain, die noch nicht vergeben ist, darf auch ohne rechtliche Konsequenzen

registriert werden. Vermeiden sollten Sie bei der Registrierung Domains, die die Rechte anderer Personen oder Unternehmen verletzen können. Das betrifft vor allem Domainnamen, die fremde Personen- oder Firmenname enthalten. Diese genießen nach § 12 BGB rechtlichen Schutz nach dem Namensrecht. Darunter fallen übrigens nicht nur bürgerliche Namen oder Firmennamen, sondern ebenso geschützte Berufsbezeichnungen oder Pseudonyme. Meiden sollten Sie außerdem Markennamen anderer Unternehmen. Häufig klingt es verlockend, eine Domain zu registrieren, die einen Markennamen eines Unternehmens enthält. Hiervon kann zur Vermeidung kostenpflichtiger Abmahnungen jedoch nur abgeraten werden. Gerade im Bereich des Markenrechts kann es schnell sehr teuer werden.

Um möglichst viele Besucher auf die eigene Internetseite zu locken, gibt es Homepagebetreiber, die so genannte Tippfehler-Domains (z. B. bunterregierung.de statt bundesregierung.de) registrieren. Dies ist jedoch ebenfalls untersagt und kann zu kostenintensiven Abmahnungen führen.

#### Gestaltung der eigenen Internetseite: Inhalte und Urheberrechte

Ist erst einmal ein passender Domainname für die eigene Internetseite gefunden, so möchte diese natürlich auch mit Inhalten (Texte, Bilder, Videos, Design) versorgt werden. Die eigene Internetseite kann entweder – beim Vorliegen entsprechender Kenntnisse – selbst erstellt werden, als „Baukasten“ zusammen gestellt werden oder aber eine spezialisierte Agentur kann mit der Erstellung der Internetpräsenz beauftragt werden. Egal für welche Lösung man sich entscheidet, ist an dieser Stelle zu beachten, dass die eigene Homepage rechtssicher gestaltet wird, um kostenpflichtigen Abmahnungen vorzubeugen.

#### Urheberrecht und Homepage

Beim Erstellen einer Homepage sollten Sie sicherstellen, dass für sämtliche veröffentlichte Inhalte entsprechende Nutzungsrechte vorliegen oder die Inhalte von ihnen selbst erstellt wurden. Dies bedeutet, dass es vermieden werden sollte, ohne vorherige Nachfrage bei den entsprechenden Rechteinhabern Texte oder Bilder von Homepages Dritter einfach auf der eigenen Internetseite zu platzieren. Dies gilt z. B. auch für Schriftarten. Nicht al-

#### Autorenverzeichnis

**Bischof, V./Kahlert, B./Mark, M./Rohleder W.**  
BOB, Dekaneistr. 5 – 9, 63785 Oberburg,  
Tel. 06022 621650

**Dietrich, Hans**  
Postfach 1234, 95011 Hof, Tel. 09281 766130

**Geller, Karl**  
BS, Westernacher Str. 5, 87719 Mindelheim,  
Tel. 08261 7620-0

**Hübner, Heidi**  
BOB, Pfarrstraße 21/23, 91522 Ansbach,  
Tel. 0981 9722390-0

**Wolfgang Hüfner**  
BOB, Drausnickstraße 1 c, 91052 Erlangen,  
Tel. 09131 5067090

**Dr. Hummelsberger, Siegfried**  
VLB-Referent für Schul- und Bildungspolitik  
FS, Deroystraße 1, 80335 München,  
Tel. 089 233-35525

**Lambl, Wolfgang**  
VLB-Ehrenmitglied und Hauptpersonalrat  
Gramschater Ring 6, 97222 Rimpar,  
Tel. 09363 5278

**Leischner, Dietmar**  
Robert-Koch-Str. 10, 85521 Ottobrunn,  
Tel. 089 6083610

**Liebel, Alexander**  
Itzehoer Straße 13, 90425 Nürnberg,  
Tel. 0911 347333

**Münch, Johannes**  
VLB-Webmaster  
Rotspitzweg 16, 86391 Stadtbergen,  
Tel. 0821 243021

**Ott, Wilhelm**  
BS, Stettiner Str. 1, 97072 Würzburg,  
Tel. 0931 7908-100

**Scheckel, Bettina**  
BS, Ansbacher Straße 28 – 36,  
91413 Neustadt a. d. A., Tel. 09161 6620-0

**Swoboda, Peter**  
BOB, Amalienstraße 2-4, 90763 Fürth,  
Tel. 0911 7 43 19-3

**Thiel, Peter**  
Am Happach 40, 97218 Gerbrunn,  
Tel. 0931 707691

**Wagner, Christian**  
stellvertr. VLB-Vorsitzender  
BS, Egger Str. 30, 94469 Deggendorf,  
Tel. 0991 2707-0

**Wölfel, Gerald**  
WS, Artilleriestr. 25, 91052 Erlangen,  
Tel. 09131 53430

**HERAUSGEBER**

Verband der Lehrer an beruflichen Schulen in Bayern e. V. (VLB) im VLB Verlag e. V.  
Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel: 089 595270  
Fax: 089 5504443  
E-Mail: info@vlb-bayern.de  
Internet: www.vlb-bayern.de

**REDAKTIONSLEITUNG**

Christian Kral  
Nordstraße 13, 97508 Grettstadt  
Tel: 09729 9084-33  
Fax: 09729 9084-82  
E-Mail: kral@vlb-bayern.de

Alle Manuskripte und Beiträge werden erbeten an:  
redaktion@vlb-bayern.de  
Matthias Kohn, VLB-Geschäftsstelle  
Tel: 089 54505907  
Fax: 089 5504443

Manuskripte gelten erst nach Bestätigung durch die Redaktion als angenommen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge, insbesondere Leserbriefe, müssen sich nicht mit der Meinung des Herausgebers und der Redaktion decken.

**VLB-VERLAG UND ANZEIGENVERWALTUNG**

Andrea Götzke  
Tel: 089 595270  
Fax: 089 5504443  
E-Mail: goetzke@vlb-bayern.de

**GEMEINSAME ANSCHRIFT**

Dachauer Straße 4, 80335 München  
Tel: 089 595270  
Fax: 089 5504443  
E-Mail: info@vlb-bayern.de

**LAYOUT**

Gunter Czerny  
Ried 3, CH-3233 Tschugg  
Tel: +41 32 3892770

**DRUCK**

Schleunungsdruck GmbH  
Eltertstraße 27, 97828 Marktheidenfeld  
Tel: 09391 60050

**ERSCHEINUNGSWEISE / BEZUGSPREIS**

vlb-akzente erscheint 10 x jährlich  
Jahresabonnement 30,- Euro zzgl. Versand

vlb-akzente wird laufend im Dokumentationsdienst der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder, im Dokumentationsdienst der DEUTSCHEN BIBLIOTHEK und im Dokumentationsring DOPAED bibliographisch nachgewiesen.

**KÜNDIGUNG**

Die Kündigung kann bis drei Monate vor Ablauf eines Jahres beim Verlag erfolgen.

**COPYRIGHT**

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion.

ISSN Nr. 1867-9161

le Schriftarten sind zur freien Nutzung freigegeben.

**Das Impressum auf Ihrer Homepage**

Die Impressumspflicht ist in § 5 des Telemediengesetzes (TMG) geregelt. Demnach sind bestimmte Informationen „leicht erkennbar, unmittelbar erreichbar und ständig verfügbar zu halten“, sofern die eigene Internetseite als „geschäftsmäßige, in der Regel gegen Entgelt angebotene Telemedien“ einzustufen ist. Dies bedeutet: Wer eine rein private Internetseite betreibt, der benötigt zunächst einmal kein Impressum auf seiner eigenen Internetseite. ABER: Allein die Einbindung von auch nur einem einzigen Werbefbanner auf der Homepage kann die Rechtslage schon komplett verändern, sodass eine Impressumspflicht bestehen könnte. Besser also ist es, ein Impressum zu haben. Wichtig ist auch sicherzustellen, dass im Falle eines Aufrufes der eigenen Internetseite mit einem mobilen Gerät (z. B. Smartphone, Tablet) das Impressum sichtbar dargestellt wird. Anderenfalls drohen auch an dieser Stelle Abmahnungen.

**Welche Angaben gehören in ein Impressum?**

Enthalten sein müssen in jedem Fall Vorname und Nachname des Betreibers, die Adresse (Straße, Hausnummer, Ort, Postleitzahl) sowie die Kontaktdaten (E-Mail, Telefon). Bei Unternehmen oder privaten Homepages mit Verkauf/Vertrieb müssen zusätzlich die Rechtsform und der Vertreter, falls vorhanden Registernummer und Registergericht, die Aufsichtsbehörde, die die Umsatzsteuer-ID und alle berufsrechtliche Vorschriften genannt werden.

**Datenerhebung**

Haben Sie ein Gästebuch? Hier tragen sich Besucher ein, oft mit Mailadresse oder mit Namen. Auch hier müssen Sie aufpassen und vorbeugen. Denn sowohl nach der aktuellen Rechtslage (BDSG und TMG) als auch nach der DSGVO müssen Homepagebesucher über die Art, den Umfang und Zwecke der Erhebung und Verwendung der personenbezogenen Daten umfassend und verständlich informiert werden. Ein Gästebuch erhebt Daten! Jetzt brauchen Sie auch noch eine Datenschutzerklärung für die Besucher ihrer Homepage. Die rechtssichere Gestaltung von Homepages ist wie man sieht eine große Herausforderung.

**Pflicht zur Datenschutzerklärung**

Die Pflicht, eine Datenschutzerklärung auf der Homepage einzubinden, ergibt sich aus § 13 TMG. Danach muss der Anbieter der Homepage den Nutzer zu Beginn des Nutzungsvorgangs über Art, Umfang und Zwecke der Erhebung und Verwendung personenbezogener Daten sowie über etwaige Weitergaben von Daten an Staaten außerhalb der EU bzw. des EWR unterrichten. Datenschutzerklärungen müssen zunächst nur dann bereitgehalten werden, wenn personenbezogene Daten verarbeitet werden. D. h. es reicht bereits aus, dass Namen oder Anschriften erfasst werden.

**Inhalt von Datenschutzerklärungen**

Die Besucher der Homepage sind in der Datenschutzerklärung umfassend und verständlich darüber zu informieren, welche Daten zu welchem Zweck erhoben und ggf. weitergegeben werden. Darüber hinaus sind die Löschung der Altdaten, die Vereinbarung zur Auftragsdatenverarbeitung, die Anonymisierung der IP-Adressen sowie das Widerspruchsrecht der Homepagebesucher zu beachten.

Die Homepagebesucher sollten in der Datenschutzerklärung auch über die Nutzung von Cookies informiert werden. Denn ein Webserver kann mittels Cookies auf dem Rechner des Seitenbesuchers Informationen ablegen. Anhand dieser Information kann der Webserver den Rechner immer wieder identifizieren. Mit der Cookie-Technik können aber auch Profile über Surfgeohnheiten der User erstellt werden.

Diese Information ist Pflicht. Sie muss in allgemein verständlicher Form erfolgen. Ebenso wie das Impressum sollte die Datenschutzerklärung von jeder Seite des Internetauftritts verlinkt sein.

**Sanktionen bei Verstößen**

Wer den Betroffenen nicht, nicht richtig oder nicht vollständig benachrichtigt, handelt gem. § 43 Abs. 1 Nr. 8 BDSG ordnungswidrig. Diese Ordnungswidrigkeit kann gem. § 43 Abs. 3 Nr. 1 BDSG mit einem erheblichen Bußgeld geahndet werden.

Matthias Kohn

Lesen Sie in der nächsten Ausgabe von vlb-akzente:  
Datenverarbeitung in der Schule

**Unsere Stadt – Ihre Zukunft**

Die STADT WÜRZBURG sucht für ihre beruflichen Schulen zum Schuljahresbeginn 2017/2018

**Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen und Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien**

**Städtisches Berufsbildungszentrum I - Franz-Oberthür-Schule** – Tel. 0931/7953-0

Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fächerverbindung:

- Elektrotechnik / Zweitfach beliebig, vorzugsweise Schwerpunkt Informationstechnik
- Metalltechnik / Zweitfach beliebig, vorwiegend Fertigungstechnik
- Metalltechnik / Zweitfach beliebig, vorwiegend Fahrzeugtechnik

**Städtisches Berufsbildungszentrum II - Josef-Greising-Schule** – Tel. 0931/64015-0

Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fächerverbindung:

- Bautechnik / Zweitfach beliebig

Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien:

- Deutsch / Sozialkunde mit Unterrichtserfahrung an beruflichen Schulen

**Klara-Oppenheimer-Schule** – Tel. 0931/7908-100

Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fächerverbindung:

- Diplom-Handelslehrer/in bzw. Wirtschaftspädagoge/-in (M.Sc.) / Zweitfach beliebig, mit Erfahrung im Steuerrecht bzw. Bereitschaft der schnellen Aneignung
- Diplom-Handelslehrer/in bzw. Wirtschaftspädagoge/-in (M.Sc.) / Zweitfach Informatik

**Berufliches Schulzentrum für Wirtschaft und Datenverarbeitung** – Tel. 0931/7908-204

Lehrkräfte für das Lehramt an beruflichen Schulen mit der Fächerverbindung:

- Diplom-Handelslehrer/in bzw. Wirtschaftspädagoge/-in (M.Sc.) / Zweitfach Informatik bzw. vertiefte Informatikkenntnisse
- Diplom-Handelslehrer/in bzw. Wirtschaftspädagoge/-in (M.Sc.) / Zweitfach Mathematik  
Sollte der Bedarf nicht gedeckt werden,  
**alternativ:** Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien mit Mathematik / Zweitfach beliebig, bzvt: Sozialkunde, Informatik, Englisch, Deutsch;  
**alternativ:** Lehrkräfte für das Lehramt an Realschulen mit Mathematik / Zweitfach beliebig, bzvt. Sozialkunde, Informatik, Englisch, Deutsch

Lehrkräfte für das Lehramt an Gymnasien:

- Englisch / Deutsch mit Unterrichtserfahrung an beruflichen Schulen
- Deutsch / Sozialkunde mit Unterrichtserfahrung an beruflichen Schulen

**Wir bieten Ihnen:**

- eine Einstellung im Beamtenverhältnis (bei Erfüllen der rechtlichen Voraussetzungen)
- Beförderungen entsprechend den staatlichen Richtlinien

Für Fragen wenden Sie sich bitte an die Schulleiter oder Frau Götz im FB Personal, Tel. 0931/37-3223.

Bitte senden Sie Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen – **vorzugsweise online** – (ausschließlich im pdf-Format, max. 5 MB) bis zum **06.03.2017** an: bewerbungen.schulen@stadt.wuerzburg.de

Schriftliche Bewerbungen senden Sie bitte aus Gründen des Umweltschutzes ohne Plastikmappen an: STADT WÜRZBURG, FB Personal / Lehrkräfte, Rückermainstraße 2, 97070 Würzburg

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass Bewerbungen aus Kostengründen nicht zurückgesandt, sondern nach gegebener Zeit den Datenschutzbestimmungen entsprechend vernichtet werden.

Die Gleichstellung von Frauen und Männern ist für uns selbstverständlich. Die Stellen sind für die Besetzung mit schwerbehinderten Menschen geeignet. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Weitere Information zur Stadt Würzburg erhalten Sie im Internet unter [www.wuerzburg.de](http://www.wuerzburg.de).





**Aus aktuellem Anlass:**

## **Gesetzliche Krankenversicherung für Beamte: Öffentliche Haushalte könnten 60 Milliarden Euro sparen**

85 Prozent der deutschen Beamten sind privat versichert. Würde für sie dieselbe gesetzliche Krankenversicherungspflicht gelten wie für Arbeitnehmer, könnten die öffentlichen Haushalte bis 2030 um 60 Milliarden Euro entlastet werden. Aufgrund dieser neuen Studienergebnisse spricht sich die Bertelsmann Stiftung für eine Abschaffung der Beihilfe für Beamte aus. Besonders interessant wäre diese Reform für die Finanzminister von Baden-Württemberg, Bayern, Nordrhein-Westfalen sowie Rheinland-Pfalz, und auch die gesetzlich Versicherten könnten mit Beitragssenkungen von 0,34 Prozentpunkten rechnen.

Der Link zur Studie:

<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/gesetzliche-krankenversicherung-fuer-beamte-oeffentliche-haushalte-koennten-60-milliarden-euro-sparen/>

**Der BBB-Vorsitzende Rolf Habermann hat dazu erklärt:**

## **BBB: Zum Schluss zahlen alle drauf**

„Mit solchen Vorschlägen bringt man das gesamte Krankenversorgungssystem in Gefahr“, kommentiert BBB-Chef Rolf Habermann die von der Bertelsmann-Stiftung aufgestellte Forderung nach Abschaffung der Beihilfe für Beamte.

Die PKV zahlt heute erheblich mehr Geld an Kliniken, Ärzte, Apotheken und Sanitätshäuser als die gesetzliche Krankenkasse für eine vergleichbare Leistung. Dabei geht es um zweistellige Milliardenbeträge! Eine Studie des wissenschaftlichen Instituts der PKV belegt, dass das Gesundheitssystem allein im Jahr 2014 dadurch Mehreinnahmen von 12,5 Milliarden Euro erzielt hat. Eine nicht zu unterschätzende finanzielle Stütze. „Was passiert, wenn dieser Mehrumsatz durch die PKV verschwindet? Die Konsequenz sind Beitragserhöhungen“, meint Habermann. „Wenn man hier auf kurzfristige Mehreinnahmen durch mehr Beitragszahler spekuliert, wird einen die Kostenkeule von hinten erschlagen!“

Überdies lässt die Studie zahlreiche Aspekte - ganz abgesehen von der juristischen Machbarkeit - außer Betracht. Eine Systemumstellung hätte eine Doppelbelastung für die öffentlichen Haushalte von Bund und Ländern zur Folge. Neben dem Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Krankenversicherung, würden die Kosten für die aktuellen Versorgungsempfänger anfallen. Die GKV wird diese wegen fehlender Beteiligung an der solidarischen Finanzierung nicht übernehmen. Gänzlich außer Acht gelassen wurde darüber hinaus der kostenintensive Bereich der Pflegeversicherung. Auch die künftigen Entwicklungen bei Leistungsausgaben und Höhe der Beiträge werden vernachlässigt.

Gesamtgesellschaftlich würde zudem der Anreiz zum Wettbewerb innerhalb des Gesundheitsmarktes entfallen. Langfristig wird sich das negativ auf den Leistungskatalog der Krankenkassen auswirken. „Neue Behandlungsmethoden oder medizinische Spitzenleistungen wird es dann nur noch auf private Rechnung geben,“ befürchtet der BBB-Chef.

Und nicht zuletzt: Die Beihilfe ist ein wichtiger Baustein für die Attraktivität des öffentlichen Dienstes. Schon heute kann er an vielen Stellen nicht mehr mit den Gehältern in der freien Wirtschaft konkurrieren

-rf